



**Herliche Medicische Tractat, vor nie in Truck kommen. Von
Cur des Podagrams, des Hoherfarnen alten Medici, Arnaldi
de Villa Nova. : Item Vom Holz des Lebens. Vom Goldo?l.
Antimonij o?l vnd Wein. Von den Tugenden des Perlen,
Corallen vnd Spiritus vini. Von der Pestilenz, vnd andern
nu?tzlichen materien, welche die vorred andeitet.**

<https://hdl.handle.net/1874/438138>

4
Herliche Medi-
cische Tractat/vor nie

in truck kommen.

Von Cur des Podagrams/

des Hoherfarnen alten Medici/Arnaldi
de Villa Nova.

Item

Vom Holz des Lebens.

Vom Goldöl.

Antimonij öl vnd Wein.

Von den Tugenden der Perlen/Corallen
vnd Spiritus vini.

Von der Pestilenz:vnd andern nützlichen
materien/welche die vorred andeitet.

Einmals erst durch den Ehrvesten vnd hoch-
gelehrten Herrn/Heinricum Wolffium / Doctor
vnd Physicum zu Nörnberg/männiglich
chem zu gutem in truck ver-
färtiget.

PRIVILEGIO CAESAREO.

Zu Strasburg bei Bernhart Jobin/

Anno 1576.

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

Den Wolgeborenen / Edlen /
Ehrvesten / Ersamen / fürsichtigen /
Weisen Herren Statpflegern / Burger-
meister vnd Rhat der loblichen Reichs-
Stat Augspurg / meinen gnäs-
digen Herren.

Wolgeborne / Edle /
Ehrvest / Ersam / fürs-
sichtig / Weise / Gnädig-
ge vnd gönstige Herrn /
E. B. vnd G. kan ich vndertheniger
mainung nicht verhalten / Nach
dem ich vor etlich Jaren in Franck-
reich in fürnemsten Vniuersiteten /
als zu Paris / Montpelier / Aui-
nion / Bourges in Bern / Dolinn
Burgund / vnd anderen derglei-
chen mehr orten / meinem studieren
nachgezogen / vnd alda auf ange-

Vorred.

wenten möglichen fleiß / vnd nit mit
geringem vnkostē etlicher träflicher
glerter Leut / insonderhait aber Ar
naldi de Villanova gehaimē / bewer
te / vnd sehr notwendige kunst vnd
Bücher / an mich gebracht / dieselben
auch folgendts im Teutschland vnd
fürnemlich inn der loblichen Stat
Nürnberg / inn stetigem / vnd / Got
lob / glücklichem gebrauch lange zeit
her erhalten / vnd geübt / wie dan
vil Fürsten vnd Herren / dessen vngē
zweiffelte zeugnis geben können /
ich auch one das mit vilen schrifften
darthün vnd beweisen kan / welchen
ich nit allain die Quintā essentiam
auß Begetabilischen / vnd Animas
lischen / sonder auch Mineralischen
dingen / Edlen gestainen vnd derg
gleichen /

Vorred.

gleichen/ als Oleum salis, auß dem
Antimonio die erhöchten Flores/
vnd abgesönderte Farben/ auß wel-
chen dan extrahiert wirt/ das war-
haftig Oleum Antimonis. Desß
gleichen den Liquorem perlarum, vñ
Coralorum, auch die Quintam essen-
tiam perlarum, vnd das Oleum salis,
Oleum vitrioli, spiritum vitrioli, vñ
tartari sampt andern mehren Quin-
tis essentis, vnd extractionibus, vi-
len Fürsten vnd Herren außziehen
vnd præpariren hab lasen/ vnd dar-
durch von obligenden beschwerli-
chen Kranckheiten geholffen / vnd
erlediget hab/ das sich also bald dar-
auf etliche scioli, oder flügling ge-
funden / die solche fürtreffliche kunst
vnd Arznei nicht allain veracht/ son

Vorred.

der auch zum höchsten verschmachtet
vnd vernicht / aus kainer anderen
ursach / dan das sie derselben wirk-
liche kraft / vnd güte nie gewußt/
noch verstanden / vnd doch letztlich/
da solche efficacia die länge nicht hat
können verborgen bleiben / sonder
von tag zu tag mehr ans Liecht kom-
men / haben dise unbedachtsame
Leut selbst nicht können vnderlas-
sen / nach solchen kunstreichen stur-
cken zu trachten / auch etliche haim-
lich aufgezwackt / vnd zuhänden ge-
bracht / vnd inn irer Cur gebraucht:
wie aber vnd mit was nutzen / das
stehet ihnen zuverantworten. Wiwol
ich nun wol gewußt auf was weiß
vnd maß solchen Leuten zubegege-
nen were / auch wol genaigt gewes-
sen /

Vorred.

sen/solches zu errettung / vnd hand-
habung meiner ehren zugebrauchē/
So hab ich es doch vñ fridliebēns
vñ anderen ansehlichen vrsachen
willen vñ erlassen vñ die rath/
dem Allmächtigen / als dem gerecht-
ten Richter haimgesetzet / der dan di-
se kunst als seiner fürnemsten gaben
aine / aller widerwertigen vnbes-
chaidenen Leuten / vñ verhindert
dem Menschlichen geschlecht zu gu-
tem wol wirt wissen zuerhalten.

Damit aber dannoch jedermē-
iglich spüren mög / das ich ob dem
Recht vñ gerechten vñ thailen aller
Biderleuten nie kein scheuhens ge-
tragen / auch noch nit trag / vñ das
solche hochlobliche kunst nicht zer-
stückt hin vñ wider inn die winckel

Vorred.

verstecket vnd verleget / sonder aims
mals ganz mit allen iren wesentli-
chen stucken vnd innhalt / an tag ge-
bracht werde / hab ich mich entlich
bedacht / vnd dahin entschlossen / al-
les das jenig / so ich an obbemelten
orten inn Franckreich auf mein for-
sten bekom̄en / der ganzen Christen-
geliebten Vaterland Teutscher Na-
tion zu ehren in offentlichẽ truck auß-
gehn zulassen / zweiffels on / es werde
dardurch vilen armen geprechlichen
Leuten an iren franckhaiten / vnd be-
schwärungen geholffen werden / vñ
sind diß der stuck vnd Bücher na-
men / so ich alhie zusamen verfasset.

Erstlich das Buch *lignum vitæ*,
das ist Holz des Lebens / von ver-
borge

Vorred.

borgener geheimnuß der Natur/
Quinta essentia, auro potabili vnd
dergleichen/ inn welchem Buch alle
einred / die etliche Doctores wider
die Metallische Artzney/ zuverklain-
ung derselben bringen können/ auf-
gelöset/ vnd widerlegt werden/ vnd
vrsach angezaiget / warum solche
Metallische Artzney beharlicher vnd
kräftiger sein / dan die anderen/ die
aus Vegetabilischen vnd Anima-
lischen/ das ist/ auß gewächssen vnd
Thiren genommen werden/ vnd das
mit solchen die alten Väter vor vnd
nach dem Sündflusz zu grossem al-
ter kōmen/ auch ain ider in sein Ge-
schlecht solche Artzney / wie auch die
Sabalam geheim gehalten/ vnd ni-
man fremds geoffenbaret haben.

Vorred.

Zum andern/weil in der Zipper-
lins Cur, Arnaldi de Villa nova
(die Doctor/ Burgauer/ vnd Jo-
han Vogt/ zwaiier Becken Sön zu
Rom/ von Johanne de Vigo, wel-
ches famuli sie gewesen/ vnd bemelte
Cur/ wie sie mir im leben bekennet/
als Schuler die maisten bekommen/
vnd 300. Exemplar/ welche alle ver-
zogen/ in Strasburg haben trucken
lassen / vnd solche Cur dem Groß-
mächtigsten / Vnüberwintlichsten
Fürsten vnd Herrn / Herrn Carlen
dem V. vnd Ferdinanden Kö. Kais-
ern/te. Hoch loblichster vnd seliger
gedächtnus/ angebotten) oft des au-
ri potabilis, Olei Salis, Olei Antimo-
ni meldung beschicht / setz ich jedes
fürnemste tugent / welcher Titul
sind. l. Auri

Vorred.

I. Auri potabilis herliche tugenden / von vilen autoribus approbiert.

II. Ein kurzer begrif / vnd ganze Summari von der tugent vnd Wirkung verborgener geheimnis der Natur vnd Quinta essentia des köstlichen Goldöls / Aurum potabile genannt.

III. Ein kurzer begrif vnd ganze Summari von der tugent vnd Wirkung verborgener geheimnis der Natur Quinta essentia des köstlichen Antimoni öls / vnd wie man den Antimoni Wein zubereiten vñ brauchen soll.

IIII. Weil in der Podagriscchen Sur die Doctor Burgauer vñ Johan Vogt in truck haben lassen außgehu /

Vorred.

gehn/ des flüßpillulen/ des Glarets/
des Badens/ Pflasters/ Salben
ausß Brionia/ der öl/ ic. zum Pos
dagram notwendig/ auch des saffis
lulebi, Spinæ Cervinæ offft gedacht
wirt / setz ich dise stück auch nach
ainander / damit der Leser nicht
allain die Theoric, sonder auch die
Practic darbei habe/ vnd die krank
hait nicht allain verstehn / sonder
auch inn derselbigen helfen könne/
Ich setz auch hiebei wider die Pestil
lenz vnd Giffit das Antidorum D.
Petri Andreae Mathioli, &c. Item
das hoch Priestersaltz / welches die
hohen Priester zu der zeit Helie des
Propheten / für die Flüß vnd ande
re vil Kranckhait gebrauchet ha
ben/ dieweil es von mir von vilen
orten

Vorred.

orten geholt wirt. Die weil ich aber
zu solchem Werck ansehnlicher Her
ren vnd Patronen gnad / gonst
vnd befürderung nottürfftig / vnd
aber E. G. oftermals von disen ho
hen dingen vnd gaben Gotes / auch
ihrem glücklichen gebrauch gehört /
vnd gut wissen tragen / So hab E.
G. solches alles oberzält / vnd in ain
Libell verfasst / ich zu dediciren vnd
zu zuschreiben nicht vnderlassen sol
len / noch wöllen / von wegen der gna
den / guthat / schutz vnd schirm so E.
G. vil Jar her meinem lieben Bru
der Hieronymo Wolfio / als sonderẽ
Libhaber aller guten künst gnädig
lichen erzaiget vnd bewisen haben:
damit E. G. spüren mögen / das ge
melter wolthat ich so wol als mein
Brus

Vorred.

Brueder inn gedenck zu sein gesehen
werde/ mit angehenckter vnderthän-
niger bitt E. G. wöllen solches zu
gnaden vermercken/ vnd annemen/
auch forthin mein gnädige Herren
sein vnd bleiben: vnd dise herliche ga-
ben Gotes wider die verächter sol-
cher ding schützen vnd schirmen/ das
will vñ E. G. ich vndertheniges
fleiß/ vnd euffersten vermögens wi-
derum zu verdienen allzeit willig vñ
berait erfunden werden / Datum
Nürnberg zu Sanct Katharinen
Anno 1576.

E. G.

Vndertheniger

Henricus VVolffius,
Medicinae Docto, r &
Physicus Noricus.

Inu

Innhalt.

Lignum vitæ, Holz des Lebens.

Vom Podagram/ vnd seinem vrsprung.

Cura Podagræ Arnaldi de Villanova.

Vom Auro potabili, Golt öl vñ

V. essentia des Golts.

Von V. essentia vnd Oleo Antimonij.

Vom Antimoni Wein.

Syrupus domesticus.

Autidotum wider Gift vnd Pestilenz.

Das hoch Priestersalk.

Von Tugenden der Schlangenhaut.

Von tugenden des Spiritus vini.

Von Tugenden der Perlen vnd Corallen.



Alte Zeiten

Im Jahr 1517
am 31. October
wurde die erste
Druckerei in
Wittenberg
gegründet

Im Jahr 1517
am 31. October
wurde die erste
Druckerei in
Wittenberg
gegründet

Im Jahr 1517
am 31. October
wurde die erste
Druckerei in
Wittenberg
gegründet

Im Jahr 1517
am 31. October
wurde die erste
Druckerei in
Wittenberg
gegründet

Im Jahr 1517
am 31. October
wurde die erste
Druckerei in
Wittenberg
gegründet

Kurzer begriff

vnd ganze Summari al-
les Inhalts des Dialogi oder Ge-
sprächs/dz Holz des Lebës genant/darin von
verborgner geheimnus der Natur / Quinta

Essentia, Auro potabili, vnd dergleis
den aufs eigenlichst erklärt
wird.

Aurum
potabile.



Userem ersten Vater
Adam sind alle ding bekant
gewesen / dardurch dz mēsch
lich leben möcht aufenthal-
ten werden / solchs hat er für
sichselber gebraucht vñ auch etlichen andern
hernach weiter angezaigt.

Adam.

Die Medicina welche den menschen lan-
ge zeit gesund erhalten sollen / die müssen selb-
ber auch ein lange zeit warhastig vnd behar-
lich sein.

So man den jungen ire jugend/vnd dett Humidum
alce jr humidum radicale, das ist/die inner^e radicale.
liche natürliche feuchte stercken vnd bekräftis

Gespräch vom Holz des Lebens.

Calor in-
natus.

gen wil sampt der natürlichen innerlicher
wärme/ soll man darzu erwölen die aller kräfti-
gigst vnd on zerstörlichst substanz so vnder
halb der sphaeren des mons mag gesunde wer-
den.

Quinta es-
sencia.

Die Elementische ding sind zusammen ge-
setzt nit allain von de Elementen / sonder auch
von der quinta essentia, welche solche ding
lange zeit in irem wesen vnd essenß behaltet.

So der mensch solche quintam essen-
tiam braucht/mag er so lang leben das er das
zil so die Altväter gelebt haben erreiche.

AEscula-
pius.

Die quinta essentia ist die aller best vnd
kräftigst Medicin so auf der Welt ist.

Die quinta essentia ist die selbig Medis-
ein/mit welcher AEsculapius, die widerum
ausbracht vnd erquicket/die gar nahe tod was-
ren.

Die quinta essentia mag nit gemacht
werden von denen dingen/so vnleblich was-
chen vnd zunehmen/als alle gewächs so wir
vegetabilia nennen/vnd noch vil weniger
von leblichem gethyer oder Creaturen ani-
males genante.

Meralla

Dise köstbarliche Medicin wird von fei-
nem Medio Minerati gemacht. Es

Vnd Quinta essentia, &c.

Es haben der Himmel vnd gestirn gar mancherley Influentz vnd vil wunderbarlicher krafft ausgossen in die erste materi der Metal dan in andre ding/dan sie in disen ire würekung mer angezaigt haben.

So man die Metal in ire erste simplicitet reducirt, gnugsam digerirt/bringen sie den menschlichen Körper ganz schnell vnd kumpfung zu gesundhait.

Die kostbarliche Medicin mag nit von Edlen gestain gemacht werden.

Dise Medicin von den Metallen extrahirt vnd gnugsam decoquirt, empfahet ein wunderbarliche lieblichait vnd süsse.

Dise Arzney hat die krafft vnd tugent das sie alle hailbare Kranckhaiten curiren mag.

End der puncten gemain: Inhalts des Dialogi, Lignum vitæ genant.

Nihil occultum quod non reveletur.
Lignum vitæ est his, qui apprehenderint eam.

Gespräch vom Holz des Lebens.
Ein nuzlicher vnd in Na-
turlicher Philosophia wolgegründ-
ter Dialogus oder Gespräch/Lignum vite,
das ist/das Holz des Lebens genant/von
der geheimnis der Natur Quinta el-
fentia, Auro potabili vnd ders
gleichen / &c.

Personen dises Dialogi, Demogor-
gon vnd Kaimmundus.

Demo. Grüß dich Got hochers
farner Maister Kaimmunde.
Ray. Danck dir Got / sag mir
wer du seiest / vnd was du hie suchest?

Demo. Dein gut geruch vnd träftliche
wercke deiner schriftarbeit geben mir grosse
anzaigung sonderlicher weisheit vnd hohen
verstands/vnd das du in allen guten künsten
wolgeschickt vnd hoch erfahren seiest. Diuvel
es aber von Natur dem Menschen also ein-
gebildet ist / das ein jder begert anfs längest zu
leben/vnd in sonderheit die alten so hundert
betagt sind / bin ich solcher vrsach halb/wie-
wol ich der Jar auch zimlichen auf mir hab/
auf

Vita lon-
ga homini
nihil prius
& opor-
tius est.

Von Quinta essentia, &c.

aus Lombardia ausgezogē/ vñ mich auf den
weg gemacht/ vnd hieher in Maioricam zu
dir köñen / mit dir persönlichen zu handeln/
ob ich von dir ain Remedium bekommen
möchte/ darmit ich noch etliche jar on krank-
heit vnd leibliche gebrechen mich vor dem to-
de fristen möchte.

Ray. Waisstu nit das Got einem jden ein
gewis zil gesezet hat seins lebēs / welches nit
überschritten werden mag.

Demo. Ich beger kein hilf oder remedium
wider dasselbig rechte zil von Got geord-
net/ sonder für mancherley sehl vñ gebrechen
zufälliger Krankheit/ die vns täglich vber
fallen / desgleichen wider die blödigkeit vnd
schwachheit humidi radicalis oder innerli-
chen feuchten vnd natürlichen wärm. Dan
ich halt es genzlichen darfür/ das die alt Vä-
ter ein sonderliche Medicin gebraucht habē/
darmit sie sich erhalten das sie on Krank-
heit etwan vber die 500. Jar lang ganz rü-
wighen gelebt haben.

Ray. Die ersten Patres oder Altväter ha-
ben lang leben mögen/ weil solchs war der
willen Gottes/ darmit durch das lang leben

Vitæ no-
stræ termi-
num à Deo
positū præ-
terire haud
licet.

Humidū
radicale.
Innatus ca-
lor.
Patriar-
chæ.

Gespräch vom Holz des Lebens.
der menschen das menschliche geschlecht des
ster eher gemehret wurde.

Demo. Warumb haben sie dan nit alle
lang gelebt vnd sind zu gleichem alter kom-
men?

Kay. Die lebte am lengsten welche den ers-
sten Altvätern am nechsten nachkamend/
dan die ersten von Got selber erschaffen/wa-
rend von der besten Complexion, vnd eines
langen lebens: solche kraft erzogte sie je am
stärckesten bey den nechsten/ vnd je weiter ab-
gestigen ward je weniger.

Demo. So solten alle erste Patres, oder
Altväter zu solchem alter kommen sein vnd
lang gelebt haben / aber die heilig götlich
schrifft meldet von wenigen.

Kay. Die ersten Jar waren Egyptisch/
vnd nicht also lang oder von zwölf Monas-
ten zu sammen gesetzt/wie diser zeit.

Demo. Die heilig Schrift meldet nicht als
lain die Jar/sonder auch die zwölf Mos-
nat/darum solchs nicht Egyptische Jar
gewesen/sonder Hebreische/vnd sind eben
in solcher länge, gewesen wie jezundt: wie
dan

Vnd Quinta essentia, &c.

Van S. Augustinus schreibt im Buch von der Stat Gottes.

Ray. Die frucht vnd alle gewächs der Erden/ waren besser vnd kräftiger das menschlich leben zu aufenthaltten vor dem Sündflus dan hernacher.

Demo. Darum sollen sie billich alle lang gelebt haben/ aber es erfindt sich nicht also.

Ray. Sie haben nit alle gleichliche Complexion gehabt/ sind auch nit alle gleichlicher stärke vnd vermögen gewesen.

Demo. Kein Mensch hette je natürlicher weis ein solche gute Complexion haben mögen/ oder also starck vnd vermüglich sein köndten der 900. Jar het leben mögen/ on mittel vnd kraft ainer erhaltenen vnd preservierenden arznei.

Ray. Die ersten Altväter hetten das recht Lignum vitae, das ist/ das Holz des Lebens/ damit sie sich vor dem tode lange zeit erhalten möchten.

Demo. So baldt sie aber auß dem Paradis verstoffen vnd ausgejagt worden/ haben sie dz selbig nit mehr gehabt/ sonder sinds von stund an beraubt worden.

Gespräch vom Holz des Lebens.

Kay. Ich wil dir die recht gründlich vrsach anzeigen jres langen lebens. Adam ward erschaffen mit aller kunst vñ mit wissen vberflüssiglichen begabt / dan er erkante vñ wuste alle natürliche ding: so waren im auch die ding wol bekant mit welchem Menschlich leben möchte erstreckt vñ aufenthalten werden / solche ding braucht er für sich selber: her nach zeigt er sie auch andren an / so je weiter abstigen / welche solche jren nachkommenden auch weiter anzaigten. Es haben aber darum auch die aller erste Väter nit alle lang gelebt / der vrsach halb / das jnen mit allen solche haimlihaft geoffenbart ward.

Demo Diweil nun auch du mit allen künsten vñ wissen reichlichen begabt bist / will ich dich aufs aller fleißigst gebetten haben / wollest mir auch in solcher gestalt wie Adam seinen nachkommenden diese kostbarliche artzney anzeigen / dardurch die alten jr alter bis auf die 900. Jar erstreckt haben.

Kay. Die preservirende Arzneyen so dem menschen in solchem gesunden rüwigen leben zu hohem alter erhalte sollen / müssen an jnen selber fast wahrhaftig sein / vñ ferne von aller zerstörung vñ Corruption; wie ich dan in dem

Vnd Quinta essentia, &c.
dem Buch geschriben hab von den Secre-
ten oder heimlichkeiten der Natur. Dan die-
weil sie den Menschlichen Körper vor aller
Corruption vñ zerstörung erhalten sollen/
wird von nöten sein das solche an inen selber
auch langwurig seien/sonst möchten sie grös-
sere Corruption verursachen. Darum so
werden Jungen die jugend fristen wollen/
vnd in dem alten das humidum radicale,
vnd Calorem nativum, das ist die innerli-
che natürliche feuchte vnd lebliche wärme/
widerum erstatten vnd lang erhalten/ ist
von nöten das darzu erwölet werde die als
er wenigst zerstörlich substanz so vnderhalb
der sphaeren des Mons gefundē werden mag/
vnd dieselbig in arzneij zubereiten/ vñ in ein
flüssige speis solcher gestalt/so mans durch den
Mund innerhalb in Leib nimpt/das sie ganz
schnel vnd stümpflin den ganzen Menschli-
chen Körper durchtringe/ vnd denselbigen
gleich vnzerstörlich mache.
Demo. Mit erlaubnus zu reden/ bedancke
mich das du jezundt gesagt hast ganz vn-
möglich ding/diweil alle Körperliche ding vñ
dem Allmechtigen Got dem Menschen zu
nutz vnd gutem erschaffen Element oder Ele-

Gespräch vom Holz des Lebens.
mentische geschöpf sind zerstörlich vnd zer-
gänglich / wo her können wir dan solche
Medicin haben / die dermaßen vnzerstörlich
sey? Dan wir sehen auch das alle ding so ge-
born werden von jres gleichen kommen / wie
dan Aristoteles am 7. Buch der Metaphy-
sic gnugsamlichen angezaigt hat / darü auch
im Menschlichen Körper dasselbig das sich
verleurt / consumirt oder verzehret/wider-
erstattet werden muß von anderen zerstör-
lichen dingen / als von den zerstörlichen
speisen / welche durch kraft der natürlichen
wärme Corrupt werden / vnd in Was-
gen der Leber vnd Ingewalds transmutirt
vnd verwandelt/bis sie durch die erneerende
fürende kraft der Glider in fleisch verwan-
dlet werden. So nun dise Medicin/von
welcher du gesagt hast/vnzerstörlich ist/würde
sie nit in Menschlich fleisch verwädlet oder
transmutirt werden mögen/gleicher gestalt
wie die natur des Himmels nit verwandelt
werden mag in ain Elementische substanz.
Kay. Du hast vns grossen verstandt ge-
redet/aber haltestu es darfür das in den Ele-
mentischen geschöpfen anders nichts sey dan
zerstörliche Element?

Demo.

Vnd Quinta essentia, &c.

Demo. Was ist dan weiter mit den Elementen solcher Elementischen! geschöpffen vndermischet?

Ray. Ein subtile substanz oder innerliche feuchte humidum radicale genant/ die nennen wir quintam essentiam, oder dz fünfte wesen durch die Element zerstreuet/simpel oder vndermischet vnd ganz vnzestörlich: dar durch werden alle ding ain lange zeit in iren wesen erhalten: vnd hat solchs die fürsichtig Natur in sonderhait also vordnet / dan sie begeret alle ding fast lange zeit vnzertrennet in iren arten vnd Geschlechtern zu erhalten zur ewigkait. Dan wiewol in der gemainen gebärung aller leblichen Creaturen ain jedes Thier seins gleichen gebirt der gestalt vnd art halber / ist doch in nachlassenter generation so durch die putrefaction vnd Corruption beschicht des generirende / des geborenden/ von welchem es geboren worden / vngleich in der gestalt vnd form oder geschlecht/ als wir bei der speise sehen / auß welcher fleisch vnd blut wird zu erstattung desselbigen so am menschlichen Körper abgangen vnd verzehret ist/ durch die kraft der innerlichen wärme vnd

Vide qd li. bel. II. par. II. fol. 256

euffer

Gespräch vom Holz des Lebens.
 eusserlichen hiez. So sprich ich auch nit/das
 solche Medicin ganz vnd gar wie der Him-
 mel vnzerstörlich sei / sonder dieweil sie von
 einer Materi geborn wirdt/welche vber die
 andren alle vnzerstörlich vnd ganz sumpel
 vnd vnvermischt ist/von den andren Ele-
 menten geschaiden so zerstörlich sind. Wo
 sie dan gebürlich vnd mit sonderlichem
 fleiß behalten wurde/ möchte sie auf zehen
 tausent Jar on alle zerstörung erhalten wer-
 den/ vnd durch den mund in leib genomen/
 wurde sie den Menschlichen Körper ain lan-
 ge zeit vor aller zerstörung bewaren. Solcher
 ursach halb werden wir auch von allen me-
 dicis ermanet zu vnser narung solche speisen
 zu brauchen die am aller vnzerstörlichsten
 seien.

Salaman-
 dra.
 Haleces
 Talpa.
 Chamæ-
 leon.

Demo. Dife deine mainung vnd opinion
 bedunckt mich gleich sein der mainung etli-
 cher Philosophen/welche gesetzt haben das die
 Salamandra allain des Feurs gelebe/ vnd
 der hering allain des wassers/vnd der Maul-
 worff allain der Erden/vnd der Cameleon,
 allain des Lufts/aber solche opiniō ist falsch/
 dan kain Elementisch geschöpf mag in sim-
 pten oder vnvermischte Elementē sich erhal-
 ten

Vnd Quinta essentia, &c.

ten/sonder gelebt deren ding/von welchem es
zusammen gesetzt wird/wie dan Aristoteles
gnugsamlichen bezeugt/also wird auch der
Mensch sich nit beim leben erhalten mögen
allain von solcher natürlichen feuchte oder
humido radicali, simpel vnd vnvermischt
vnd vnzerstörlichen.

Ray. Ich sprich nit/das der mensch allain
von solcher Medicin leben mög/sonder wo
er solche braucht mit der temperantia, vnd
mässigkeit andrer speise/das er dardurch das
il erlan'gen möge der ersten altväter /wel-
che in jrdischen Paradis nit allain dz Holz
des Lebes genossen haben/sonder auch ander
früchte.

Dem. Haben dan auch die alten ersten Alt
Väter oder primi patres, dise Medicin ge-
braucht?

Ray. Wo sie begert hetten lang zu leben/
soltten sie dise Medicin/billich gebraucht ha-
ben.

Demo. Haben sie nichts bessers haben mö-
gen dan dise Medicin/darmit sie jre leben fris-
schen vnd erlängerer köndten.

Ray. So wir natürlicher gstat von der sa-
chen reden wollen/war dises die aller beste
Media

Gespräch vom Holz des Lebens.
Medicin auf der welt / darum / wie dan auch
Aristoteles bezeugt am 10. Buch Metaph: dz
in allem geschlecht ain ding fürnemlichen ist /
welches im selbigen das recht Principal vnd
fürnemst ist. Diweil aber dise Medicin ge-
nerirt ist / von der aller vnzerstörlichsten vnd
kräftigsten materi so vnder dem Himmel ges-
funden werden mag / hat sie billich den ober-
sten grade vnder alle conservirenden arzneyn.
Demo. So wird es je anders nichts sein
mögen dan das Lignum vitae.

Moyfes.

Kay. Ich hab dir doch vorhin gesagt / das
nach den schriften Moysis / sie dises Holz be-
raubt worden sind.

Demo. Ich mainte ob etwo Moses / wel-
cher in seiner Jugend in allen guten Kün-
sten treflich vnd wol vnderrichtet worden
den Egyptern / also dz er diser göttlichen kunst
auch gut wissens gehabt / auch etwo dunkel
vnd verborgen von disen dingen geschriben
het / wie die andren Philosophi.

Kay. Du solt jm nicht mehr oder weniger
glauben dan sich gebürt.

Medea.
Iason.

Demo. Es wird vileicht das kraut sein / mit
welchem die Medea den Jasonem wider zu
seiner jugend gebracht hat / vnd mit welcher
der

Vnd Quinta essentia, &c.

der AEsculapius die so / 3 und halb tod warē
widerum erquickt hat / vnd vō tod aufbrachte.

AEscula-
pius:

Kay. Es ist wol eben die Medicin / mag
aber kain kraut genant werden / dan die alten
haben dise ding vnder Poetischen Fable vnd
mancherley gedichten verduncklet vnd durch
gleichnussen geredt.

Ars occul-
tanda

Demo. In was gleichnussen?

Kay. In der præparation diser Medicin
wird sie etwo grün farb wie ain kraut oder ge-
wächs / darum haben sie solchs vegetabile,
vnd ain kraut genant. Solcher vrsach spricht
Metuendes Hermetis discipel / das sich
dise Medicin ganz vnd gar der grünen farb
halber den wachsenden dingen on leben / das
in den vegetabilibus, vergleiche.

Demo. Warum mag dise Medicin kain
kraut sein / so doch die Kräuter solche grose
kraft vnd tugend haben in der Arzney?

Kay. Dise Medicin mag von kainen dings
gemacht werden / so wir vegetabilia oder
animalia nennen / das ist / weder von leb-
lichen Creaturen / noch von dingen aus in
gewachsen.

Demo. Was ist die vrsach.

Kay

Gespräch vom Holz des Lebens.

Ray. Diweil solche ganz vnzerstörlich sein muß vber alle Elementische ding/ist se von nöten das solche abgezogen werde von ainer solchen materi/so vor allen dingen am aller vnzerstörlichsten sind.

Liber de
Secretis
Naturæ
Raymundi.

Demo. Du hast doch in dem Büchlin de Serretis vnd gehaimnussen der natur klärliehen vnd außstrücklichen angezeigt/d; man dise Medicin vnd quintā essentiam vō roten wein machen soll / welches auch Joannes de Rupe scissa bestätigt. Andre sagt von der Chelidonia/so man schwalben kraut oder schellenkraut nennet/ vñ andre setzen menschlich blut.

Ars occultanda.

Ray. Laß dich nit verführen vnd befhören/ das du den bloßen Buchstaben der Philosophen glaubest in diser kunst/dan da sie vō der sacht am aller verstendlichsten reden / do selbft ist am meisten dunckelhait / dan sie allant durch gleichnussen reden.

Demo. Was gleichnus haben sie an disem ort gebraucht?

Ray. Der ältest Philosophus spricht das dises ding von ainer farb in die ander verwandelt werde / desgleichē von ainem geschmack in den anderen / vnd von ainer natur in die ander/

Vnd Quinta essentia, &c.

ander / darum jm vil namen gegeben worden
sind / darum spricht Philosophus Minorum /
das es darum erstlichen ain rotte farb bekom
men hab vor der weissen farb / darum das es
zweimal schwarz / zweimal gelb vnd zweimal
rotfarb werde. Wie ain rotter Wein vnd
Menschlich blut / nemlich nach der Putrefa
ction vnd in der distillation / darum habens die
alten durch gleichnus rotten Wein / Men
schenblut vnd Drachenblut genant / oder mit
andrem dergleichen dingen.

Demo. Ich habs gänzlich darfür ge
halten / dieweil die lebendigen Creaturen edler
vnd fürtrefflicher sind dan alle andere vnlebli
che Creaturen / das solche auch ain grössere
kraft vnd tugent hetten in der Medicin.

Ray. Die fürtrefflichkeit der lebendigen
Creaturen stehet nicht inn der proportion der
vermischung der Element / sonder in der See
len / daher sie Animalia heissen / dan sie ani
mal das ist ain Seel haben. Vnd dieweil aber
dise Medicin von ainer Corporlichen vnd
Materialischen substanz gemacht wird / sind
darzu etliche Metall am aller bequemesten /
welche fast harter vnd der aller sterckesten com
position sind / vil mehr dan die leblichen Crea

Animalia.

Gespräch vom Holz des Lebens.
turen/welcher Composition/sovil den Leib be-
trifft/schwach vnd blöd ist/vnd leichtlicher zer-
störung vnd corruption vnd weniger kraft
oder tugent. So sehen wir auch das etliche
Thier so mit hohen treflichen dingen bemühet
sind/der geringen vnachtsamen nidzigen din-
gen vnteilhaftig sind. Darum etliche minera-
lia/ so kain verständnuß oder empfindlichkeit
haben vor allen leblichen Creaturen mehr Cör-
perlicher kraft vnd tugent haben.

Vegetabi-
lia.

Mineralia
media.

Demo. So nun dise Medicin nicht ge-
macht werden mag von denen dingen so vn-
leblich wachsen/so wir Vegetabilia nennen/
auch von leblichen Creaturen animalia ge-
nant/mag sie dan nicht von den mittleren Mi-
neralien/so wir Media mineralia nennen ge-
macht werden? Als von Salz/Allaun/Attra-
ment/Marchasita/Antimonio oder Spiess-
glas/Schwebel oder Quecksilber vnd derglei-
chen so gemain sind.

Ray. In kainen weg nicht.

Demo. Sind sie doch standhaft vnd lang-
wirig.

Ray. Sie vbertreffen inn der krafft nicht
alle Elementischen ding inn der vnzerstörlich-
hait oder corruption.

Demo.

Vnd Quinta essentia, &c.

Demo. Warvon werden sie dan corrupti-
vire

Ray. Von grossem heftigem Feuer.

Demo. Ich muß dir nachgeben/dan das
Feur verschluckt/verzert/corruptirt vnd zer-
stört alle ding.

Ray. Doch mag das Feuer nicht das humi-
dum radicale der Metal/ noch jr complexio-
nirte werme/ so wir die natürliche feuchte vnd
natürliche radicalische complexionirte werme
nennen/ mögen zerstören oder corruptiren/
wie dan Geber zu ende des 2. Buchs vnd
Albertus im 3. de mineralibus gnugsam Mineralia.
lichen anzeigen.

Demo. Auf was ursach?

Ray. Von wegen jrer Homogenitet
vnd harte starcke composition vnd verainis-
gung/vñ aufdempfige vermischung/ desglei-
chen die länge vnd rechtmessige temperirte de-
tortion in der aderen oder minera innerhalb
des Bergs oder Erzgruben.

Demo. So verstehe ich wol das du schli-
ssen wilt/ das man dise Medicin von dem hu-
mido radicali vnd calido radicali der Me-
tal beraiten soll.

Ray. Wir sehen das die Metal/so bei 1000. Metalla.

Gespräch vom Holz des Lebens.
Zaren inn altem gemeur vnd zerfallenen ge-
beuen Römischer antiquiteten vnder dem
Erdrich sind verborgen gewesen/ wa man sie
findet das sie noch ganz vnverfert vnd incor-
rupt gefunden werden/ vnd jnen nichts schäd-
lichs inn solcher langen zeit begegnet ist. Dar-
aus magstu nun wol gewislich schliessen/wa
solches humidum radicale purificirt wurde
distillirt vnd separirt von aller grobheit vnd
irdischait der Element/ was langer zeit solche
wären möchten. Darum spricht Geber im 2.
Buch am 12. cap. das wir augenscheinlichen se-
hen/das die ding/ so wir distillieren vil reiner
vnd purer werden / vñ vor der corruption oder
zerstörung sicherer.

Demo. Waher mainstu aber das die Me-
tal ain solche kraft haben/ vber andere Elemen-
tische ding?

Kay. Vom Himmel.

Demo. Wie mag das sein/diweil die him-
lischen influens in die harte ding ire wirkung
nicht vollbringen mögen/ als wir bei ainem si-
gel oder pettschaft sehen/ das sich inn kain har-
te materi auftrucken lasset/ als inn ain Stein
vnd dergleichen/sonder inn das weich Ware

Kay. In kainem Element verainigen sich
die

Vnd Quinta essentia, &c.

die himlischen streimen inn solcher kraft vnd macht als innerhalb des Erdrichs / dan das Erdrich ist ain sonderliche kreffige fassung der himlischen influenz / vnd das Centrum der gangen himlischen sphaeren / darum solche fast wunderbarliche ding fürpringt als vegetabilia, animalia vnd mineralia. So spricht Hermes/das das Erdrich die gebererin sei der Metalle/welche das Metal innerhalb inn irem leib trage/vnd das das Erdrich ain Mutter sei der Metal vnd der Himmel der Vater / vnd das von diesem das Erdrich empfahet vñ geschwengert werde im Gebirg vñ ebenem Lande. Metalla. Wiswol auch war ist das das Erdrich inn seiner fertigkeit bleibent nichts produciren mag / darum das es dem bewegenden nicht gehorsam. Diweil aber durch stettigen lauf himlischer bewegung vnd krafft der Samen vnd anderer Gestirn vnd Elementen das Erdrich für vnd für on vnterlass decoquirt wird / wirt es je subtiler/alterirt sich vnd steigen die subtilsten rauch vnd dunst vber sich / So dan die himlische influenz vnd kraft / so allezeit sich herab auf das Erdrich begeben/vnd darauf iren stetigen influß haben/ vnd inn die tieffe hinein bringen vnd daselbst ain simple vnvermischte

Gespräch vom Holz des Lebens.
materi finden / die vast subtil ist / spiritualisch /
vnzerstörlich / klar / hell / liecht vnd scheinent /
vnd izund durch die Natur preparirt vñ wol-
geschickt gemacht die Himlischen kraft zu em-
pfahen / von wegen der gleichait die sie zusam-
haben / giessen sie sich reichlichen vnd vollkom-
men aus inn solchem zwifachen metallischen
radicalischen dunst. Diweil nun solche spiri-
tualische materi / welche lange zeit inn solcher
spiritualitet vnd gehorsam gestanden / gegen
den himlischen kräftten / diweil die vrsprüngli-
che substanz der Metal gleichformig vnd ho-
mogenet ist / welche durch lange zeit vnd inn
1000. Jaren erhartet wie Geber spricht am 7.
cap. des 1. Buchs / volgt das solcher vrsach halb
die himlische influenz mehr krafft ausgossen
hab / vnd wunderbarer tugent eingeschafft
den Metallen / dan allen anderen dingen / dan
solche himlische influenz hierinn mehr gear-
bait haben / vnd ist solchs die recht grüntliche
vrsach der grosen kraft vor allen anderen Ele-
mentischen dingen. Biewol auch war ist / di-
weil nach langer zeit diser zwifacher rauch vñ
spiritualischer vapor inn die härtingkeit ains
Metals kommen ist / aber dan gleichwol solche
himlische krafft inn sich hat behalten / das er
doch

Vnd Quinta essentia, &c.

doch nicht destoweniger verhindert vnd vntertrückt wirt von der terzestritet oder irdischeheit vnd hartigkeit / das er solche krafft vnd eigenschaft außserhalb nicht anzaigen mag / darum so wir solche krafft vnd tugent heraus an das liecht pringen wollen / vnd scheinbarlich machen oder offenbaren / müssen wir die irdischeit removiren / vnd die dicke vnd gröbe des Metals hinweg nemen / vnd dasselbig inn seine erste simplicitet reduciren: wa solche gnugsamlichen decoquirt / wird solche krafft vnd tugent gnugsam scheinbar dardurch / das sie stimpfling vnd gar nahe inn ainem augenblick die Menschlichen körper mutirt oder verwandelt inn irem wesen / vnd pringt sie wider zu rechter liblicher gesuntheit. Darbei ist auch wol die grose krafft diser Medicin warzu nemen / das dadurch Noe / wie Vicentius schreibt / Noe. als er 500. Jar alt was / erst drei Söhne gebar / den Sem / Cham vnd Japhet.

Demo. Dife red hat mir vber die massen wol gefallen / aber doch sag mir / wer es nicht besser das man dife Medicin von Edlem gstein dan von Metallen machet?

Ray. Aus was ursach fragstu das?

Demo. Darum das solche vast vnzer Gemma:

Gespräch vom Holz; des Lebens.

Albertus
de Mineralibus.

störlich sind/ grose tugent haben inn der Medicin/ vnd mehr himlischer krafft empfangen haben dan die Metal/welcher vrsach halb(wie Albertus anzeigt im Buch de mineralibus) Hermes vnd seine Discipel gehalten haben/ das alle krafft vnd tugent aller vndersten ding auf Erden ersilichen inn dem gestirn vnd himlischen Bildten sind angezeigt / von welchen herab inn die natürlichen ding fließen/ krefftig vnd vberflüssig/ aber vast kräftig wan die entpfahent Materi/ welche solche himlische krafft vnd influxion empfangen soll / den himlischen Cörpern am aller gleichförmigsten sind inn liecht vnd klarhait/ aber vnkräftiglichen/ wan solche materien vnordenlichen confundirt vnd vermischet/ vnscheinbar vnd vnrain sind/ also das die himlischen wirkung vnd operation/ darinn vndertrückt wirt. Diweil nun das Edelgestein inn der substanz/ im glanz/ liecht vnd klarhait / auch die farben den himlischen Cörpern am änlichstent/ vnd vil gleichförmiger dan die Metal / welcher vrsach halber sie auch von etlichen Stellæ Elementales genannt werden / Diweil sie die tugent vnd krafft himlischer influxion kräftiger empfangen/ halt ich sie derhalben auch für besser vnd bequemer dise

Licht Edelgestein.

Gemmae
cur Stellæ
Elementales.

Vnd Quinta essentia, &c.

diese kräftige Medicin darum zubereiten.

Ray. Ich gibts zu/wa wir die ganze substanz solcher convertiren vnd prepariren müssen / das etliche Edle gestein vil besser weren dan die Metal / welcher krafft vnd tugent vndertrucket ist / von der irdischait vnd andern accidenten / darinn die himlische krafft begriffen sein. Diweil aber /wie solchs droben von den Metallen gesagt ist / das auch die Edlen gestein die himlische krafft nit empfangen / wen sie inn der form der Metal oder stein sind / sonder wen sie noch ain solcher rauch oder vapor sind / so lang bis das sie hart werden / vnd aber die vapores oder dunst von welchem die Metal geboren werden inn solcher spiritualischer gleichait lenger bestehn / bleiben den himlischen krafft gehorsam vnd vnterworffen / wan die selbigen dunst vnd vapores darinn die Edlen gestein werden / volgt das die metal mehr himlischer krafft vnd grössere tugent empfangen / dan solche Edel gestein oder Gemme.

Demo. Wadurch mögen wir aber solchs vergewisset werden?

Ray. Die Gemme oder Edlen kostbaren stein sind inn irer substanz / den Elementen vast nah verwant / vnd ire erste Ele

Gespräch vom Holz des Lebens.
mentische materien vnd qualiteten / sind gar
wenig alterirt oder verändert von irer ersten na-
tur. So hat sie die natur mit geringer mühe
coagulirt vnd erhartet mit solcher diaphanis-
tet oder durchscheinung / welche in irer ersten
Natur dunstig vnd dampfig war / vnd wiewol
sie hart vnd von solcher hertigkeit wegen stark
zusamen getrungen / geben sie doch anzeigung
himlischer krafft vnd tugent / welches aber sich
mit den Metallen nicht also zuträgt noch er-
findet. Dan inn disem von nöten ist ain sehr
lange transmutation vnd temperirung gegen
ainander Element vnd reinigung oder puri-
gation / vñ verwandlung des Schwel / salts /
Mercurij oder Quecksilbers / vñ solcher ding
langwirige decoction / ehe dan sie inn die form
der Metal gebracht werden / vnd ob gleich sol-
che Edelgestein vast langwirig sind / geschichte
solches nicht von wegē viler natürlicher feuch-
ten / so wir das humidum radicale nennen /
welcher seiner viscositet halber solche zusamen-
haffte / dan sie desselbigen vast wenig haben /
vnd lassen sich leichtlichen zu puluer zerstoßen /
sonder es beschicht der vrsach halb / das von der
kälte die heimlichen gāng verschlossen vñ coa-
gulirt sind / vnd also ihre natürliche werme in-
nerhalb

Principia
prima.

Vnd Quinta essentia, &c.

nerhalb inn jnen vest beschlossen bleibet / dar
solche werme vom lufft nicht mag corrup-
pirt werden / aber grosse hiz des Feurs welche
auch vnderweilen etliche Metal corrupirt/
mag doch jr humidum radicale nicht cor-
rumpiren / darum das solches vast hart vnd
vnd kräftig vermischet ist mit der trucknen sub-
tilen digerirten terzestritet / vnd werden solche
beide Salz von den alten sulphur / das ist
schwebel / vnd Mercurius / das ist Quecksilber
genant / darum von disen baiden die obgemele
vnterstößlich vnd kräftig Medicin bereit wer-
den soll.

Demo. Marsilius Ficinus schreibt / das es Marsilius
Ficinus.
wider die warhait vnd falsch sei zuglauben /
das die materi des Golds inn die composition
Menschlichs cörpers kum / oder sich mit dem
selbigen vereinigt oder vergleich / oder inn ain
solche substanz verwandelt werden mag / die
flüssig oder potabilis sei / dan es müßte das
Gold ersilichen inn blut / vnd hernach inn
fleisch verwandelt werden / welches aber vn-
möglich ist / von seiner hartigkeit wegen. So Aurum
potabile.
nun dise Medicin sich von kainem Gold ma-
chen mag / wirt sie noch vil weniger von ande-
ren metallenn gemacht werden mögen.

Kap.

Gespräch vom Holz des Lebens.

Metalla.

Ray. Es ist war das die metal diweil sie noch inn irer metallischen substanz sind / wie vast sie auch mit dem aqua vitæ subtilirt werden / das sie doch kein gemeinschaftt oder vergleichung mit dem Menschlichen fleisch bekommen mögen / wa aber die erste form der hartigkeit destruirte wirt / vnd solche metal inn ire erste materi reducirt / werden gnugsamlichen gereinigt / purificirt vnd digerirt / als dan werden sie ain gemeinschaftt haben / mit dem Menschlichen körper / welche dan auch andere speisen vñ Medicinen haben / die wir conseruativa nennen / von wegen der auffenthaltens den krafft / wiewol dise vil kräftiger ist dan die anderen.

Demo. Aus disen worten verstand ich wol das du anzeigen wilt / das man das Humidū radicale vnd materiam primam solviren vnd distilliren soll.

Ray. Du hast recht verstanden.

Demo. Wie kan ich aber von den Metallischen Wasserren bequeme Medicinas machen Menschliche körpern / diweil sie vast stinckent sind / gar greulich vnd ainer fressenden scherpffe / also das sie auch von den Philosophis irer grosen scherpffe halber für giftig gehalten acht

Vnd Quinta essentia, &c.

acht werden. Dann Morienus Romanus Morienus
spricht/ das sich diser geruch dem gestanck der Rnmanus.
verstorbenen gräbnus vergleiche. So sehen
wir auch das die Wasser der Metallischen bäs Thermae
der ain starcken geruch haben / wan sie durch
die aderen vnd klause der gäng vnd metallis
sehen aderen vnder Erden fließen / darum
wirt je dieses Wasser darinn die Metallselber
sobort werden/ vil widerstendlicher vnd greu
licher sein.

Kay. Gleicher gestalt wie die vnzeitigen
Frücht zu anfang des Somers saur/ herb vnd
rauch sind/ darum das sie noch nicht vollkom
lichen digerirt oder decoquirt sind/ vnd in der
zeit / da sie on vnderlaß von der Erden neuen
safft vnd neue feuchtigkait an sich ziehen / nit
vollkomlichen zeitigen mögen vnd süß wer
den/ sonder von der langen werme des ganzen
Somers erst dahin gebracht werden/ also hal
tet es sich auch mit vnserer Medicin / von der
terrestriert der metal extrahirt / dan solche vor
der vollkomenē digestion vnd decoction ganz
vnfreundlich vnd stinckent ist/ vnd inn der zeit
inn welcher die dunst vnd vapores darvon
aufsteigen vñ nidersteigen / mag sie nit gnug
sam dulcorirt oder süß gemacht werden/ so aber
solche

Tinctur.
Simile à
fructibus.

Gespräch vom Holz des Lebens.

Arnoldi
Rosarius.

Tincturæ
perfectæ
duo signa.

solche vapores coagulirt werden/ vnd genugsam digerirt/ bekommt sie ain treffliche lieblichait vnd süsigkait. Darum sagt Arnoldus im buch Rosarij/ du solt das bitter dulcoriren oder süß machen/ so hastu das ganz Mystrrium.

Demo. Ist ain gewiß zeichen vorhanden/ darbei ich abnemen möcht/ wan solche Medicin finirt oder zu gebreuchlichem ende gebracht werden.

Kay. Johannes de Rupe ciffa/ vnd ich auch selber haben gesagt/ das durch zwei warzeichen erkennet werden mag/ wan solche Medicin finirt oder zu rechtem ende gebracht worden sei/ vnd izund perfect sei. Das erst warzeichen ist/ so das gefes mit sampt der materi/ darinn dise Medicin inn ain winckel des Hauses gesetzt/ wunderbartlichen alle die so hinein gehn beständig mache / das sie nicht fürbas gehn mögen. Das ander zeichen ist/ wa man solches gefes auf ain Thurn oder inn die höhe setzt/ alle Vögel die den geruch vernemen hinz zu bringe / das sie um solches glas herum fliegen.

Demo. Wie soll ich das verstehn?

Kay. Durch den Thurn ist bedeitet der Ofen inn ainem winckel im Haus gesetzt/ inn welchen/

Vnd Quinta essentia, &c.

welchem Ofen das gläserin gefeß stehet / darin
die obgemelte Medicin decoquirt wirt / aber
durch die ein vnd ausgeher inn das Haus / vñ
durch die fliegenden Vögel sind bedenttet / die
spiritus oder vapores / welche durch die krafft
der hitz auf vnd nider steigen / inn dem langen
halß des gefeß / welche wan sie sich firmiren vñ
nit mehzt fligen / als dan ist die wasserige seuchz
te verzeret / vnd die materi coagulirt / vnd gar
nabe dulcisirt / vnd die Medicin finirt vnd
vollbracht / es soll dich aber diser verstand nicht
verwunderen. Dan nach der mainung Rasis
vnd aller alten Philosophen / haben die natür-
lichen künstler solche geheimnuß der natur mit
großem fleiß verborzen / vnd verduncklet mit
mancherlei namen / gleichnuß / fahlen / gedicht /
ritterische aufgab / vnd dergleichen also das kai-
nem gar möglichen ist etwas weitters neues
zuerfinden / solche dermassen zuverduncklen /
dan wie auch Johannes Picus Mirandula
schreibt / haben die alten Philosophi insonder-
heit die gewonhait gehabt / das sie alle Götli-
che hohe sachen vnder dem verduncklen / man-
cherlai gedicht / vnd Poetischen fahlen verborz-
ten haben.

Ars occul-
tanda.
Rhasis.

Picus Mi-
randula.

Demo. Wirt aber dise medicin / von wels-
cher

Gespräch vom Holz des Lebens.
Curirt alleher du gesagt hast alle heilbare gebrechen curirt
gebrechen. ren mögen?

Ray. Ich hab gesagt das dise medicin inn
dem höchsten grad stehet der ordnung der ans
deren medicinen/diweil nun mancherlai grad
der medicin sind / vnder welchen sich etlich
mehr oder minder erstrecken mancherlei krank
halten zu curiren / vnd den menschlichen kör
per/vor zerstörung wissen zu curiren/bewaren
vnd erhalten / so ist aber dise gewaltiger vnd
kräftiger vber sie alle mancherlei krankheit
vnd gebrechen zu curiren / vnd solcher gestalt
die körper vor der corruption zu erhalten. So
sehen wir auch das die subtile formalsche sub
stantz/so inn der materi vnd quantitet vnder
trückt ist/jr krafft vnd würckung nicht vollbrin
gen mag/sonder je mehr sie spiritualis vnd for
malis/je weiter sie von der quantitet vnd ma
teri separirt / je weiter sie jr krafft vnd tugent
erstrecken mag mancherlei würckung zu voll
bringen. Diweil nun vnser medicinen von sub
tiler/simpler materi/die da gar nahe von aller
Elementalischer materi geschiden oder sepa
rirt ist bereit/wirt sie on alle verhiindernus als
len jren effect vnd kräftige würckung aufs als
ler weitest erstrecken mögen / auf alle heilbare
gebrechen.

Vnd Quinta essentia, &c.

gebzechen. So wissen wir auch weiter/das ain Agens
jedes Agens (das ist so was würcket) die krafft
hat zu würcke/ nach der eigenschafft vnd gleich-
förmigkeit / so mittheilhaftig ist mit dem ersten
Actibo / vnd ist aber das oberst vnd fürnemst
sümpel vnd corporisch activum / das himlische
corpus / welcher als die fürnemst vrsach/ das
ist *Causa universalis*/ sich auf alle vnderste
ding erstreckt. So nun vnser Medicin von
wegen ihrer subtilitet / reinigkeit oder puritet
vnd vnzerstörlichkeit sich vast naheret/vnd inn
ain grose gleichförmigkeit komit mit den him-
lischen körperen/welcher vnserhalb solche von
den alten Philosophis *Coelum* vnd *Quinta*
essentia genant worden / darum das solche
medicin ain vniversal sei/vber alle andere/vnd
möge vber alle andere corporliche ding/alle heil-
bare gebzechen hailen oder curiren/nicht allain
den Physicum oder Leibarzt / sonder auch den
Chirurgum oder Bundarzt betreffent. So
sprechen auch etliche erfarnе Arzte vnd Phi-
sici/das die bitter *Hiera picra composita* son-
derliche krafft vnd tugent hab die vberflüssi-
gen schädlichen feuchtigkeit vom Haupt/hals
vnd brust zu ziehen/vnd nicht von den andern
gliedern / darum das sie generirt ist durch die

Coelum
Quinta es-
sentia.

Hiera picra
composita.

Gespräch vom Holz des Lebens.

Wider.
Stier.
Zwilling.

Steinbock.
Wasserman
Fisch.

Waldbäder.

Aurum
potabile.

Kraft der Sternen / welche ihre influenz erstrecken auf das Haupt / Halße vnd Brust / als das gestirn der himlischen zeichē des Widers / Stiers vnd Zwilling / gleicher gestalt mögen wir auch von anderen medicinis sagen / welche solche feuchte von den schencklen / knien vnd füßen attrahiren / darum das sie solche krafft von sonderliche influß des gestirns empfangē haben / der himlischen zeichen des Steinbocks / Wasserman vnd Fisches. So aber nun alle metal ihre wesentlichkeit den namen / zal / farb / künstliche tugent / vnd eigenschafft empfangē haben von allen Planetē / vnd aller Planeten art / influenz vnd wirkung haben / auf dem menschlichen körper / wirt je volgen das vnser medicin von metal bereit / sonderliche kräftige wirkung haben wirt vber den ganzē menschlichen körper. So nun auch die Wasser der natürlichen Bäder grose krafft vnd tugent haben mancherlei gebrechen zu curiren / der vrsach halb / das sie etwas mit sich führen von der metallischen krafft / wirt diese substanz von den metallē genomen / in ain flüssige form gebracht / so wir potabilem nennen / vil großer kraft vnd tugent haben. So nun (wie dan die opinion vnd meinung der ältesten Philosophen)

Vnd Quinta essentia, &c.

phen) alle Metal nach der gleichnuß/ kraße/ na-
men/ farb/ vnd eigenschafft in ainem iden Me-
tal sind/ wie ich dan geschriben hab/ inn der ex-
position oder erklärang vñ auslegung des rech-
ten verstants der Bücher Gebers/ wirt vnser
Medicin/ ob sie gleich wol allain von ainem
Metal allain extrahirt wirt/ nicht dester weni-
ger in sich haben die kraße aller Metal vñ Pla-
neten/ vnd wirt kräftiglichen würcken vber alle
Menschliche körper/ ain jeden geprechen zu cu-
riren der heilbar ist. Solchs hat auch Johan-
nes de Rupecissa anzeigen wölle/ da er spricht/
das recht aqua ardens hab in sich die kraße vñ
tüget aller Metal/ welcher auch weiter spricht/
das vnser Wasser mit aqua vitis/ das ist Was-
ser vom Rebstock/ sonder ain Wasser Vita/ dz
des lebens sei/ dan es gebe dem Menschen
ain langes leben.

Demo. Biewol du mir vast verstantlich
vnd mit grüntlicher probierung von disen din-
gen genug gesagt hast/ so will es mich doch vn-
möglich beduncken/ das ain ainige simple oder
vbermischte einfache Medicin/ alle krankhai-
ten vnd gebrechen curiren mög / aus der vrs-
sach / die widerwertigen Krankheiten (wie
dan die Medici darvon pflegen zu reden)

Johannes
de Rupecis-
sa.

Aqua vi-
tae.

Gespräch vom Holz des Lebens.
werden mit der widerwertigen Medicin curirt / nach der lehrz Hippocratis, Contraria contrarijs curantur. So aber die widerwertigen oder contrariae qualitates inn einem subiecto nit bestehn oder bei ainander sein mögen / bedunckt mich nicht möglich sein / das mit ainer Medicin so vilfaltige frantckheiten curirt werden mögen. Dan auch alle Philoso phi solchs bezeugen / das von ainem ding als lein nur ain effect procedir / darum wirt auch ain Medicin nicht meh z dan ain frantckheit curiren mögen.

Kay. Ain simpel vnvermischzt ding allein kan wol mancherlei effect thun / nach mancher lei vnderschied der natur vnd geschicklichkeit / dis sem so dasselbig aufnimpt. Dan wir sehen das die werme des Sonnenscheins widerwertige Wirkung der effect thut / dan er ertrucknet den Leimen vnd zerschmelzt das Wax / ob es gleich nur ain gleiche operation oder würckung ist / vnd inn jr selbst gar kain widerwertigkeit hat. Vnd wiewol vnser Medicin einig ist / vnd vil leicht nur ain einige eigene operation oder Wirkung hat: nichts desto weniger / wa wir jr eigentlichen warnemen wollen / vñ mit fleiß betrachten die groß gleichformigkeit / welche sie hat mit allen

Sonn.

Vnd Quinta essentia, &c.

allen himlischen kräftten/deren nun mancher-
lei sind/ welche zu empfangen sie wol geschickt
ist/darum das sie von allen Metallen extra-
hirt ist: Mögē wir wol entlichen schliessen/ das
dise unsere Medicin ain krafft vnd vermögen
hab/aller Elementische qualitet/vñ das sie nit
simpel sonder vilfaltig sei/vnd inn irer vilfälti-
gen würckung mancherlei widerwertige effect
thu.

Demo. Nun berichte mich auch weiter
aufs eigentlichst/ wie ich dise künstliche opera-
tion angreifen oder practiciren soll?

Ray. Hierüber magstu mit fleis die expo-
sition der Bücher selbers lesen/dan darinn fin-
destu eigentlichen solchen bericht der materi-
vnd der practie.

Demo. Ich sag dir grosen danck deiner
gutwilligen vnterrichtung/will dich also dises
mals inn den Schirm Gotes befolhen haben.
Amen.

Lignum vitæ est, his, qui appre-
henderint eam.

Nihil occultum quod non revele-
tur.

Von möglichait/ das

Ob das Podagra
gram möglich zugenären
oder nicht/ Nützlich zu wissen / allen
denen die damit behaft sind. Gemacht durch
Dominicum Burgauer/ der Arznei Doctor. Jes
sunder wider zutrucken verordnet / durch Johann
nem Vogt/ Doctor der Arznei/ bestelten Leib
arzt/ der Stat Ulm/ für ire arme/
bresthafuge Menschen.

Vnd zu End wirt angezeigt
desselbigen Intention / wie er vor
habens ist / vil der krankheit aus dem Leib
auszuzihen/ auch darnach fürther zu preserv
vieren/ durch künstliche vnd erfar
neweg vnd mittel.

Zum Leser.

Derweil vnd die sach da
hin komt / das der mehrertail
der Menschen nicht glaubt/
oder glauben will / das man
das Podagra curieren oder
genehien

Podagram zuvertreiben.

genehen möge/vnd das aus etlichen namhaf-
tigen vrsachen/die sie inn erfahrung täglich ge-
sehen / dadurch sie dan darzu gedrungen/das
man offemals vil vnd mancherlei Remedia
darzu gethan/ aber selten geholffen / etwan ain
weil vertriben / darnach sich gleich wider er-
zeigt / bei etlichen nicht allain gar nichts er-
schossen/sonder etwan böser worden / vnd bei
vilen gar nichts hat wollen helffen / Got gebe
was man darzu gethan habe/2c.

Aus dem ist nun gefolget ain gemain sprich
wort/das man gesaget/man möge die franck-
hait nicht wenden / wirt also glaubt vnd ge-
halten von meniglichen. Obes nun inn der
warhait also sei oder nicht / vnd was inn alle
weg darvon zuhalten/hab ich hie auf das kür-
zest ain grüntlichen bericht geben/ob es natür-
lich / möglich zuwenden oder nicht / vnd inn
welcher gestalt/2c. Damit sich jederman dar-
nach wisse zurichten/ vnd jm ain jeglicher vor
kosten vñ schaden sein möge. Dan es hat mich
nicht ain wenig notwendig zusein beduncket.
Derhalben ichs im besten/ vnd vm des besten
willen gethan hab / darfür soll es auch ain jeg-
licher aufnehmen/2c.

Von möglichait/das
Was das Podagra sei.

Soll man wissen ob es zugeneren sei/
muß man vorhin verstehn was das
Podagra sei/vnd ire species/ vnd ist zu
mercken/ das Podagra ist ain schmerzen der
füssen/on geschwulst oder mit geschwulst/kom
men von feuchtigkeiten oder von winden. Vñ
dise krankheit/ die mit dem namē also genen
net wirt/hat vil namen im Latein/ nach dem
vnd sie an vil ortē der glider entpfunden wirt/
dan mit ainem gemeinen namen heist sie Ar
thetica / welches verteutschet mag werden die
Glidsucht/ oder ain gesucht der glider. Man
heisset sie auch Guttam/ das ist den tropffen/
von wegen der fluß die zu den gleichen fallen/
vnd dieselbigen verlesen / vnd das von wegen
der gleichnuß des tropffen / dan wie der tropff
ab den rächen auff die Erde fellt/also komme
der fluß in die gleich/vnd mache die krankheit.
Weiter so die fluß oder Materi inn die händ
komt/wirt es genennet Chiragra/ also inn die
hüfft Sciatica/ inn die knie Genugra/vnd al
so inn den füssen Podagra/ hat derhalben so
vil namen/von wegen der glider darcin es felt.
Die

Glidsucht.

Podagram zuvertreiben.

Die vrsach ist auch notwendig zu wissen/
damit man sich dester baß hüten könne: darbei
mag man auch vernemen/ welches zugene-
ren oder nicht/ auch welche am leichtesten da-
rein fallen oder nicht. Dadurch man erfaret
vnd lehret/ welcher Person/ fürnemlich so sie
das halt / oder dieses vbertritt/ gemeinlich zu-
sieht.

Es sind vil vrsachen die die franckhait brin-
gen mögen/welche/so der Kranck wistie / mag
er sich desto baß dafür hüten / auf das in die
franckhait nicht ankomme. So man nun da-
von reden soll/ findet man nach angebung der
alten vnd neuen Lehrer der Arznei/ auch gibt
es die erfarenhait/ das dise franckhait von auß-
wendigen auch innwendigen gähen verände-
rungen / aus vberflüssiger kälte oder hiß/ ain
gewaltigen vrsprung habe/ darbei wirt nun be-
griffen/ alles das die kälte oder wärme bringen
mag/ze.

Zum ersten die kälte / als da ist vberflüssige
speiß/ vberflüssiger schlaf/ dergleichen ain stä-
cker müßiggang : dan welche wercken/denen
steht das wehe nicht zu/spricht Rasis. Sonder
denen so die arbeit nicht brauchen : vnd das ist
war / so die Arbeit mit rechter maß geschicht/

Von kälte.

Arbeit.

Von möglichait/das

dan so sie zuvil vollbracht / wirt sie die glider
schwächen / demnach dan nemen sie die flüss
gern an/vnd folget die franckhait daraus/wet
ter so komt sie auch aus groser traurigkait/aus
vberflüssiger vnkeuschait / vnd besonder aus
deren/welche gleich nach dem Essen geschicht/
dan Hipocrates vnd andere Philosophi spre
chen/das denen die franckhait nicht zustande/
die verschnitten seien/vnd mit den Frauen nit
zuschaffen haben. Herwiderum die das wider
spil thun / vnd sich vnmaßig inn dem handel
halten/ vberkommen die franckhait leichtlich/
dan die subtilist substanz der dritten däuung/
dadurch die auswendigen glider erhalten/ ge
füret vnd ernehzet / werden inen enzogen/ so
dan das geschicht/ werden diselbigē geschwecht
vnd verletz/also das dises wehe hernach folgen
muß.

Traurig
kait.

Vnkeuschait

Essen vnd
trincken.

Also ist auch gleich als schädlich vnorden
lich essen vnd trincken von mancherlei trach
ten/von mancherlei Wein/ welche vile die na
türliche hitz erstecket/dadurch dan die vberflüss
igkait im leib sich sammeln/ die fallen dan in die
gleich / als dan geschicht den grossen Herzen/
die haben was jr hertz begeren mag.

Item nüchtern grose trinck thun von weis
sem

Podagram zuvertreiben.

Item Wein/auch vil Eßsig brauchen/hilfft wol
dazu. Darum hat dise franckhait jr woung
bei den grosen Fresseren vnd Safferren. Dar-
zu hilfft auch wol so man die Purgationes / so
man deren gewonet/nicht braucht/oder so die
Natur etliche oberflüssigkeit nicht austreibt/
welche sie gewonlich ausgetriben hat. Oder
nach den langwirigen franckhaiten/so die ma-
teri nit alle verzert/ sencket sie sich in die glider/
auch nach dem grünen geschicht es gar gern.

purgatio-
nes.

Dise stuck alle sagt Rasis mit kurzen woz-
ten. Die ding gebären das Podagra/ langwi-
riger vnlust zuessen/langer müßiggang/große
vnkeuschait / behaltung der Materi die man
austreiben sollt. Ain kalte Complexion/ Erb-
schafft von den Elteren/die Bäder/bewegung
nach der speiß/ain große vile der starcken Wein
getruncken / vnd was ain böse däuung ma-
chet. Vnd so man die flüß gestelt/die etwan an
ainem ort gewont sind zulauffen.

Die inwendigen vsachen sind blödigkait/ Blödigkait
der gleichen weite der gängen / ain gewaltige der glatch.
kraffe der austreibung der glider/dan so die als
so kräftig / so treibt sie die zu den minderen
vnd schwächeren glideren den vberfluß / vnd
fürnemlich/ so die natürlich däuung geschwä-
chet

Von möglichait/ das
chet wirt / als in den Alten / oder inn denen die
von ainer franckhait aufstehn / oder sonst ai-
ner blöden natur vnd däuung seind.

Also nach der alten Lehrer sag wirt das Po-
dagra / inn dreierlei Complexionen erfunden.

Zum ersten inn denen die voll blut sind.
Zum anderen / inn welchen vil vngedäute
feuchte.

Zum dritten / inn welchen die feuchte vne-
der ainander vermischet.

Von winden.
Es mag auch ain vrsprung haben von vil
winden / die inn den hölenen der juncturen ge-
funden werden / welche die Sennaderen / auch
die Ligamenta also austhānen / das man gros-
sen schmerzen befindet. Die zeichen sind auch
nicht weniger nutzlich zu wissen / dan so man
die species recht erkennet / deren vilerlei sind /
das man dan auß dem zeichen ermessen mag /
kan man dester gewisser erwegen / welches zuer-
neren oder nicht / dan es ist ains nicht gleich
wie das ander.

Dise franckhait ist so gemein worden / des
vnordenlichen regiments halben / das wir jetzt
an allen orten halten inn essen vnd trincken /
das sie nun wol erkant / vnd inn sonderhait bei
den Reichen vnd mächtigen / vnd komt so off-
wonec

Podagram zuvertreiben.

wonet auch so steiff bei ainem den sie angegriffen/das man jr Natur wol erfahren. Diueil aber sondere zeichen der besonderen vrsachen wol vnd notwendig zuwissen / damit man die feuchtigkeit wol vnderscheide/auf das mā darnach dester eigentlicher möge die eigenschafft erkennen diser krankheit. Dann es geht nicht also inn der Arznei zu/wie das gemain Volck achtet/das die krankheiten in allen Menschē gleich/vnd aus gleichförmiger vrsach: darum muß man die zeichen wol ermessen / so kan man inn alle weg inn der sacht dester baß handeln.

Etwan komt der schmerz nicht aus zufließender feuchte / sonder es ist das glied sonst etwas verwandelt: Des zeichen sind/das das glied inn der farb verändert wirt / es ist auch kein schwären oder aufblasung da. So es dan von winden komt/ so ist kein veränderung der farb da/das glied das spannet/ vnd der schmerz wandelt von ainem glied zum anderen / vnd so ferz das Regiment darnach gewesen: Das vil bläst macht/sovil dester gewisser ist man / das es daber ain vrsprung hat.

Diueil vnd aber es selten on zufällige feuchte komt/soll ainer wol lügen/ das er nicht betrogen

Von möglichait/das
trogen werde/ dan es mag aus vil weg ain vrsprung haben.

So es vom
blüt.

So das blut ain bewegung gibe/ dan sprait sich der schmerz weit aus/ mit ainem flossfen vnd kirzen/ geht auch tief / das ort ist rot/ darzu das glid schwär / ain schwarz im angesicht/ dergleichen ain schwärmütigkeit / vnd wan die Complexion sanguinea/ das ist warm vnd feucht/darzu die jugent/ die zeit des Frühlings/ so vil dester gewisser ist man des/ wan auch der pulz groß vnd voll/ der harn rot vnd dick/ die krankheit am morgen schärpffer / dan zu anderen zeiten.

Diweil vnd aber des bluts art vnd eigenschaft mancherlei ist / ist auch wol darauf zu mercken/dan etlichs ist rain/ etlichs vnrain/ etlichs Melancolisch/ etlichs Plegmatisch/ etliches Colerisch/ das ist/ aines kälter/ trockner/ feuchter/wärmer/dan das ander / mag man aus den vorgehenden/vñ nachgehenden zeichen vernemen / so man fleissig darauf mercken will/wes eigenschaft es ist.

Wan aber die Colera/ das ist/ hitz vnd trübseltne ain vrsach gibe/ folgen dise stuck / als dan ist der schmerz scharpff vnd stüchet / das glid ist heiß/in der farb gäl / hat kain grose geschwulst/ die

Podagram zuvertreiben.

die Complexion ist hitzig vnd trucken/ jung im
alter/ die zeit der Somer / sein Regiment von
hitzigen dingen / vnd um den mittag ist der
schmerz schärpffer / dan zur anderen zeit/ der
puls ist schnell / der harn dunkel rot/ die stül-
gäנג sind auch gäl.

So dan Flegma / das ist kälte vnd feuchte phleg
oberhand hat/ als dan ist der schmerz zimlich ma.
groß / das glid geschwilt / ist am angrif kalt/
Wan dan die Complexion/ Regiment/ die zeit
kalt vnd feuchte sind / vnd der Kranck sich inn
der nacht mit schärpffe befindet / der puls
weich vnd träg / der harn blaich vnd dick / so
darf man an der feuchte nicht zweiffen.

Wan nun Melancolia ain vrsach ist / das Melanchos
ist truckne vnd kälte / so ist ain klainer schmerz lia.
vorhanden / ist auch das glid nit geschwollen/
ist gleich als schliefes es / ist blaichfarb / mit
schwärze vermischet/ am grif kalt / vnd so die
Complexion nit stimmet / die zeit vnd Regi-
met/ so der harn dünn vñ blaich/ der puls hart/
der appetit groß / wiewol die krankheit selten
von der feuchtigkait komt / dan um jrer grobe
vnd grose truckne willen/ ist sie vngeschickt inn
die gleich zufließen.

Weiter ist zuwissen/ das ain ainsache qualt
ccc

Von möglichait/das
Selten ain tet oder feuchtigkait selten allain disen schmerz
feuchtigkait gen bringē mag. Dan sie sind gemainlich ver
allain. mischt/vnd insonderhait / ist kälte vnd feuchte
mit der Colera/das ist mit hitz vnd trocken ver
mengt/ dise macht den mehrern thail den flusz
inn die glider / vnd darum so komit es gern die
Colerici. ain/die von Natur Colerici seind/vnd brauche
ain Regiment / welches flegma mehret vnd
zeuget/das ist kalte/flüssige materi/vnd so dise
feuchtigkait vermischet / so werden die zeichen
auch vermischet sein: Doch ist wol darauf zu se
hen/dan es betreugt etwan ainem die farb des
glids/dan es mag kommen / das Colera mit
flegmate inn die haut hinaus schlecht/ mache
ain röte / ist dannocht die vrsach von der fleg
mate/vnd so man Coleram wolte für die fūr
nemibste vrsach haben / wurde ainer betrogen.
Es mag auch geschehen/das das glid austwen
dig plaich ist/welches die kälte anzaigen mag/
vnd inwendig so ist Colera/ ain anfang der
krankheit / also ains vm das ander zuerme
sen. Es geschicht auch/das ain kalte feuchte zu
dem glid flusz/welche ainem großen schmerz
macht/darauf dan ain feber / verlegung des
schlafs/röte des harns/ain schneller Puls ent
springen mag/ so will die Natur dem glid helf
fen/

Podagram zuvertreiben.

fen/ schicket vil bluts von Gaissten daher/dann
der schmerz zeucht an sich wie die Ventosen/
vnd aus dem wirt das glid rot vnd haif mit al
len anderen zaichen der his/ so doch die vrsach
von kälte herkomt/ darum muß man eigent
lich ain auffsehen haben/ das man die sach wol
erkenne/ dan ain grofer irthum mag daraus
entstehn/so man nicht wol erkent die rechte vrs
sach/die rechten zaichen/so wirt man auch nit
recht vrtheilen/welchen zuhelffen oder nicht.

Was man auch für zaichen aus dem harn Harn.
möge haben/ will ich auch anzaigen/ damit
nichts ausbleibe/ was zu warer erkantnuß die
ser franckhait dienen mag. Der harn/ deren/
die darmit verhaft sind/ ist etwan weiß/ et
wan gäl/darinn schwißen klaine stüpfilin/die
sind weiß vnd sinwel/ dan sie kommen von
Juncturen oder glaihen: so sie weiß/ zaigen
sie die kälte an/so sie rot/die his/ der harn ist
aber betrüglich inn der franckhait/gleich
wie inn allen franckhaiten/ dan es ist
nichts gewisses daraus zunemen/
Got gebe was jderman
glaube oder halte.

**

D

Von möglichait/ das
 Welches Podagra/ vnd inn welchen
 Personen es zugenehren sei / weissagende zai-
 chen/daraus man abuenen mag/welchem zu
 helffen oder nicht / nach mairung
 der alten Lehrer / auch
 zum theil der
 neuen.

Den Alten
 nit wol helf-
 fen.
 Welches Podagra oder glid frantzhait
 auß vermischung viler vnd mancherlai feuch-
 tigkeit ain anfang hat / vnd darzu der Krank-
 von geburt blöder gleichen ist/darzu alt / vnd
 vor mit langwüiriger frantzhait verhoffet/ist
 argwönig das man im helffe / vnd so man im
 ain liferung gibt/ist allweg zuförchten / das er
 wider darein falle.

Von gez-
 burts

Weiter so ainer von geburt weite grose ade-
 ren/dergleichen die gänge der gleichen brait vñ
 weit sind/darzu von Complexion warm vnd
 feucht/ vnd ainen ankomet / verlasset es ainen
 selten / dan durch die weiten gänge fließt die
 materi leichtlich / spannet vnd extendieret die
 Ligamenta/cordas vnd nerves/rc.

Acibolcoi
 tu.
 Item/so ainer das Podagram hat/der mit
 vberflüssiger speis vnd tranck verlest / oder
 von vberflüssiger vnkeuschhait geschwächt/
 oder

Podagram zuvertreiben.

der durch zuvil kälte oder hitz / ain vbertretung
gethan hat / vnd darzu aines Handwerks / das
schwärer arbeit / als die Fußgänger / vnd die
schwäre bürden tragen / vnd jres
würt man alle schwärlich Curieren.
Zudem / so sich die materi nicht gern resol-
uieren laßt / als da geschicht inn den Melan-
cholicen / wie Rasis spricht / laßt sich nicht
recht wider zu rechter form vnd eigenschafft
bringen.

Weiter / in ainem jeglichen schmerzen der
schien / so sich die materi noch nicht heraus
geben / ist schärpffer / dan so sie inn die haut
draus komt: dan so sie heraus komt / würt er
mindert / Das soll man verstehn / so die ma-
teri nicht weiter hernach fleußt / sonst sälet es.
Es ist auch zuwissen / je weiter die hôle der
schien ist / je schärpffer auch der schmerz ist.

Darzu ist zuermessen / so die krankheit offft zu
einem gleich komt / schwächt es also hefftig in
seiner kraft / das es darnach abnimt vñ schwin-
det.

Weiter die geschwär die an den orten wer-
den lassen sich minder genehren / dan so sie er-
weinen nicht als tief als andere glider.

Es bezeugt auch Rasis vnd etlich der Altē

Offt zu ainem
gleich
stieffen.

Nodosa. Von möglichait/das
mehz/so die Materi dick vnd hart in den glais
chen wirt / komet nicht wider zur rechten pro-
portion / welches auch Ovidius in libro de
Ponto bezeuget/so er also schreibet. Soluere
nodosam nescit medicina Podagram/ vñ
das haist nodosa Podagra, in welches gleich
sich die materi gleich als zu ainem kalck oder
stein gesetzt. Dan so das geschwär lang an ain-
nem ort ligt/wirt es von tag zu tag je länger je
härter/bis es dahin komet.

Der Schlag. Avicenna schreibet auch / das das Podagra
das von scharpffer feuchtigkait komet/ die man
Coleram nennet/den Menschen gähelung tod
tet. Dergleichen bezeugt auch Rasis in libro
divisionum in capi. I. vñ dem Podagra sagt
also/das die wol für sich sehen sollen/die es ge-
wont sind zu haben/vnd es nach der gewonten
zeit ausbleibt/sollen sich bald lassen purgieren/
nach dem vnd die feuchtigkait oberhand nimt/
vnd des soll man nit vergessen/wan sonst mag
es ainem bald zu ainem gähen tod bringen/et-
Paralifis. wan ad affiva, etwan ad paralifis, etwan zu
dem Schlag.

Die zeit darinn sich die franckhait am mei-
sten reget / sind das Glens von wegen der be-
wegung des bluts/wie Avicenna sagt/ vnd der
Herbst/

Podagram zuvertreiben.

Kreps/von wegen der böse der feuchtigkait.

Weiter/das Podagra oder Arthetica / das Melancor
von einer Melancolischen feuchtigkait komt/ *lia.*
schwärlich curiert / wan sein vrsach ist nie
gleich dem Kreps.

Auch ist zuwissen/ so die Feber komen nach
dem Podagra/ genehzen sich gemainlich / dan
sie verzeren die flüß / daraus es dan entsprun-

Item/so etlich flüß (als des bauchs) der an-
deren aderen vnd gängen kommen/ auch so et-
was an süßen wachset / bedeutet ain erlösung
von der franchhait. Also mag man ain vermi-
schung zwaierei feuchtigkait verstehn/ so man
ein pflaster an ainem tag auflegt/ vnd hilft vñ
erterung bringt / vnd so man es den andern
tag auflegt/nicht helffen will.

Pflaster als
tag hilft
den andern
nicht.

Das gesucht in den händen/ Chiragra ge-
hant/ hat auch seine zaichen vnd vrsach mit
dem Podagra/vnd Sciatica/ dan das es bäl-
der genisset/dan an den obgemelten orten / dan
die materi ist nicht so irrdisch / als inn den
anderen orten/ so sind sie nicht so nider/ das die
materi gleich darein fliese. Item wahn es
eingestossen / vnd die glider gewaltig einge-
nommen/auch anhaimisch worden/lasset es sich
gern austreiben.

Nota bene
das vnder/
sich henken
der füs.

Vermeiden
was franck/
heit macht.

Sublata
causa tolli-
tur effe-
ctus.

Von möglichait/das
Warum man aber halte das Podagra für
vngenerlich/ist dz die vrsach/ das es schwerlich
genehret mag werdē/vnd schwerlicher dan an-
dere franckheiten/dz die füs die niderste glieder
am menschen/vñ so man sie statts henckē mus/
sencket sich die materi leichtlich hinab/ die kan
man nicht leichtlich hinaus bringen.

Weiter ain alt langwirig Podagra mag
nit vollkōmlich genehret werden/ aber im an-
fang wol/so man recht darzu thut.

Nun sind etlich vrsachen vnd zeichen diser
franckheit angezaigt/aus welchen man erken-
net/wie es ain gestalt darum habe / oder wel-
ches zugenehren oder nit / diweil man nun ge-
hört/das etlich stueck sind / welche so man nicht
vermeidet/das es die franckheit mache vñ brin-
ge/herwiderum so man sich schonet / vnd für
disem hütet/ mag ain jeglicher verständiger ab-
nemen/das er diser frei vnd ledig were / vñ sein
würde/dan so die vrsach ainer franckheit hin-
weg genommen wirt / kan dieselbig ire Wirkung
nit mehr haben / als wol als wān man ainem
fraut die wurzel abschnitte / so kan es nit mehr
wachsen: in gleicher gestalt / so das vermitteln/
das ain franckheit bringen mag/ mus dieselbig
auch außbleiben / das alles ist natürlich vnd
mög.

Podagram zuvertreiben.

möglich zuthun vnd zulassen / derhalben wirt die Cur diser franckhait natürlich vnd möglich sein / als für ainen thail.

Das es klar vnd håll werde dem Leser / will ich es basß anzeigen / komt ainen dise franckhait an von starkẽ Wein / oder vberflüssigem trincken / so entwân er sich hüpschlich darvon / vnd lasse es vnderwegẽ / komt es von zuvil müßiggang / neme ainer ain übang vor sich / damit er die vberflüssigkeit durch die bewegung verzere.

Entspringet sie von vberflüssiger vnkeusch- A coitu.
hait / maß sich ainer deren. Ist die ursach von langen vnlust zuessen / faste ainer so lang vnd übe sich / bis er lustig werde / komt sie dan / das einer böse materi gesamlet / die er austreibẽ solt / so sie sonst nicht hinweg will / durch die Natur nicht ausgetriben wirt / neme ainer zu rechter zeit die Arznei / die es austreiben möge vnd rainigen / vnd das alles bei zeiten / dan so mans zu lang an laßt stehn / gleich wie inn allen franckhaiten / laßt es sich nicht mehr wenden / wie vor gemeldet. Man mag auch eigentlich aus den obgemelten sprüchen erleyhen / waetwas zu schaffen seie oder nicht / welcher anders sagte / würde nicht vil ausrichten.

Von möglichait/das

Alle künst
an tag komz
men.

Ni ist nit minder/ diweil Got der Allmächtig
alle künst ist zumal auf dz höchst an tag gegeben/
ist möglich das er auch etwas ain gewaltigern
verstād gebe/mehr/höher vñ besser/dan vor vilē
widerfare/dan Got der Allmächtig will etwan
ainem ain ding gūnnen/das er vor vilen nicht
hat lassen zustehn/darum bin ich nit darwider/
das vil geschehen mag vñ geschehe/welches vor
vilen nit bezeuget/dan man sihet eigentlich/dz
etliche stueck kräftig gefunden werden/von wel-
chen die Alten nit geschriben / herwiderum et-
wan ain ding vngewis / welches die Alten ge-
wis gemacht/als ich vil ding anders gefunden
dan sie darvon geschriben/welches nit vil erem-
peln herbei bracht wöschē werden/nicht not zu-
melden. Diweil nun dem also/ kan ich nit dar-
wider sein / das man ain Arznei darzu haben
mög/welche villeich von vilen unbekant/ die
solches vnd dergleichen anrichten / welches
von den vngelerten vnglaublich.

Tinctura
oleum An-
timonij.

Es werden gefunden etlich Erforscher der
haimlichkait der Natur/welche schreiben/ das
man ain Composition haben möge/nach lan-
ger beraitung / welche also gekocht/welche nit
allain alle Metallen die auch vnvollkommen
inn ain vollkommehait transmutieren vnd
perz

Podagram zuvertreiben.

verändern / sondern auch alle Franckheiten/
Got geb wie sie seien / oder wie lang sie geweret
haben / so weit das zil / von Got gesteckt / nicht
vorhanden / in ainer eil vngewilffelt haile vñ
curire vollkommenlich / vnder welcher zal ain
fürtrefflicher Arzet / Arnoldus de Villa
nova vnd mit andere darvon ain meldung
thun / es gibt solches auch die vernunfft vnd die
erfarenheit / das im also ist / dan es ist gar ain
wunderbarlich ding vñ die Metallen / vñ wel-
cher dieselbē recht beraiten kan / richtet mehr in
der Arzney aus / dan ainer mit aller Arzney /
darvon alle Arzet geschribē. Es ist auch glaub-
lich vnd natürlich / dan kan dise Medicin inn
ainer halben stunden vnd näher / ain vnvoll-
kommen Metal also rainigen vnd verwand-
len / welche doch vor so vnrain / also hürt oder
haid vnd vngeschmeid gewesen / so bald rain/
schön / sauber / geschmeidig machen. Wie vil
mehr mag es das vollbringen / inn dem / das
leichter zu verändern / als man vom Gold
waisst / das es den Flussaz genehret / welcher
sonst vnmöglich zu hailen / wer nun dise Arz-
ney machen köndt / glaub ich festiglich das er
auch das alt Podagra genehren möchte: wer
dise Arzney hat / dancke Got darum / dan es ist

Exempli-
ficat.

Von möglichait/das
ain Arznei vber aller Arzet Arznei auf Erdrich/
vnd wenig haben sie gefunden/ es werden sie auch wenig finden.

Zum anderen/ist noch vil verborzner kraft in den Kreuteren/vnd Wurzelen / auch Metallen/welche vns noch nicht bekant / als man etliche Kreutter gefunden/von welchen die Metten nicht geschriben/darum sagt Hermes wol/das welcher die verborzene kraft der Kreutter/Samen vnd Wurzel/ auch der Metalle wisset/würde solche ding ausrichten/welches nicht gläublich mit natürlichen dingen zu wegen zu bringen / würde auch für ain Mirackel gehalten oder geachtet / man brächte es dan aus der schwarzen kunst / oder durch vber natürliche ding zuwegē. Es mag nun ainer in sonderheit von Got begabet sein/ das ainer etwas besonders darzu finden kan / welches vor vnbeskant/ als man noch bei mans gedencen / zu den Franckosen sonderere weg erdacht hat / darum wolt ich es nit abschlagen/das man etwas darinn ausrichten möcht: dan ich selbs den schmerzen inn eil gestillet / vnd mit vnschädlichen Arzneien / welcher sonst gemeinlich vierzehen tag/drei wochen/ oder vil länger gewäret/vnd also die franckheit hinweg bracht/ das

Ist das vnguentum
de Bryonia.

Podagram zuvertreiben.

das inn etlichen Jaren darnach / nicht wei-
ter ankommen ist / deren ain thail zwei Jar
am Bett gelegen / vnd der glider nicht mäch-
tig gewesen / ain thail sechzehen wochen / ain
thail mehr vnd minder / die wider auffkom-
men / vnd jetzt frisch vnd gesund seind / deren
etliche Sciatici, etliche Arthetici waren. Die
alten Phisici haben auch etliche Curiert / vnd
etliche gesehen curieren / darvon Avicenna
sen. XX. tract. ij. Capite X. schreibt auch
Rasis libro divisionum. Das etliche ain be-
sonder stuck gebraucht / vnd darvon gar gene-
sen seien / darvon auch Antonius Guane-
rius, auch Mattheus Degradi meldung
thun / welches ich auch von ainem glaub-
haftigen Edelman gehöret / welcher ain Frau
gehabt / die mit der Glidsucht behaft / offte 16. Preferuan-
wochen daran gelegen / ist jr ain Wasser zu-
gestanden / welches so sie iij. tropffen einge-
nommen / hat es sie purgieret / vñ morgens nichts
mehr entpfundē / das hat sie als oft gethan / als
offte es jr hat wollen ansehen / ist dahin kommen /
das es gar ausbliben ist / vnd hat sie das Wasser
lustig zu essen gemacht / vnd ist auch natürlich /
dan dz habe ich auch / vñ wais es zuoberkommen /
hab auch wunderwerk damit sehe ausrichtē / vñ
von

Von möglichait/das

von glaubhaftigen Personen vernommen/ im
Feber/ im Podagra/ in der Wassersucht / wels
che frantzhaiten sonst nicht ainem jedē Arzet
zuvertreiben. Darzu hat mir ain glaubhafti
ge Person gesagt / das sie zwai ganze Jar am
beth daran gelegen/ vnd nicht mehr auf die süß
mögen stehn/ ist ainer zu im kommen vnd ain
Arznei angeben/ hat in also genehret / das er
frei wider zu gähn hat angefangen / vnd inn
zwei ganzen Jaren nichts mehr entpfunden/
vnd so er sich nicht so vnmaßsig gehalten/ verz
meint er were gar genesen / dieselbige Arznei
hab ich auch gebraucht/ vnd warhaftigerfun
den/ auch damit offit die kalten Gesücht geneh
ret an etlichen / welchen es Got hat wöllen
gönnen. *WIA*

Das aber jetz zumal nicht glaubt wirt/ das
man dem fürkommen möge/ sind etliche vrsach
chen/ die ich auch melden will / daran sind die
Krancken vnd auch die Arzet schuldig / darz
durch es dan dahin kommen zu baiden seitten/
das man nichts genehlich geachtet/ wiewol es
im anfang / vnd inn den ersten Jaren wol zu
wenden : vnd zum ersten sind die Arzet dar
ran schuldig inn vil weg/ vnd nemlich in dem/
das so sie zu ainem berufft sind / haben sie bald
reper-

Zum stils
gang wens
den.

Trincken
vnd essen
dringt scha
den.

Podagram zuvertreiben.

repercussiva vnd kalte ding vber den schmerz Repercussiva
hen geschlagen/welches den schmerzen hinein
getriben vnd die materi ingrossiert / das sich
die materi darnach nicht weiter hat lassen res
soluiren / von welchem vngelehrten Arzet
schreibt Antonius Guaneris, ain hochge
lehrter Arzet/sagt von ainem Juden/ der ainē
also mit ainem repercussive verderbet/ das im
der schenckel enzündt / vnd also verderbt/das
der gut Podagricus hat müssen sterben / vnd
das thun sie allwege ehe vñ man purgieret hat/
welches wider den brauch der gelehrtesten Ar
zet. Zu dem so legen etliche Attractiva, das ist
die ding darauf / die heraus ziehen / vnd das
thun sie/diweil die materi im flus / das auch
ain groser fäl vnd jrthum/dan diweil die ma
teri sonst im flus vnd darzogen ist/ von wegen
des schmerzens/soll man es nicht erst weiter zi
hen / die dan die repercussiva darauf legen/
soltten sie nicht auf den schaden legen / sonder
ain gutes darauf/damit sie wehreten / das nit
vil materi aus dem leib herab darzu káme.

Also sollen/weder repercussiva, noch At
tractiva darauf/diweil der schmerz wäre.

Weiter jrren die Arzet inn dem/das / so sie
ain mal oder etlich purgieret/ das sie nicht das
rauf

Von möglichait/das
rauffehen / das die böse materi gar von Lun-
cturen komme / vnd resolvieren sie nit gar/
so bleibt ain materi dahinden / vnd schwächt dz
glid / darnach mag leicht ain vrsach sein / die die
materi aufstosst / vnd wirt die sach je länger je
böser. Weiter jrren sie inn dem / das sie es gar
mit den Solutivis, oder gar mit den Emplas-
tren mit jeglichem besonder allain aufreutze
wollen / so sie doch baide von nöten. Oder sie
brauchen bedempffungen / welche die materi
nicht hinweg bringē mag / das sie vermainen/
die Solutiva sollen es herauf ziehen / so man
die nun oft gibt / so schwächen sie den Magen/
ist auch zu weit à circumferentia ad cen-
trum herauf zuziehen / zu letzt / das sie nicht
wissen zu geben praeservativa , die verhüten
das ainer nicht mehr darein falle / welches
man wol thun kan / so weit sich ainer halten
will.

Dergleichen sind auch die Patienten daran
schuldig / das sie nit bei zeitē darzu thun / ehe vñ
die glider gar ersterben / oder erlamen / von we-
gen der langwürigen frantzhait / dan diweil
vnd es noch inn ainem Monat sich endet/
vnder es hat / darnach wol gehen mag / vnd
sich nicht vbel befindet / ausgenommen gegen
dem

Das ist
mein Kopf.

Podagram zuvertreiben.

dem Herbst vnd Fröling/finde man wol Arznei darzu/das es ainen nicht ankäme. So er den Fluß an ain ander ort gewänet / nemlich zum stulgang hinaus / gleich als wol als man inn anderen franckhaiten ain zufall fürkommen mag: dan so man die flüß die in die gleich gemonet sind zu fliesen/durch die stulgang hinaus tribe/wer wolte zweiffeln / es müßte ausbleiben / vnd inn sonderhait das a flegmate ain vrsprung hat: dan so die vrsach/ welcher des flus ist/hinweg genommen wirt / möchte die würckung darnach/ die daraus folget/nicht stat haben/vnd aber der mehrer thail/ die es haben/sind Reich vnd mächtig / welche sich nicht halten/vnd thun gleich als bald das/das die franckhait bringen mag/als sie das lassen/welches sie vertribe / darum werden sie auch nicht genehret / dan wir Teutschen sind also verheßt vber essen vnd trincken / das wir ehe den grosen schmerzen leiden / ehe wir lassen das vberflüssig essen vnd trincken / welches vns am Leib/an der Sel / vnd am gut grosen schaden bringt. Derhalben mag man abnehmen/ das die franckhait an jr selbs nicht vngenehlich/sonder von wegen der Personē/ die sie haben/vnd nit darnach halten/auf das
sie

Von möglichait/das
sie genesen mögen/dise auch die es fürnemlich/
ankomt / verachten die Arznei gemainlich/
welche so sie kein vbung haben / dardurch das
vberflüssig essen vnd trincken verzehret wirt/
solten wol gedenccken/es möchte sovil speis vnd
trancck nicht verdauet werden / derhalben sich
vberflüssigait inn dem leib samlete/ welche so
sie hinab fallt/thun sie nicht darzu / das er zu
der hinauf komme / so ist nun nicht möglich/
das der Mensch geneset/die böse materi komme
dan hinweg. Derhalben ist bißher wenig ge-
hoffen / das sie nicht haben recht darzu ge-
than/ze.

Nun wirt es an den zwaien stücken ligen/
das ainer entweder thu/welchen dieses Podag-
gra ankommen will / das ain/das er vermeiden
alles das/das die frantzhait bringen mag/wel-
ches oben genug angezeigt/oder so er es vermeiden
thun will noch mag / so muß er die Arzney zu
rechter zeit brauchen/welche darzu gehort/die
die gesamleten bösen feuchtigkeiten durch ain
anderen weg hinweg bringen.

Medica-
mentorū
noxa.

Nun möchte ainer sagen/soll ich vil purgas-
tionnes brauchen / so verderbe ich den magen/
das die dāung geschwächt wirt/ so dan das ge-
schicht/ ist es schier als böß / als wan ich das
Podagram hette.

Zu

Podagram zuvertreiben.

Antwort/ es ist nicht minder/ zuvil Purgationes schwächen den Magen vnd die Natur/ man kan aber wol Edle Arznei darzu haben/ die sie gar nicht schwächt/ vnd dannoch vornē zu die materi verzehret / welche dan die krankheit machet.

Sag also zu ainem beschlus diser meiner mainung/ das man wol weg vnd mittel haben mag/ weche der Natur angemem / vnd nicht schädlich auch gar lieblich/ vnd vil anders dan etlich Doctores bisher gebraucht/ durch welche man das weche vertreiben vnd fürkomen kan/ wa es möglich zugenehren. Dan ich will von dem nicht geredt haben / welches zu lang angestanden/ oder welches ererbt/ oder welches von vermischung vil vnd mancherlei feuchtigkait kommet/ die lassen sich schwärlich besseren.

Sage auch also/ das die Arznei die es thun mag/ nicht gemain / sondern verborgen/ aus ainer sonderlichen eigenschaft wunderbarlich darzu dienet.

Auf dise wort / sag auch/ das die Arznei die es thun mag nicht gemain/ sonder verborgen/ aus ainer sonderlichen eigenschaft / wunderbarlich darzu dienet/ &c. So sie gemain were/ bete man bisher inn den Apotecken wol sun-

Podagra
quæ incur-
rabilis.

Medicina
simplex
optima.

Von möglichait/das
den/die es gethan hette/oder so sie schon darinn
gefunden wirt / waist man doch den rechten
brauch derselbigen nicht. Dan es komt offft inn
mancher franckhait/das ain Kraut/Wurzel
ain besonder eigenschaft / inn vertreibung ais
ner franckhait hat. Vnd so man etliche stück
mehr darzu mischet / verderbet dasselbig disem
sein würckung / als ich wol wiiste exempel zu
geben / will es aber vm des besten willen las-
sen anstehn / also das nichts damit ausgeriche
wirt/das es sonst von Natur vnd eigenschaft
an im hat. Dan es geschicht inn vilen Sal-
ben/Latwergen / vnd dergleichen Compoli-
tis/das ain stück etwan darein komt / welches
allain vil mehr thun möchte / dan dises das
darein gehet/alles zusamen gesetzt wirt / dan
so man so vil zusamen setzt / welcher wider-
wertiger Natur / was aines gut inn ainer
franckhait möchte machen / das verderbt das
ander / dan diweil wir aus den vier qualiteten
gemacht / muß ain Arzet sehen das er es gleich
treffe/ vnd das neme / das dieselbige franck-
hait nemmen möge / vnd nicht zuvil vnder
ainander mische / vnder welchem aines kalt/
das ander warm / aines trucken das ander
feucht / ains mehr oder minder dan das ander /
dar

Podagram zuvertreiben.

Daraus entstehet dan ain böse proportion/welche dan größlich von nöten / inn erkennung der krankheit/ auch darzaichung der Arznei zuwissen.

Dan so ainer krank von kalte / vnd ich will zusammen mischen die da warm sind/ doch darneben haben sie etliche besondere graden inn trüekne/ feuchte/vnd kalte / so verwirret ains das ander / vnd kommet nicht darzu/ das ich begert hab / so ich aber das allain darzu erwelte / das aus ainer besonderen eigenschafft darzu dienet / würde vil mehr erschießen / vnd basz würcken dan dieses. Nim ain exempel in unguento Agrippæ, das ist ain Salz / die man inn der Apoteck machet/ darinn sind etliche Wurzeln die zur krankheit/ dergleichen nicht vbel erschießen / darein gehen bei vier pfundt der Wurzeln / vnd bei zwölf pfundt des öls / vnd darzu etlich pfunde Wachs. So schon die Wurzeln oder das Safft / darvon etwas eigenschafft zu diser krankheit hette / würt doch sein würckung von wegen der vile des öls / vnd des Wachs verhindert / also sehr / das es das nicht würcket / das es allain für sich selbs würcken

Vnguent
Agrippæ.

Von möglichait/das
möcht/dan je ain mal/welches fürtrift/ dassel
big hat auch mehr oberhand in der würckung/
als des öls sind vier thail / mit dem wachswol
füinff/ vnd der Wurzeln nur ain thail/ wie
mag dan das/so da minder/sein krafft erzaigen/
so das/das da mehr ist fürzeucht/ vnd dises hinc
derschlecht/muß es warlich dem mehrern nach
folgen. Dan wa vier thail Wasser/vnd ain
thail Wein/wirt das Wasser obertreffen/vnd
muß der Wein sein tugent verlieren / Also ge
schicht es inn vilen compositis. Darvon ich
mit der zeit weiter schreiben will / so weit mich
Got leben laßt / vnd anzaigen die irthum die
inn der Arznei auch gehalten werden.

Derhalben sage ich/das so schon in der Apo
teck etwas darzu dienstlich gefunden wirt / ist
doch ain fäl daran/wie jetzt angezaigt.

Zum anderen hab ich gesagt / das die ver
borgensei/vnd aus ainer sonderlichen aigen
schafft das thü / die es zuwegen bringen möge/
man findet vil inn der natur von ainem / vnd
von dem anderen/das ain ding würcket / vnd
man dannoch nicht vsfach geben kan / waßer
es geschehe.

Proprietas
occulta.

Vnd das nicht von wegen der fälte / wär
me/hiz oder trüekne/sonder aus ainer verbor
genen

Podagram zuvertreiben.

genen krafft / die Got der Allmächtig darein
gepflanzet hat. Nim ain Exempel/ So aine
ain Magneten in den händen hat / vnd näm-
lich inn der lincken hand / die jetzt gebären soll/
gebiret sie vil desto leichter / also auch ist zuver-
siehn von dem aquilegio, welches ich gesehen/
das aine vil desto leichter mit dem Kind gene-
sen.

Partum fa-
cilitate.

Magnet.
Aquilegi-
um.

Cordis pal-
pitatio.

Pestis sa-
phir.

Weiter so man ainem ain jacincten an den
hals hencfet / so vertreibet es das herzkwehe/
auch ain Saphir die beulen/oder Apostemas
ta von der Pestilenz vertreib er nicht anders/
als wie das Wasser das feuer löschet / vnd de-
ren vil eigenschaften / der natürlichen dingen
möchten erzelt werden.

Dan es ist selten ain Natürlich ding / das
man inn der Arznei ain simplex nennet / das
nicht ober das / das es kalt / oder warm / feucht
oder trucken / nicht ain besondere eigenschaft /
krafft vnd tugent habe in der würckung: Vnd
Got hat noch vil denen eingepflanzet / vnd zu
gegeben / welches vns vnbelant. Das aber
vilen dise ding nicht begegnen / vnd die wür-
ckung nicht erzeiget wurt / ist entweders etwan
vnserer sünd schult / oder das die Arznei nicht
rechtfertig ist.

Von möglichait/das
Dan wiewol man waißt / das die Edelen
gestain/das vnd anders würcken / Kreutter
vnd Wurkeln der glaichen / komt es das sie
entweders gefälscht/oder zu alt / oder sonst ver-
derbt/ das man nicht darzu komme / welches
man dan begeret/2c.

Also kan man haben zu diser franckhait res-
media verborzen / die ainen darfür behüten
können/vnd das mag kain gemain ding thun/
darum hat man es bißher nicht gesehen / wie
seht erzälet/ dan wiewol es ist / das man das
Holz zu den Franzosen hat / das man sieht
das es vil Leuten geholffen/ mag es in dem fall
nichts anders helfen / dan das es ain zeit die
flüß verzehret / bleibt aber nicht gar aus/ vnd
das aus der vrsach / diweil vnd es war ist/ als
Galenus auch sagt/ das die Natur nicht we-
niger geschwächt / von zuvil aushungerung
vnd läre/als von zuvil fülle / so geschicht da
ain groser veränderung der Natur/ so sie dan
also geschwächt / vnd die natürlich hitz abge-
nommen/als es inn vilen widerfaren mag/ so
amlet sich die materi nur desto ehe/vñ die Cor-
dæ Arteriæ, vñ ligamenta, werden nur desto
schwächer/vñ nimt die dāuwung ab/ so dā die
sab genossen hat / das den auswendigē glidern
nicht

Lignum
sanctum.

Vodagram zuvertreiben.

mit geschicht/das inen zu auffenthaltung gebi-
ret/sonder mehr das inen widerwertig / vnd zu
schaden raichen mag/dan es ist nicht recht ge-
focht/ dan die recht hitz oder das recht feur nit
da gewesen/so dan das geschicht / müssen sie in
irer kraft vnd würckung abnehmen.

Desgleichen mögen die gemainen purga- Medica-
mentum:
ken auch nicht thun / dan es ist selten ain pur-
gas so gut/sie schwächet etwas/ die natürliche
hitz/vnd besonder verletzten sie den Magen/da-
rum schilt Mattheus de gradi sehr hefftig/das
man pillulas de hermodactilis gibe / ja
auch so die franckhait schund vorhanden.

Daraus folget dan dz die Nervi desto geschil-
ter werden zuentpfahen/dan sie werdē von den
scharpffen purgaren verletzt. So dan das ge-
schicht/mag aber dz nit folgē/dz man dan bege-
ret/aus d'rsach/wie jetzt vō dem holtz gesagt ist.

Beschleuß also/ das die Arznei müsse also
geordnet sein/das sie die natürliche hitz/stärke/
mehr vnd öffne/das herb kräftige/ kein böses
oder faules im leib lasse/2c. Als man wol haben
kan vñ mag/die als vil möglich/ vnzerstörlich/
vnd als vil sie an jr ist/also kräftig mag sie inn
anderen würcken / das thun meine pillule vnd
Nectar.

Pillulæ
clarete.

Von möglichait/das

Es würde nun der proceß darinn gehalten/
das ain jeglicher möchte spüren/das es ain gu-
te natürliche mainang were.

Nämlich so die krankheit ainen vberfallē/
der fluß sich hinab geben / darnach wan dan
gespüret/ob hitz/kälte/feuchte/trüekne/ ain vrs-
sach/wurde man in ableinung derselbigen sich
üben/das geschehe nun durch mittel/ die darzu
gehörten/vnd ain besondere eigenschaft darzu
hätten.

Zum ersten/setze man den schmerzen/doch
das man vorhin die fluß abschläge / die oben
herab sich sencken möchten. Darnach stillte
man den schmerzen mit ainem ding/ das inn
dreien tagen vnd nächten / ja auch ain mäch-
tig hitzig geschwär / als ich oft gesehen vnd er-
faren/resolvieren / den schmerzen mitigieren/
kan/vnd die geschwulst also hinweg bringen/
das es vnsehtlich hinweg komt/vnd so es noch
zu tieff lege inn den aderen / kan mans durch
mittel bald inn die haut hinaus bringen / dar-
mit man desto baß darzu möge kommen.

So dan der schmerz also gestillt. Ob dann
etwas dahinden bliben/dz ainen schaden möch-
te bringen/vnd dem geäder entgegen / das res-
solvierete man vollends/als man wol thun kan/
also

Podagram zuvertreiben.

also lang/bis das gar nichts vnärtigs oder vn-
natürlichs mehr vorhandē ist. Darnach müß-
te man sich mit essen vnd trincken rechtgeschaf-
fen halten / vnd alle Monat ainmal etwas
nehmen / das dise franckhait verhütē möchte/
als man wol haben vnd geben kan/ so möchte
die franckhait frei vertriben vnd verhütet (das
sie nicht leichtlich wider kām) werden/doch nit
inn allen / wie ich mich vor oben auch Protes-
tiert hab / das man nicht allen helffen könne/
Dan vnderweilen habens die Leut zu lang an-
siehn lassen / vnderweilen strafft Got ainen Podagra
also vñ seiner sünd willen/demütiget vñ züch- incurabi-
tiget ainen/das er in bas lerne erkennen / dan lis.
er vor gethon/bei denen mag dan kain Arznei
helffen/dan welchen Got angreiffet / den wer-
den die natürlichen ding nicht erlösen / so lang
bis jme gefällig. Darbei will ichs lassen bleibē/
vnd so ainer were von hohem oder niderem
stammen/der weiter darvon haben woll/
wirt guten beschaid bei mir

finden/2c.

(*)

E v

Zum Leser.

Dweil nun der gut Herz
Doctor Dominicus Bur-
gauer / der dises vorgehende
Tractätlin beschriben / vor
16. Jahren die schuld der Nas-
tar bezalt / vnd seither niemandt sonderlich sich
angemasset / inn der krankheit etwas tröst-
lichs wöllen bei seinem nächsten aufrichten/
vnd nutz schaffen / So bin ich (wie wol vnacht-
sam genug bei der Welt / da mir nichts an ligt)
erfecket / vnd mich durch den truck / den dürstun-
gen anzuzeigen / vorhabens / Biemol ich mich
vor etlichen Jahren / in ainem Reichstag / dem
Hochgelehrten vnd hochgeachten D. Georgio
Selden. Kay. Maiestat Secretario / ange-
zaiget / Im mein Intention gelesen / mein fürs-
haben eröffnet / wie ich willens wer / mich Kay-
serlicher Maiestat anzuzeigen / doch mit sei-
ner excellenz Rath vnd hilff / inn dem ich auch
etwas hoffet zuhelffen / der mein Discipul et-
lich Jar / mit etlichen jungen Herren / Truckern
vnd Baumgartnern ware gewesen. Endtecket
im auch / was ich fürhabens wer bei jrer Maies-
tat inn dem Podagram aufzurichten / mein
für-

Den brief
hab ich.

Podagram zuvertreiben.

fürhaben gefiele seiner Hochait nicht vbel/aber
er trüge sorg / ich wurde für den Welschen
Doctoribus nichts können schaffen/ sie wür:
den mich nicht zulassen/dan sie können es alles
selbs/ jnen fählete gar nichts/ sonderlich/ Di:
sputando/ Da habe ichs lassen anstehn/biß hie
her / niemandts weiter entdeckt mein fürha:
ben. Also ist auch geschehen meinem guten
freund/M. Johanni Leoni/der zu Prüssel an:
gehalten/sich allda hat wollen vnderstehn / bei
Kaiserlicher Maiestat/ im Podagram etwas
auszurichten /mit seinem Oleo Anthimonij/
vnd Landano Theoprasti. Aber durch die Kai:
serliche Doctores abgewisen/da er jnen das ge:
heim vnd die beraitung nicht hat wollen an:
zeigen/ auch auff das aller grüntlichest eröff:
nen/ Das hat er wol vnd recht lassen anstehn/
dan fast jederman behalt bei jm selbs / was für
treffliche heimlichkeiten sind. Diser Leo
hat sein schuld jekunder auch schon bezalet/
wie lang ich beharren werde / waist mein
Got wol. Aber mit mir solliches hinzu füren/
bin ich nicht willens / bei den meinen wirt
man hilff finden zu preservieren/auch schmerz:
hen zugelegen/so ich schon gestorben bin / will
es anderst mein Got haben / das es den

M. Leo hat
mirs selbs
gesagt.

Oleo Antis
monij.

Wen

Von möglichait/das
Menschen zu gut in das werck komme/so wirt
er das gedeien vnd segen/ vnd schirm darzu ver
leihen/zu seiner glori/dem sei lob inn ewigkait/
Amen.

Nun folget hernach ain ain-
faltige / aber doch gegründte / vnd
warhafftige anzaigung / die Prevision für die
Ghudsuchtbelongende / Durch Johannem
Vogt/der Arznei Doctorem
beschriben.

Alexander Trallianus / Grecus Auctor
schreibet / das vor allen dingen zu wissen
sei / wie die verdrüßlich frantzhait des
Podagrams / jren vrsprung her nemme/aus
vilen widerwertigen vrsachen/ Daher (wie er
vermainet) von wegen der manigfaltigen/wi-
derwärtigen vrsachen/aus welchen das Podas-
gram erwächst/vnd generiert wirt / können nit
entlich erkennen/ noch vil weniger vollkommē
Curiert werden. Aus solchem ist erwachsen/
das die frantzhait ain verdrüßliche / traurige
mainung/ruf vnd opinion hat vberkommen/
nemlich / das sie inn kainen weg / mit kainer
Arznei/könte Curiert werden. Aber ich sag
das/

Podagram zuvertreiben.

das / spricht Alexander Trallianus : wan die Species vnd Differentia, das ist / allerlei arten / gestalten vnd eigenschaften / wie vil / vnd wie gros sie weren / eigentlich erkennen. So könte sie leichtlich Curiert werden / nach solchen Worten / lehret er die Franckheit erkennen vnd gibt allerlei Curen darauf.

Nun aber so ich selbst bei mir zu einfältig / vnd kein sollich scharff Judicium habe / auch nit weiß ainem jeglichen gründlich sein Podagram zu ponderieren / oder erkennen / dan ich könt nicht bei ainem jeglichen sein / noch zu ihm kommen / dan meines thuns ist nicht den Kranken nach zu wandern / vnd herum zu streichen / daher mir dan die Cur auch fälen möchte.

Darum so hab ich mein einfältigkeit / auch mein hertz / gemüt vnd sinn / vnd alle meine gedanken / auf ainem anderen weg / lange Jar her gerichtet / nemlich auf die Preservation / oder Prouision. Gallenus sagt / es sei das höchst vñ das best / das der Medicus brauch preser- Præserva-
tio.
tion / sie bekomme dem Kranken vnd dem Medico wol / es komme sie baide ringer an / die preseruation / dan die Curierung. Hippocrates sagt / Ist es nicht also? Es gehört dem Medico

Von möglichait/ das
dico zu / das er die zukünfftige franckhait gar
verhüt/oder leidenlicher mache / mit süglicher
Arznei. Item in alle weg ist es besser ain frank
hait zu Preservieren/ dan zu Curieren. Es ist
auch dem Arzet ringer mit Preservierung als
lain die vrsach hin weisen/ oder die fürzukom-
men/ dan die franckhait Curieren mit der vrs-
sach/ vnd allen zufällen. Es ist gar gut mit ain-
nem vñ zugehen/ weil er auffrecht ist/ vnd seine
kräfte bei ainander hat/ weder er zu beth straf-
vnd schwach ist.

Es ist zu wissen / das die Preservierung der
gleich für schmerzen/ zwen für treffentliche weg
hat/ der ain weg ist / das die Natur der gleich
(welche sind empfänglich des schmerzens)
Confortiert/ erhalten vnd bewaret/ vnd die ma-
teri/ welche die franckhait verursacht/ nicht ge-
neriert werde/ das kan geschehen / fürnemlich/
mit den 6. rebus non naturalibus, das man
so vil möglich/ sich ordenlich darin halte. Zu
dem so thun auch vil unguenta & fomenta-
tiones, auch allerlai experiment vber zubinde/
vnd anzuhengen/ derē ich nit acht. Zu solchem
aber/ das die gleich gesterckt/ erhalten/ bewaret/
vnd beschirmet werden / von auffnehmung der
vberflüssigen feuchtigkeiten / hab ich ain edel
61

Podagram zuvertreiben.

Das zu preserviere gebraucht wirt / in ainem Monat ain mal / inn ainem sondern zaichen / oder mehr / sonderlich so schmerzen wolte kommen / das muß von seiner Natur her mus schaffen / vnd kan nit schaden thun / hat etlich Personen die ich wais / vil Jar erhalten / vnd preserviert / on andere Arznei. On zweiffel / so wirt es vil mehr thun / wan die handlung des andern wegs vor oder mit gehet / oder gehen wirt / Welcher der ander weg begegnet der Natur / mit verkerenden dingen / deren eigenschafft ist / die Natur zuverändern / welche jehunder pfleget schmerzen zuzufügen. Solliche Podagramische art / Natur vnd eigenschafft / welche nichts anders mehr kocht / generiert / dan nur schmerzliche feuchtigkeiten. Die zu ändern / vnd inn ain bessere Natur zu wenden vnd beferen. Dahin bin ich bereit / vnd vorhabens meinem nächsten hilff zuthun / mit etlichen hohen gegründten erfahrungen. Anfänglich nach gehörlicher rainigung / mit baden inn 12. tagen ain grossen thail der bösen art des Podagrans / aus dem leib bringen / zu den Solen aus / vnd zu dem stülgang / durch ain pflaster vnd ain liebliche Potion / des tags nur drei oder vier stund dorffen baden / wa ains schwach were auch munder.

Das Glemm ist nicht zu bezalen / so man salt da rein auch wirt thun. Baden.

Die Natur zu ändern. Mit erfarsnen Arzneyen Bad mit Zuckercandi

Nach

Von möglichait/ das
Nach solchem auszug/ so würde ich handt
weiter zu bekräftigen vnd stercken/ sonderlich
alle lebhaftte glieder/ vnd das geäder des gan-
zen Leibs/ durch ain künstlich gesotten Bad/
aus Wurzeln/ Bören/ vnd Kreuteren/ darzu
ich mir allhie zu Blm zu meinem fürnem
zu dem besten hab ain natürlich gut Kupffer-
wasser/ welches auch etwas Schwäbel vnd
Alaun halt/ welches auch ain einfältiger
Mensch kan mercken/ durch das versuchen/
schmecken vnd sehen/ das es daher sein art hat/
auch zu den glaichen auf das höchst/ von sei-
ner eigenschaft dienstlich/ beweislich mit der
schriffte.

Balneum.

Sollich baden wirt sich auf hundert vnd
etlich stund strecken/nach gelegenheit des fran-
cken vnd der franckheit/darneben nicht vnder
lassen/was von nöten wirt sein/ mit Purgie-
ren/Aderlassen/ Pflastern/ vnd vnguenten/
sonderlich denen/die mit der Sciatica beladen/
vnd etliche Jar mit behafft sind gewesen/auch
anderen die vnder dem gürtel lam werden/ vñ
vnentpsindtlich.

Sciatica
vnder der
gürtel.

Daran ich ainen allhie an der Sciatica ha-
be erlediget mit meiner Procedierung/der x. jar
darmit geplagt ist gewesen/ da das Bildbad/
vnd

Podagram zuvertreiben.

vnd andere mittel an jm nicht haben wollen
erschuessen/der jezunder biß in die 12. Jar der
franckhait frei ist/vnd also sein Natur verkeret
worden/das er die Jar her/kain gesucht weiter
entpfunden/noch gewesen.

Auch zu Thonenwerd / da hab ich ainen
Jungen von 17. Jaren/ seine flüß vnd gesücht
ausgetrücknet/ vnd sein Natur verändert/im
hassen Sommer / der ist von seiner Mutter
(wie sie mir gesagt hat) verkünstlet worden/in
der Rintbeth / das sie jm den Wilden Neris
(wie sie es nennet) hinein hat triben/darvon er
biß in das 17. Jar / ain ellende Creatur ist ge-
wesen/haben seine pfläger in kain Handwerck
können leymen lassen/also hat er geflossen hin-
der vnd vñ die Dren / auch auß den glideren
vnd glaiichen / also das man jñ gespüret häi/
wa er gefessen/etwan ain bächle von jm geron-
nen/den hab ich 12.wochen gebadet/hat das sel-
big Wasser müssen trincken/ auch alle woche/
durch ain Tiriack/ Latwerg vñ Schwaißbad
gerainiget worden ist/aus Gotes gnaden/vnd
meiner mittel gesund worden. Der Riedtmül-
ler was sein Pfläger / ist ain Marb vom ge-
schlecht gewesen/hat darnach zwai ding gelehrt
net/Docken machen/vnd Glasen.

Exemplar

Von Tonaw
werd ain
jungen gesel-
len.

Hat dem
Zustatz
gleich gese-
hen.

Balnum,

Zu Augs
spurg die
reiche Pflor
men.

Wirts Sun
von. Sülffe.

Blanbeitr.

Zu Frisp
perg.

Von möglichait/das
Dergleichen allhie vil gehabt bei armen/die
mit also gestossen/sonder Schieppechte/dürre
art gewesen/das Nuiris/ Serpigmosi vnd
Morpheatisch/sind durch Baden/Trincken/
Purgieren/Aderlassen/vnd anderem/verän-
deret worden/vnd zu gesundthait können. Die
vergangenen jar habe ich (mit Got) geholfen/
zwei Manspersonen / die vnder dem
gürtel lam sind gewesen / gehen jr strah wider
rum gar fertig (die sind aber noch nicht vber
ain halb Jar also gewesen) also auch dis Jar
ain Burgermaister vnd sein Hausfrau Con-
tract worden / das Weib an allen vieren/der
Herz an händen/gerhaten baide / Got sei lob/
sonst aines Predicanten Weib/bei 8. vnd mehr
jaren/erhalten/die gienge schon an den bänckē
vnd wänden / vnd wolten die schenckel vnter-
pfüntlich werden/musste des Haus hüten/ Ist
worden/das sie die Jar her an die Predig/vnd
gehn Marekt hat können gehen. Ain ander
Weib in Baiern / deren jr leib ist zusammen ge-
zogen gewesen / zwai Jar zwifach gangen/ist
wider fertig vñ aufrecht worden / durch mein
Baden: Andere die der Saurbrun hat aus ge-
worffen von geschwulst vnd Gallsucht / auch
des Müllers Weib, des Kiederers von Ober-
hausen/

Podagram zuvertreiben.

kaufen/aus ainer Kindtbeth vnfertig koften/ Bet Aug
funffthalb Jar ire blödigkeit nie gehabt/ aus spur.
Gallsucht/vnd Wassersucht/nur erstücken hat
wollen/die in dreien wochen/ mit Baden vnd Balneum.
Trincken warde/das sie selbs hinein in die stat
gieng/wolt mich bereden / sie were schon ge-
sund genug. Also auch ain andere im selbigen
Dorf/in dem fall / darfür mich die Predican-
ten/von reicher Leut wegen/bezalt haben.

Solliches ist von mir angezaigt/nicht von
thams wegen/sondern das ains daraus mer Die Natur
cken mag/das ain böse/vergiftte/ vnd verkeerte endern.
Natur im Menschen/ mag durch gute mittel
gebessert werde/ wan sie schon jekunder nichts
anders thut/oder thun will/dan nur Podagri-
sche gesücht / oder Wassersüchtige / oder ver-
giftte / gesalsene / auf den Aussatz genaigte
leuchtigkeit kochen. Oder die Natur ain flusz
treibt in ainer ganzen seiten durchab/auch ain
thail zu dem Mund aus / vnd Kindisch wer- Ains Jude
den/ denen konnt man etwan rhat thun/vnd Kind / auch
die memori stercken vnd erhalten: bei den Au- ain Gold
toribus/ hat man hohe erfarnussen/darnach schlager.
auch bei Herren vnd Grafen/in vnseren Lan-
den/vor zeiten ain Herz von Rapperstain / bei
gerierten vnd gelänten / Edel vnd vns

Von möglichait/das
Edel/hat hilf gethan in zwaien Jaren. Also
auch ain alter Herz vnd Graf von Hännens-
berg/sein freüß mit Contracten gehabt/etwan
drei oder vier herum sitzen/sie gebadet vñ gesal-
bet auff sein weiß/mit künstlichen ölen vn Bals-
samen/hilf gethan hat/Wie ich berichte bin/vñ
inn was gestalt / sollichs ausrichten können/
will man schier nicht mehr glauben wie wan
ich mein armen Leuten sagte / ich könne solche
grif auch inn das werck richten / wie hernach
folgen/sie würden es langsam glauben.Marcß
graf E.von Baden / Löblicher gedächtnuß/
hat ainem Maurer sein leben erhalten / der ab
ainem gerüst war gefallen / jederman in für
tod hielt/warde nach langem seinen Gnaden
gesagt. Sein Genad befalhe/man sollte jm vn-
der die vchsen greiffen / ob er noch warm wer/
summa / es ist jm eingegeben worden/ von S.
G.das er wider ain Maurer hat können sein.
Es hat auch ain Doctor/ain Edlen knabē wis-
der zum leben bracht/zu Wittenberg/ vor 30.
Jaren / meinstu auch ob sie es glauben wurs-
den? Doctor Matthias Böhem / der hat laß-
sen suchen in der Elb/ in beisein viler Studens-
ten/Edlen vnd vnedlen/auch des Herren Phi-
lippi Melanthonis/ain Knaben/welcher knab
bei

Die Histori
von Witen-
berg.

Ain extras
cio auri.

Abumpos
tabile.

Podagram zuvertreiben.

bei zwaiien stunden vnder dem Wasser gele^{bet} ^{Ertrickentz}
gen/bisz er funden ist worden / inn der weil hat ^{lebendig ges}
er ain gut feur an lassen machen / Rüssen vnd ^{macht.}
schulwen darbei wol erhiziget / in darnach dar
in gehalten/vnd Tractiert/von aus vnd inn
wendig / da soll er sein Aurum potabile ges
braucht haben/ vnd in bei dem leben erhalten/
Ich gedencck er habe es im selbs mit höherem
verstand gearbeit vnd zugericht/ weder es die
Spengler vnd Alchimisten zu Nürnberg/ar ^{Nürnberg}
halten/vnd den Landbescheisseren verkauffen/
der hat auch sein zeugnuß / was er ausgericht/
in ainem grosen sterben alda. Solliches hab
ich von Doctor Falck/im Jar 30.gehörnt/weil
er noch D.Ambrosij Jungen Preceptor ist ge
wesen.Solches habe ich nach wöllen thün/wie
ain Aff/zu Hagenau vor 20. Jaren mit ain
nem Satler gesellen/der ain halbe stund vnder
dem Wasser war verlorē gelegen/ ich hatte mit
im mühe vñ arbeit/von auswendig bei ainem
feur/etwan lang/aber von inwendig hette ich
nichts dan ain Wecholter öl/sovil habe ich da
erfahren/wa ich hette ain hoch gestelt Aquā vi
te gehabt / oder ain recht Aurum solutum,
So zweiffelt mir nit / er wer wider komen/es
war gar nichts an im erstarret / alle Gleich

Serum tra-
gen.

Von möglicheit/das
glüpfig/er ist erst im Bainhaus darnach vber
gangen/vnd erstarzet. Solche hohe ding be-
reiten/vnd daher stellen/hab ich noch nie mö-
gen thun / man frage nicht darnach bei mir.
Aber jehunder will ich es anfahen / aims nach
dem anderen zubereiten/vnd die meinen vnder
richten. Aber solches herum tragen / wie die
Kemetfäger jre Borten/werde ich nicht. Ich
kan auch kainem kain Aurum mortale ein-
schwessen für Hailigthum/es ist meines dings
nit. Ich hab lange Jar still geschwigen/vnd zu
geloset/vnd gesehen / welcher es am besten kan/
vnd mich verwundert an der fürwitzige Welt/
die jre gesundthait lieber sucht vnd hat von
Kosarzten vnd Landstraißeren / auch ande-
ren/wie oben gemeldet / weder von Ersamen/
gelehrten/die jre Arznei auf der hohen Schü-
len gelehret/alda jr zeit erstanden/aus Teut-
schen vnd Welschen hohen Schulen/von der
selbigen gelehret / jres studierens vnd fürha-
bens jre bekantnuß haben / vil Jar sich inn des-
nen sachen geübt/vnd sich brauchen lassen/dar-
rin erfahrung vberkoffen / deren acht man nit
sonders. Es ist dahin kommen / in die blindthait
ist man gewachsen/dz die/die sonst hoch/weiß/
werden geachtet/dörffen sagen / was man der
sprach-

Podagram zuvertreiben.

sprachen/ auch des Latins bedörffte zum predig-
ampt/ man habe ain gute Teutsche Bibel/ wer
darzu wol reden könnnt/ der habe genug daran/
Wan das war solt sein/ so weren schon bücher
genug verteuschet in der Theologie vnd Me-
dicin/ so bedörffte man kainer sprachen zu lehr-
nen mehr/ noch gelehrt zu werden/ auch kainer
Doctores/ wirt genug sein/ wan man Teutsch
lesen könde: hette man anligen von aufwen-
dig / so finde man rhat bei den Nachrichtern/ <sup>Nachricht-
ter.</sup>
Danbrecheren/ vnd dergleichen/ da alles anligē
mit der geschwindē Salbe vñ Balsam öl/ aus
gericht möcht werdē/ da jr Menschen schmalz
vñ Rosmarck eingehet/ bedörffte man Purgie-
rens/ so wirt des Belzmüllers / oder derglei-
chen purgatz gut sein/ ist bewärt an seinē Ros /
dß sie ain ganz schaff voll auf ainmal von im
treibt/ von dem Menschē ain guten kübel voll/
will der schmerz nit fürē/ so kan man dir ein-
geben/ Pulver von Menschenbainen/ von sol-
lichem glid / an welchem glid du weetagen
hast/ ich will des Febers / vnd des Fallenden <sup>Bad von
schelmen
bainen.</sup>
wehes geschweigen/ Da sie der bainer auch zu
brauchen/ vnd etwan wol/ will es nicht fürē/ so
kan man dir noch ain Bad siedē/ ans schelmen
bainen. Daraus vor zeiten ain groser Herr ist

Ulrichs von
Riethamis
bad.

Von möglichait/ das
badet worden/ laß dir die Badung nit seltsam
sein/ ich waiß schier noch seltsamere / Juncker
Ulrichen von Riethheim/ Herz Egloffens Rit-
ters/ Juncker Conradts/ vnd aines Apts von
Rempten/ den Got allē gnade/ Brüder gewes-
sen/ der hat 7. Jar an der Arthetick gebadet/
hat nit vil rüe gehabt dan im Bad/ Waraus
er gebadet hat/ vnd jm rüwe hat gemacht / das
hab ich von seinem Reitknecht / den er erzogen
hat/ vnd derselbig mich / der hat eingefallen
Wölff/ Füchs/ Hasen/ vnd andere Thier/ dar-
rauß man in das Jar herum gebadet hat/ dem
seind wunderbarliche Arzet zubracht worden/
mehr in Filzhüten/ dan in Doctors Parethe/
dan bei solchen Langwäringen schmerzen/ ver-
sucht man vil/ dan ich kenne selbs auch ainen/
dem meine schüch gerecht sind gewesen / der
kame bei Basel/ vor etlich vnd 20. Jaren/ zu ais-
nem Kranckē/ dem sein Weib etlich stund/ ehe
er sich selbs ertrencket / ain Cobeberle hette ge-
ben/ darvon er nicht gerad starb / Aber vnstät-
lichen schmerzen an seinem leib vberkam / mit
abfaulung vnd hinfallen seiner glider vnd flai-
sches/ der ist aus solcher bainer Bad/ gebadet
worden/ was es hat gethan / ist mir wol wif-
send.

Jch

Podagram zuvertreiben.

Ich verwürff vnd veracht gar kaine Mittel/aber die / die die mittel ainem einschwehen/ die franckhait / noch die Mittel nicht verstanden/nichts nach noch vor wissen / die gefallen mir nicht/die die Armen Leut in leibs vñ guts gefahr einführen / es geschicht in aber recht/so sie die verordnete/von der Oberkait verachten. *Doctores,*
Man findet wol gelehrten/vñ Ersame Doctores/die böse Arten vnd feuchtigkeiten können *Wassersüchtig*
besseren/verkeren/ändern/ vnd wenden zu al-
lem gutem / Etliche Wassersüchtigen kan ich
ainem selbs anzaigen/bei dem Baur vñ Webers Volck/vonder denen ain 70. Järigen Weber / der kain zahn mehzt hat gehabt / ist fünff
wochen gefessen / hat statts vor geschwulst wölen erstücken/hat durch sein Sun Arznei vnd
Instruction von mir vberkommen / darvor an
ainem Juden gewesen/ist in 4.wochen gesund
worden/ist zu mir kommen/hat von ainem anderen
ain Wasser bracht / ich hette es sonst nit
erfahren/der gleichen hab ich rhat gethan in dem
fall armen Weibs vñ Mans personen/vonder
denen hab ich drei Personē gehabt/die ain aus
der Wassersucht/in die vergicht kommen/vnd
blind worden. Die ander/aus den vergüchten *Blind*
Contract/vñ blind worden. Der drit / ward

Von möglichait/das
die ain seiten gar lam/vnd stockblind / vnd die
vernunft gemindert/die sind aus Gotes gna-
den/vnd meinen Mittlen / wider zu irem ges-
sicht vnd gesundthait kommen/ da haben kei-
ne Starenstecher/ auch keine Pulveres/ oder
Colliria/nichts können aufrichten/die haben
hüpsche augen gehabt/das Kindlin war nicht
verlest / der Humor ist da in Vena optica
Coaguliert gewesen / das die Virtus urina
nicht herdurch hat könnē kōmen. Solche vnd
dergleichen grose sachen / habe ich bei den armen
ausgericht. So gar auch bei armen Fündel-
kinderen/deren ich auf ainmal 40. vnder wel-
chen ain Man vnd ain jünge Tochter waren/
die nach dem holsin fürsprechen wolten greif-
fen/ist in geholffen worden / vnd wan 10. ge-
sund waren/so waren andere an jr stat vorhan-
den/es gabs der Jargang dazumal. Darnach
zwei mal/allweg 30. Kinder Curiert hab/sind
mir zugestellt worden / von meinen Herrn zu
Curieren/an jungen Fransosen/ von Vater
vnd Mutter das mehzer thail ererbt vnd ver-
derbt/die sind durch trincken / vnd schwarzba-
den/on Mercurialische/vnd Holzwasser Cu-
ren/wider zu früchten kommen.

Also bin ich in erfarnuß kōmen/bei den Ar-
men/

Vierzig
Fündelkin-
der.

Schier gar
ausschzig in
primo gra-
du gewes-
sen.

Podagram zuvertreiben.

men/sonderlich jehunder vil Jar/auch etwan
bei den Reichen/aber nicht so vil / das ich für
habens bin/meine erfarnussen inn das werck
zubringen/so vil Got gnad gibt/vnd die Men
schen werden gnad haben / dadurch zufragen/
vnd anzunemen. Es ist nicht jederman fähig
zu der gesundhait zukommen/oder vor krank
hait verhüt zuwerden / will es Got mir gün
nen/auch den Krancken / so wirt er vns zusa
men sügen/vnd das gedeien darzu geben. Wer
es vermöcht/zit vnd weil / auch vnkosten das
ran wolt heucken/ der möcht in grosen sachen/
da man sonst hilf vnd trostlos wol bleibt / bei
mir rhat vnd hilf finden/aus den gnaden Got
tes/mit dem/das ich in erfahrung hab vñ waiß/
von inn vnd auswendigen handlungen/auch
schäme ich mich nit andere zufragen / wa mir
am sach zu hoch wolt sein/2c. Die Badungen/
darvon oben gemeldet / keren zu dem anderen
weg/welcher begegnet der Natur / mit verke
renden dingen/deren Proprietet ist/die Natur
zu verändern/vnd besseren/das sie nicht mehr
schmerzbringende feuchtigkeiten/soll generie
ren/vnd wa etwas darüber wüchs / aus ange
bornem herkommen/oder gar langwärigem / vñ
vbelem halten / daraus vilerlai feuchtigkei

Badung.

In Klainen
Zubern/das
dester kräf
tiger wer.

Von möglichait/Das
ten erwachsen/vnd ainer die vsachen nit wolt
meiden/die jm die Glidsucht bringen/ das et
was muß bei etlichen wider wachsen/ das et
selbig sittlich on schaden/ sonder mit nutz al
ler lebhaufften glider / ausgefüret würt/mit
Arzneiē/ die eigentlich daher gehören. Darzu
hab ich zwo hohe erfahrungen/ die ain in meine
Pillulen/die ich selbs bereit vnd extrahier aus
den Simplicibus/welche vil vobels / vnd flüß
vom Haupt/Augen/Dren/Zänen/auch was
in die Brüst vnd Glider soll fallen/wenden es
dem natürlichen stül zu/Nur ains auf ainmal
gebraucht/ oder mehr / so es die not erfordert.
Summa wer sie in brauch bringet / der wirt
à Peste, à speciebus Epilepsia, Colica, Cal
culo, Arthetica, vnd allen franckheiten/die
jren einfluß von dem Haupt haben / zimlich
preserviert.

Die ander erfahrung hab ich in ainē tranck/
Nectar genant. Darum das der würckung
nach/ |Göttlich bei mir ist/ Die baide meine er
fahrungen/durch welche ain Mensch wunder
barlich mag preserviert werden/ vor der Glid
sucht/vñ gries/vnd vor dem vnaussprechliche
schneiden vnd schmerzen des Harns/ in dem
ich auch sonst ain besondere erfahrung hab/ zu
vñ

Pillulen

Trank von
Flaret.

Gries vnd
Glidsucht.

Podagram zuvertreiben.

verändern die natur / durch brauchung ainer
Latwergen / 3. Monat lang / wer sie sonst des
tags ainer Erbiß gros braucht / kan nit leicht-
lich den hohen oder minderen schlag / auch die
Fallendesucht überkommen / vnd sonderlich ver-
hüt sie das brennen des harns / den schwindel /
ist auch ain sondere Arznei zu der Lungen / vñ
aller versehrung des geäders / 2c. Auch die baide /
pillule vnd tranck (ich will der Latwergen ge-
schweigen / in deren ich doch gewisse erfahrung
weiß / wa kein stain ist / durch mich vñ D. Sig Pillule
mund Grimmen seligen) aines Menschen na Claret.
tur hoch stercken vnd besseren / fürderen die ges
wachsne Podagriscche feuchtigkeiten / dem na-
türlichen stül zu / nit ains mals wollen heraus
reissen / alle oberflüssige / gewachsene Materi
der Kranckheit / sondern jeder zeit ain thail /
vnd nicht nachlassen. Also hab ich ain hohen
Podagriscche / jar vñ tag erhalten / der sonst nit
vier wochen sicher war / brauchet nur vber 3. Pillule.
tag ain pillule / hat dannocht den Tranck nicht
gebraucht / auch das öl nicht / haben jme dan
nocht ain schmersliche fluß hingethan / an bai
den füßen / da fast der fürnemeß Balbierer an
derhalb Jar darüber gangen / kein milderung
hat können machē. Diser tranck mein Nectar /
ist

Nectar.
Claret.

Woh-

Saisstmas-
chen.

Von möglichait/das
ist so hoch erfahren/vnd examiniert alle ding die
darein gehen / das sie daher auf das höchst ges
hören/das ain Mensch von dem Podagram
vnd gries/welche gern bei ainander steckē/ wol
möcht bewart werdē/ mit zimlicher ordnung/
vnd so mein öl auch von auswendig gebraucht
wurde/ Welches trancks eigenschafft ist herein
& à loco Remoto, vnd dem stül zu zuwendē./
das hab ich erfahren vñ gesehen/ auch an ainem
Elephantiacō/vnd in Hipposarcha/vñ solches
on alle schwächung/er muß stercken vnd kreff-
tigen/die ganz Natur / propter Armata &
Ducarum/hat ain art die schwache/ abkōm-
ne/saisst zumachen / & augmentumfacit in
spermate, über das/das er au-sfürt/die gries-
gen vnd Podagrifchen feuchtigkaiten/vñ ver-
hüt/das sie nit mehr also sollen den gleichen zu
fliessen/stercket vnd krefftiget es die gleich.

Summa wer dise 3 möcht haben/meine pil-
lule/den tranck/vnd öl/ vnd brauchet es fleissig
zu seiner zeit/der kōnte sich selbs wol vor der
Ghidfucht/gries / vnd allen kranckhaiten/die
iren einfluß vom Haupt haben/genugsamlich
preservieren / auch hat es sonst allerlai Edle/
subtile in vilerlai weg / zu abwechslung/ Evas-
cuierung/on sonderen schaden/ als mit den No-
sen/

Podagram zuvertreiben.

sen/ auch Reubarbara safft/ vñ anderen subtilē Pillule/
extractionibus / wie sie Swainerius anzeigt/ tranck vñ
auf baiderlai Podagram/ auch durch die Edle Öl.
Wein/ de Fosene, Mirabolanis, Azaro, vñ Rosensafft
anderen simplicibus. Auch durch Nörenber- Rhebarbar
ger Lezeltlach/ Marcepan/ Trageas/ vñ Con- ra safft.
fect auff solliches geordnet. Durch welche tag- Lezeltlach.
lich ausgefürt mögen werden/ die feuchtigkai-
ten/ die schmerzen generieren / welche köm-
en aus vnordenlicher handlung der Leber: darum
muß ain grosse achtung auf sie gehabt werde/
sie zur ainigen/ vñ bei kräftten sie zuerhalten/
fürwar inn der frantzhait steht die höchst pre-
seruierung/ das man verhüt mit Evacuieren/
oder abstinenz (da were gut in der wochen 3.
mal fasten/ die andere überige tag/ zimlich es-
sen vñ trincken) das nicht können wachsen/
oder sich mehzen vñ zunemē/ die Podagrische
feuchtigkaiten. Darum wie sie täglich wachs-
sen/ also mögen sie auch täglich ausgefürt vñ
gemindert werden/ in vilerlai vnshädliche we-
ge/ die dem Menschen vñ der Natur/ nutz vñ
angenehm sind. Darzu wirt wol helfen/ vñ
rosen nutz schaffen / die Badungen vorher/
zum ausziehen vñ austrickuen die Podagri-
schen feuchtigkaiten / vñ alle glider dardurch
zube-

Cerebrum
& epar.

Pillulæ
Claret.
Oleum.

Einem Her-
ren gesell-
schaft laistē.

Von möglichait/das
zubekräftigen / was nicht Nodosa wer/vnd
gar veraltet vnd gelämet / mit vilfältigem zu
fliessen/möcht wol gar hingethan werdē/ oder
auf das wenigest/das die böse vnd verkeerte na-
tur/durch die Badung so hoch gebessert / vnd
gestærcket wurde/das die membra mandantia/
vnd recipientia Podagram/jrem altem vorha-
ben/nicht mehꝛ stat solten geben/ Sonderlich/
so meine 3. erfarnussen/Pillule/öl/vnd tranck/
zu preservieren/ mit fleiß für die händ wurden
genommen / Ich weiß sonst viler weg auszu-
ziehen/auch zu preservieren in andere weg vnd
gestalt. Aber mein fürgenommener weg ist der ge-
wissest/vnd sichereest / vnd grüntlich erfahren/
vnd für gewisser erfundē/vnschädlich / das ich
auch möcht sagen/meinem wissen vñ verstand
nach/ der klainfüg genüg ist / das ich dörfst at-
nem Herren gesellschaft laisten/oder Eredentzē
in meinen handlungen/solches mit im zubrau-
chen Jar vnd tag/ So sicher weiß ich das sie
sind/vnd on schaden. Man wirt also mit die-
sen sicherer erfarnussen/ mit mir für gut müß-
sen haben/biß ich die subtile ding / die ich auch
kan machē/aber noch nit in das Werck bracht/
vnd selbs gemacht vñ braucht / wie das ander/
aber doch gar wol in den dingen vnderwissen/
vnd

Podagram zuvertreiben.

vnd vil verlehret. Ich hab lehren machen dz
Oleum Anthimonij vñ das Ladanum Theo
phraasti/welches er nur ain klaine quantitet/als
ains Weußflähtlins oder 2. groß/hat eingeben/
vnd grose vnd hohe ding mit ausgericht/ wie
wissend ist bei vil grosen Herzen/ Auch mir
wissend/das er vor etlich vnd 20. Jaren/dem
Krausen zu Kolmar / der anderthalb Jar an
der Arthetick zu beth ist gelegen/ seiner glider/
auch seines Weibs/die zeit nie mächtig / dem
hat er aufgeholffen/durch seine mittel / das er
in die Weß wider ist geritten/darnach erst inn
Peste gestorben/der hat jm gutwillig/acht hun
dert gulden geben. Sein Oleum hat er genent
Lincturam Antimonij / welches er hat lassen
berzieren/j.lot in 20. massen Most/ain Patien
ten lassen 4. wochen oder länger trincken / das
soll vber alle andere procedierung sein/ inn böz
sem Pedal / es sei offen oder zu/ es sei der hanz
del Podagrish/oder schier Felsüchtisch. Was
er ausgericht hat mit seinem fürnemen Pflaz
ster/trag ich auch gut wissen. Solche Alchimi
stischen öl vnd handlungen / will ich auch mit
der zeit beraiten/wan ich inn das thun komme/
vnd auch Leut würden sein / die darnach frag
ten: mit denen ich zuthun hab / fragen nit dar

Acht huns
dert gulden
geben.

Von möglichait/das
nach/bedörffen der hohe ding nit/ auch andere
die die schmerzen gelegen/ vnd zu Contracten
glideren gehören (wa verhüt wirt/ das kein
schmerz käme/auf dem gang ich vñ/ das were
das löblichest) vnguenta/ Olea/ vnd pflaster/
das wachß öl/das Mirre öl/ Birkomeri/ Bals
sam öl/ das Oleum Benedictum composi
tum, auch d; Salz öl/ welches resolviert wirt
per uinum rectificatum, vnd darnach/darinn
die rägenwürm erst aufgelöst/auch ain solches
edel vnguent/gedenck ich ins werck zubringen/
Welches die eingeflossene materi/in die Jun
cturen/ welche dardurch geläme / resolviert/
verzert/austrücknet/mit langem vñ fleißigem
brauchen/vñ wunderbarlich Confortiert/auch
den fluß/dahin zufließen/abwendet/Laßt hin
der jm inn den glaichen/ ain augenscheinliche
anzaigung/der kräftigung/Summa in hohe
dingen hab ich mich weit vngesehen/man kan
auch das Gold durch vilfältige Calciniierung/
vnd reverberierung/dahin bringen/ad natura
salis, das es sich solvieren soll/in oleis Antho
mij & vitrioli, aut vino ad ultimū rectifi
cato. Solches wirt vil in hohen frantzosen
ausrichten/nicht weniger freilich/als ain Ein
ctur/darvon davoren/D. Dominicus Burg
mel

Podagram zuvertreiben.

meldung thut / die möcht velleicht mit der zeit
auch gekochet werden / auch neben vñ mit der
vñ in ainer arbeit / ain sollich Aurū potabile,
der gleichen bei kainem ich nie gelesen hab. Nur
ain tropffen auf ain mal zubrauchen / vnd des
jars 4. mal / d; hat ainen erhalten / das er ist alt
worden / hundert vnd 25. Jar / hat erst noch
ain Weib genomen / da er hundert Jar ist alt
gewesen / vnd vier Kinder noch bei jr gezeuget /
deren sollen noch etliche bei leben sein. Also bin
ich bericht vō ainem / der sie alle (wie er gesagt)
kennet hat / von dem ichs hab. Auch wan sub-
stantia Solis , per oleū salis & vitrioli per
Alembicum herüber getribē / vñ bracht wirt /
solt auch ain hohe Medicin sein. Die ding wer-
den nit jederman verständig / vñ anmütig sein.
Darnebē od̄ dafür / kan ich ains vnderweisen /
edle Wein einzamachen / de Azaro / od̄ folijs
Sene, od̄ Mirabolanis, zupreserviere dienend /
Diser vorgemelt Doctor / ist mir lang bekandt
gewesen / zu Basel vor etlich vñ 30. jaren / Auch
sind wir schier ain jar zu Hagenau bei ainan-
der gewesen / da ich gehn Augspurg hab wöllen
ziehen von Hagenau mit meiner Apoteck / da
warde er angenoñen von den Herren vō Ha-
genau / das er jr Phisicus solt sein / Namen zu

Aurum
potabile.

Alta

Von möglichait/das
im an ain Apotecker/ mit seinem Corpns von
Kotweil/da bin ich von im komen / mit Weib
vñ Kinden/vnd meiner Apothecca gehn Aug
spurg zogen/was er ausgericht hat in der Cur
des Podagrams/das waiß ich nit/aber bald ist
er gestorben/das waiß ich. Das hat mich verur
sacht/ das ich sein Tractätlin vom Podagra
wider in Truck hab geben/das ich seines fürha
bens in der franckhait/gut wissen trag / durch
was mittel/ vñ in was gestalt/er inn der franck
hait hat wöllen handeln / vnd anderer viler/
die sich darinn bemühet haben:habe darbei me
niglich nit wöllen verhalten mein fürhaben/
vnd was mir Got geben/ vnd sehen hat lassen/
in der franckhait vñ anderem. Wer gnad hat/
mag preservierung bei mir bekommen/ wan
ich nit sonderlich genaigt wer auf die art der
Arznei der preservierung/ So wer es mir vnd
meinen Kindern/etwan trüb abgangen/in etli
chen vñ 20. Jaren/vnd noch in meiner Condi
tion vnd beruff. Sovil vom Podagram. Ze
wer erblindet were/ vnd die augen vñ Kindlin
gar nit verlest / vnd der morbus nit veraltet/
oder Confirmiert/darinn hat mich Got gnäd
dige hilf lassen sehē/da doch sonst mit der hand
arbeit/nichts ausgericht hat können werden.
Auch

Zu preser
vieren vor
der Pestis
lenz.

Erblindet;

Podagram zuvertreiben.

Auch bei den verkerten in jrer vernunft / Mes-
lancolischen / wie mir ainen wunderbarlichen /
vor 20. Jaren / die Herzen von Freiburg gehn
Hagenau haben zugeschickt / mit fürschrift / an
ainen Ersamen Rhat alda / man solt mich er-
bitten / das ich jm vñ ain zimlichs wolt helf-
fen. Dan ich hette die sacht bei jnen geübt / inn
vñd außserhalb der Stat. Dazumal hette ich
noch ainen von Freiburg bei jm / aines grosen
Herzen ainer grosen Stat Tochterman / der
Nodos vñd Nodationes / wie sie Johann de
Vigo nennet / nicht Beizel / sonder schier gan-
ze berg / auf baiden schinbainen / auch knöpf
bei den Sporaderen / auch im geäder / ober-
halb der kniebigen an baiden schencklen / etlich
Jar häfftig gewüt / da weder schmirben noch
rechen / noch blaterziehende süßwasser ha-
ben wöllen helfen / der hat auch kaine waden
gehabt / der war gestalt / als so jm an den schenk-
len / das hinder hinfür were gewachsen / die
waden auf die Schinbain weren kommen.
Denen baiden hab ich dazumal rhat gethan /
dem ainen seine Narzen vñd düppel vñgebo-
ret / vñd vñgeschniten heraus bracht. Dem an-
deren seine Nodationes resolviert vñ geschmel
zet / wie ain eißschemel / zu ganzer haut die feuch

Augustin
Ziegler von
Freiburg
des Hirschs
horns doch-
terman zu
Strasburg.

Ain wunder-
bare Cur.

Von möglichait/das
feuchtigkait per poros heraus bracht / vnges-
brant/vngeschnitten/ vnd vngesäzt/denen hat
dazumal ausgewartet Iheronimus Kreer/
ain Diener jehunder bei dem H. B. Schellens-
berg/2c. Dem hat auch mein hünflischer Datz-
ter/durch meine wunderbarliche mittel/ seine
gesundthait widerum verleihen/ das er auch
die jar her an seinem leib noch schenckte/weder
Láme/gesücht/flüß/ noch Podagram hat be-
funden/ wie er mir kurtzlich selbs befanndt hat/
(Got sei lob) Auch hat mir Got mit den Con-
tracten/vnd vnder der Gürtel läme / gnad er-
zaiget/wie oben gemelt. Da wais ich auch/
wie andere gehandelt haben / Als W. Ludwig
Blanckenhaimer/mit dem Herma/der zu Ve-
nedig/er vnd sein Vater lang Factoriert habē.
Darnach ain anderer Empiricus/ des alten
Herzen Reimundi Fug. loblicher gedächtnuß
Koch/gehen hat gemacht/der ain 4. Jar an al-
len vieren Contract/zu beth gelegen/der ander
3. Jar/aber nur vnder dem Gürtel lam / sind
baide wider auf die füß kommen / vnd gehn
worden/das ich gesehen habe. Solches hab ich
von anderen sehen glücklich aufrichten / dar-
nach auch selbs erfare/ nach meinem verstand
grüntlicher in das Werck gericht/ Wer deren
gaben

Contract.

Reimundi
Fuggers
Koch.

Podagram zuvertreiben.

Gaben nottürfftig wirt sein/der mag es suchen/
vnd darnach trachten. Aber alle Lamen/Blin-
den/ Podagriscchen / vnd andere dürfftigen/
gesundt machen / wird ich/noch kainer gar
thün / der ewig Got hat jm allweg noch auch
etwas behalten/ das er nicht kundt will haben.
Es möcht mancher gesundthait vberkommen/
so er am rechten ort darnach fragte/ es ist aber
der brauch worden / vnd der mehrenthail in die
Blindthait kommen / das man Juden/ alte
Weibsbilder/ Bauren / die Kofarzet sonst
sind/ auch Beurinen/ Wahrsagerin/ oder an-
dere die es nie erlehret haben/ordenlich wie es
sein soll/ Sonder irer viler/ ist der Teuffel jr
Lehrmaister: Vö den Schülern möcht ich nit
Arznei oder rhat haben/ aber solche fürzeucht
man den Doctoribus / vñ anderen ordenliche
berünten Arzten/auch in den höchsten krank-
haiten/ ich mag es leiden/ bin des kopffs bis
hieher gewesen/mich nicht anzubieten/ oder zu
haus gehn vnersucht. Welchen ich helfen soll/
mit Got/der wirt mich schon haimsuchen/ich
wirt kainem nach ziehen/vnd mich dar bieten/
vñ gesundthait verhaiffen/mich berümen/ ains
dem Tod aus dem rachen können nemen/das
kan ich nit/ Dan vor dem Tod ains erhalten/

Von möglichait/das
 oder Kranckheit hin thun / stehet nicht allweg
 in des Arzets hand / den brauch hab ich noch
 nie gehabt/bin auch nit also her kotten / mich
 viler hoher sachen rhümen/vñ vnderstehn / on
 grund vnd on vorwissen / vnd wan es hincken
 wolt/darvon ziehen / den Patienten trostlos
 lassen/wie viler brauch ist. Item wer ain wil-
 len an meinem dartzün zu mir fasset / der
 mag kommen/vnd solches annemen/vnd ver-
 suchen/da bin ich ainem gesehen / willens bei-
 jm zuverharren / bis Got wol gnad gibt/vnd
 so aber es sich nicht alles wolt schicken / wie ich
 es vnd der Kranck gern wolten haben / so müs-
 sen wirs vnserem Got befälhen / der nit jeder-
 man will gesund lassen machen. Summa es
 thun auch die warme Bäder nit alles hinweg/
 auch die Cur des holzes: Nach den baide hand-
 lungen/hab ich erfahren / das der Paroxismus
 Podagricus/inn 8. oder 14. tagen hernach/wi-
 der ist kommen/als hefftig als vor / Es ziehen
 auch 100. in die Bäder/es kommen kaum 10.
 minder oder mehr / die jres anligns quit ledig
 wordē/warum sie gezogen sind. Auch die übel-
 haltung vnd füllerei verursacht manigfaltig/
 das es sich vmschlecht/so bald nach aller hand-
 lung. Item ain sonderlich mitleidē hab ich mit
 denen/

Lignum
 Sanctum.
 Therma.

Podagram zuvertreiben.

denen/die nit anheimisch inn irer frantckhalt
können sein/von wegen irer dienst/vñ den ver-
drüsslichen schmerzen/ inn der fremde müssen
leiden/vnd zu beth ligen/ Solche können mei-
ne Pillule vnd das öl wol preservieren / nur
zwei oder drei ain wochen brauchen / hinderen
niemandt inn seinem thun/auch das öl zu sei-
ner zeit brauchen/vnd das fleissig / Da wirt
der Paroxysmus / nicht liederlich etwas an-
heben/oder ausrichten können. Item welcher
aus geschäften/ oder nach gelegenheit seines
handels / den Sommer nicht könnte herbei
kommen / der mag den Winter herzu lügen/
dem will ich treulich mitthailen / Herberg/
Haus vnd Hof/ vnd was mir Got aus gna-
den verlihen hat/vm sein Gelt. Item wer nit
lust zu der Arznei/noch zu den ärzten hat/vnd
kan nichts schmecken noch brauchen Ars-
neisch/ auch nicht baden/will stets beharren
bei seuglocken/ der bleib nur dahaim / behalt
im selbst sein kurzweil/ laß mich vnd die gaben
Gotes vnverflainert / Dan durch vnwillen
zu der Arznei/vñ vnfleissige brauchung/ kön-
de nichts loblichs ausgericht werden. Ich ge-
denck es werden noch Leut sein / die gern wer-
den brauchen die verordnete mittel/auf Got-

Pillulen.

Saußen/
Fressen.

Von möglichait/das
tes gnaden/mir zugestanden/die ich nicht aus
meinem hohen verstand / oder spißfündigkait
herfür bringe/oder anzaig/Süch auch darinn
kein stolz/noch ehr / auch nicht von sonderer
reichthum wegen / mein Herr ist zimlich be-
nügig (Got sei lob) Mein Got weißt/war-
um ich dem vnd anderem/ so lange Jar nach
gehänget hab/ der geb das gedeien / zu seiner
Glori/vnd denen zu gutem / von deren wegen
ich es inn das werck richten will/Amen. 10. 158

Cur vnd Hailung des Podagra grams / Arnoldi de villa nova.

Das Erste Bad.

Nimm Zucker Candi.
Lebendigen Schwebel.
Antimonij.
Alaun.
Vetriol jedes ain lib.
Gmain Sals/zwei lib.
Thu es alles inn ain Sack / laß inn ain
fließ

Podagram zuvertreiben.

fließenden Wasser sieden inn ainem Kessel/
schütt dan das Wasser inn ain wannen oder
Butten: doch ist zuwissen / das das Antimo-
nium etwas lenger / dan die andern stuck ge-
kocht muß werden / darum ist besser / das man
dasselbig besonder vnd belder inn Kessel hinein
lege / Es sollen auch das Antimonium / Sul-
phur / vnd Vicriol zuvor gestossen werden

Inn disem Bad soll der Patient 12. tag ba-
den / die zwen ersten tag bis an halb / die andern
zwen bis an die brust / die dritten zwen bis an
nabel / die vierten zwen bis zu den gemächten /
die fünfften zwen bis zu den knien / die zwen
leisten / bis an die knoden.

Morgens vor essens soll der Patient ain
stund / mehr / oder minder inn disem Bad sitzē/
des gleichen auch nach mittag / wie ers mag er-
leiden.

Das Ander Bad.

So das erst Bad verbracht / soll man das
ander anfahen / das soll weren 140. stund.

Rum Entian 5. lib.

Weckholderbeer sampt den jungē schöß-
lin 5. lib.

Capillorum veneris 2. lib.

Oder

Von möglichait/ das
Oder menig i. handvoll/ daraus mach
ain Bad.

Nota.

Alle 7. tag mach ain frisch Bad.

Das dritt Bad.

So du noch 5. oder 6. tag zu baden hast/ so
nimm zu ainem frischen Bad.

Enkion 4. lib.

Capillorum Veneris 1. lib.

Beckholder 3. lib.

Oder menig ain handvoll.

Nota.

Man mag auch andere Kreutter inn das
ander vnd dritte Bad thun/ nach gelegenhait
der franckhait/ vnd rhats des Arzets.

Emplastrum.

Nach dem Bad soll man die solen mit ain
nem messer schaben / vnd dan das volgend
Pflaster darauf lege/ so zeucht es vil böse feuch-
tigkeit heraus. Nimm Terpentin 1. lib.

Tenne Harz oder Bech/ ain lib.

Feuchtenbäume Harz jedes ain lib.

Jungfrau Honig 8. lot.

Rosenöl von roten wilden Rosen 6. lot

Dachschmalz 8. lot.

Faiste von ainer roten Katzen.

Von

Podagram zuvertreiben.

Von ain Hal/jedes gleich sovil von nö-
ten/mach ain Pflaster daraus/ diß Pflaster
leg dem Patienten auf die Solen / allwegen
nach dem Bad.

Nota.

Du magst auch wol allain aus dem Ter-
pentin vnd Hark/one die faistin ain Pflaster
machen / vnd brauchen wie gesagt / thut eben
sovil. Du magst auch das Pflaster ain ganze
nacht über der Solen ligen lassen.

Ein anders.

Nün Reinberge Schmer / Mayenbutter
jedes ain thail/zerlaß die baide seuberlich/ob ai-
ner glut. Nün dan Pestilenzwurzeln Petasite/
schab sie vnd zersied sie vnd stoß klain inn ain
Wasser/dan thü sie in das Schmer vnd But-
ter / laß ob ainem glütlin sieden / so es wol ge-
sotten / so schlags durch ain thüchlin inn ain
sauber geschirz vnd laß es stehn.

Vfus.

Wan du des Podagrans oder der sciatic
empfindest / so mach zwo solen von leinem
thüch/darauf schmier oder streich diese Salben/
leg dan die solen inn die Schüh/ vnd gehe dar-
rauf / so werden die Schüh voll Wasser vnd
ver-

Von möglichait/das
vergeht der schmerzen / diß Pflaster mag an
stat des ersten Pflasters gebraucht werden.

Oleum Podagricum, für den
schmerzen von Bryo-
nia.

Nimm Brioniam / Eibisch jedes ain lib.
Merckenplümē/ Bilsensam/ jedes ain pfund/
sauber von disen stucken den grund ab/hack sie
flain/thus inn ain Kessel mit Wasser/ laß wol
sieden/trucks wol aus/ schüt die materi wider
inn Kessel/schütt das ausgetruckte Wasser wi-
der daran/ setz über das Feuer/ laß einsieden/
das on gefahr zwen theil bleiben / biß die sub-
stanz wol heraus komit / trucks wider sauber
aus/thu es zum dritten mal inn Kessel / vnd
ain pfund Reinberge Schmer darein/oder an-
der Schmer/ laß sieden biß es dick wirt / dar-
nach thu es heraus/ inn ain Büx / zu vor ge-
sigen/Etwan nimpt man Oleum Iuniperi
oder andere öl darzu / damit man abwer-
le.

Ain ander öl zum Podagra/
welches vil bes-
ser ist.

Nimm

Podagram zuvertreiben.

Nimm Magsamenöl 2.lib.

Spicanardi ain halben vierling / thū in
inn das Magsamenöl / laß stehn 8. tag / dar-
nach truck das öl aus / vnd behalts wol.

Nota.

Du magst diß öl acuiern mit dem Was-
ser von Knobloch vnd Opio / so wirt es noch
meher mitigiern.

Das Bilsensamen öl.

Nimm Bilsensamen / reib in / thū in in Bren-
tenwein / truck in durch ain thüch / truck dar-
rein ain linds thüchlin / vnd legs auf die ge-
schwulst / vnd wetagen.

Nota.

Du magst auch den Bilsensamen / etwan
inn Spica / etwan inn Beckholder öl ein-
baizen.

Wasser von Knobloch vnd
Opio.

Nimm Spij 2.lot / stoß es mit 2. Knoblach
Haupten / dan distilliers / damit magstu das
Spickenöl scherpffen.

Purgatio.

Nach dem dan billich ain Purgation dem
Bad soll vorgehn / so mag man ainē also pure-
gieren /

Von möglichait/das
gieren vor dem Bad / das du jm gebest vor
folgenden Pillulen/die erste nacht ain Pillule
zwo oder drei stund nach dem nachtessen/zu dis
gerieren die materi für ain Siruptrunk mit
Rosenzucker / die ander nacht wolt ich ainem
zwo geben/ das ain/ ain stund vor dem nacht
essen/das ander nach dem nachtessen/ die dritt
nacht möchte ainer drei nemen / auf das aller
spätest : so er mainte er were nit genag pur
giert/ soll man in lassen seiren ain tag / vnd
dan die nächstten acht darnach / vier Pillule
nemen lassen/dz ain zwo stund vor dem nacht
essen/die ander vm zehen oder eylff vz darnach

Andere Pillulæ Podagricæ, welche
nit allain vor dem Bad/ sonder
auch in der Cur/ vnd durch
das ganz jar mögen
gebraucht wer
den.

Dan sie füren die Podagriscche flüß aus/
wie auch der volgent Klaret / vnd Prister
viern lang/ helffen auch den Lamen vnd Pas
ralhyicis/ So man das Haupt/Hirn/vnd In
strumenta sensuum purgieren will / so muß
man die Pillulen großer machen. Folgt

Podagram zuvertreiben.

Folget die Præparatio,

I. Aleopatici.

Erstlich nimm ain pfund Aloepatici / laß in
zergehn inn ainem Kessel / darnach nimm fris
sche Rosenbleter ain pfund / zerhack's klein / thús
inn ain sondern Kessel / laß zimlich wol sieden /
damit die krafft desterbaß heraus kom / magst
ain zwerche hand Wasser vber die Rosen gie-
ßen / nachmals nimm ein wullin od hârin thûch /
schüt den zergangenen Aloepatic samt den ge-
soenen Rosenblatern darein / vnd truck es wol
aus / in ain anders saubers Kesselin / das magst
du alle tag zwö stund auf ain sitlich Kofseur-
lin setzen / nach demselbigen / an die Sonnen
oder auf ain haissen Ofen / so trucknet es wi-
der / vnd wirt gar hert / wie ain stain / das mag
innerhalb acht tagen alles beschehen.

2. Myrrhe.

Gleichs mustu mit der Myrrhen thûn / vñ
ain jedes besonder behalten / bleibt vil jar lang
gut.

Bereitung der Säfte /

Hellebori nigri.

Erstlich nimm des Hellebori nigri 2. pfund /
waichs drei nächte ein inn Gaismilch / doch

h

Von möglichait/ das
soll die Wurzel zuvor wol mit frischem wasser
gewaschen sein/ nachmals zerschneids auf ain
teller auf das klainest/ dan zerstoß wol in ainem
Mörser/ damit die humores wol heraus kom-
men / die klaine härlein soll man auch von der
Wurzen hinweg thut/ wan nun die Wurze
also zerstoßen/ so laß in ain Kessel wol sieden/
dan truck's durch ain wollen thuch aus in ain
ander sauber geschirz / das ausgetruckte schütte
wider inn den ersten Kessel / mit den fecibus/
laß widerum sieden / truck's wider wie vorge-
melt aus / das mußt du zum dritten oder viert
ten mal thun / biß die substanz wol heraus
komt/ die feces so im thuch blibē / wirff hinweg/
vnd setz allain das durchgetruckte inn ain sau-
bern Kessel/ in ain Kolfcurlin / laß sitlich sie-
den/ vnd rürs für vnd für mit ainer spatl vnt/
damit es nicht anbren / biß das es so dick wirt/
als ain Holdermuff/ so ist es genug / das behalt
in ain zinnin bürlin/ so bleibts etlich Jar gut.

Fumi terræ.

Nuß 30. oder 40. handvoll fumi terræ/
zerhack's auff das klainest / laß im Kessel wol
sieden/ truck's auß inn aller gestalt vnd mafi/
wie den Helleborum / doch nicht mehr dar
ain

Podagram zuvertreiben.

Einmal die feces thū hinweg / das durchge-
lauffen / seuds so lang / das es zu ainem schwar-
zen Safft wirt / vnd behalt es auch besonder
inn ain. r zinin büxen.

Colocynthidis.

Nimm Coloquint ain pfund / thū die kerner
heraus / zerschneid das vberig klein / seuds inn
ainem Kessel / truck's aus / mach ain Safft da-
raus / wie mit dem Taubenkropff / behalt es
auch besonder.

Gentianæ.

Nimm Gentianwurzeln / auch ain pfund / zer-
schneid sie auf das kleinest / laß wol sieden inn
ainem Kessel / truck's aus / vnd mach ain Safft
daraus.

Petasitæ.

Nimm Pestilenzwurzeln zwai oder drei pfund /
zerschneids auf das kleinest / laß sieden / mach
ain Safft wie gemelt.

Rhabarbari.

Nimm drei oder vier pfund Rheubarbar /
zerschneids vnd seuds / mach ain Safft da-
raus / wie von anderen / behalt in beson-
der.

Pulveres.

Von möglichait/das
Nüß Agarici, Rheubarbari, Masticis,
Safran/jedes 4. oder 5. lot/machs zu puluer/
behalt jedes besonder inn ain höltzlin püßlin.

Compositio pillularum.

Nüß Agarici.

Rheubarbari pulverisati.

Masticis jedes ain quintlin.

Saffran ain halb quintlin.

Succi Hellebori.

Fumi terræ.

Colocynthidis.

Gentianæ.

Petasitæ.

Rheubarbari ana. ʒj.

Die Pulver vnd Safft thû inn ain Mörs
ser zusamen / trucks wol v. a. a. biß die Pulver
inn die Safft hinein kommen / dan bestreich
die hand mit ain wenig Baumöl / thû die maß
sam heraus / beer es auf ain halbe stund in den
händen hin vnd wider / wans anfleben will / so
thû ain tropffen öl oder zwen inn die hand /
dan ist die massa bereit / daraus magst Pillus
las formieren nach deinem gefallen / doch all
weg drei auf ain quintlin.

Man mag auch die Coloquint auslassen /
vnd allain den Agaricum darfür brauchen.
Clas

Podagram zuvertreiben.

Claretum.

R. Brusti.

Asparagi.

Acori.

Fœniculian. $\mathfrak{z}iij$.

Quatuor seminum frigid. maiorum

ana. $\mathfrak{z}ij$.

Seminum Endiviæ

Cichoreæ.

Scariolæ an. $\mathfrak{z}j$.

Turbethi. $\mathfrak{z}j$.

Hermodyctorum. $\mathfrak{z}x$.

Polypodij quercini.

Foliorum senæ an. $\mathfrak{z}ij$.

Zinziberis. $\mathfrak{z}i$.

Vini albi. lib. \mathfrak{z} .

Zacchari ad placitum: Fiat Claretum.

tum.

Vsus.

Diser Claret purgieret sanfft on alle grimmen/ vnd beschwernuß/ was herauß gehört: diser den Podagrifchen vnd Calculosis / stercket die Natur/ bleibet ain Jar gut im Keller/ welcher disen Claret vnd obgemelte Pillulas brauchet/ darf nicht sorgen/ das in Apoplexia, Paralysis, oder Epilepsia anköm.

Von möglichait/das
So diser Claret mit genug würckte/möcht
te ainer die nacht auch ain Pillule einnehmen.
Man mag auch disen Claret morgens für
ain suppen brauchen.

Auch kan man andere stuck darzu thun/
pro iudicio medici, wie man auch die Pil-
lulen acurieren kan mit diagindo oder andern
compositis.

Von diesem Claret mag man morgens vnd
abends/alle tag in der Chur / oder ad præser-
vandum alle wochen / oder zu 14. tagen ain
mal ain trunck thun.

Vinum de folijs Senæ.

Nimm Senet bleter 4. pfund/ Ochsenzun-
gen plümlin/ Borretsch plümlin/rot Rosen/
jedes drei handvoll/ Allant wurzen fünff hand
voll/ misch zusammen inn ain Faß mit Wein/
auf 66. maß.

Diser Wein erlängeret das leben inn der
Ghidsucht/vnd Melancholia / hülfte jr wun-
derbarlich/dan er stercket das Haupt/ die fünf
sinn vnd alle glider / aus den nerven zeuchet er
alle ver hinderung / er miltert die reuch in der
brust/ vnd wirfft die pituitam vnd koder hilt
weck/

Podagram zuvertreiben.

weck/die verstopffung des Milkes / vnd der
Leber/ thüt er auf/macht stülgang/ temperiert
flavam vñ nigram bilem, vnd fürt die pituis
tam on schaden aus.

Vinum Mirabolano-
rum.

Vñ von jeden Mirabolanis zwai lot/ zu
vor ain wenig getrücknet / das sie nicht so
feucht seien/ Zimmet ain lot/ Nägelin/ Gal-
gat/ Cubeben/ Cardamentlin/ Pariskörner/
jedes ain quintlin / Muscatnus / Fenchel/
Enis/ jedes ain lot/ Rosinlin/ jedes ain pfund
gedert / rot Rosen 6. lot/ Lavanderplümen/
Rosmarin/ jedes 4. lot/ Hermodactylos 3.
lot/ Rheubarbara 6. quintlin/ Senepletz
ter zwai lot/ misch zusammen / vnd thü es inn
ain Maß/da 66. maß Wein eingehn/ laß 8.
tag stehn/ dan magst du in anstecken vñ prau-
chen.

Vfus.

Darvon thü morgens den ersten trunck/
vnd zu Nacht ain/wan du schlaffen gehest.

Er stercket alle natürliche kraft/ auch die
Memori / trücknet aus alle feuchtigkait
des Haupts / daraus sonst allerlai zufäll

Von möglichen/das
kommen/als Cathar / enge der prust/hüftwee/
Podagran/2c.

Domesticum oder Sirup von
heiligen Creusberlen. *kerke/*

von

Nimm im September oder im anfang
des Octobers zeitige Creusberle/ wie vil du
wilt/zerstos in ainem stainē Mörsel / darnach
truck's auß / den ausgetruckten Safft seid bei
ainem klainen Feuer / bis der vierte thail einge-
sotten ist / als dan seihe es wider / oder laß die
Beere stehn 4. oder 5. tag/darnach truck den
Safft aus vnd laß in stehn / das sich die dicke
materi an boden setz/als dan truck's durch ain
dick Säcklin/als dan nimm 2.pfund des Saffts/
Honig ain pfund/mit den nachgehende Espe-
ciebus / seids bis es wirt wie ain Sirup/ den
seihe durch ain säcklin durch / behalts inn ain-
nem gläserin geschirz/ oder diser prüe nimm ain
pfund/verschumbt Honig ain pfund / seids
mitainander bis es wirt wie ain Sirup / so es
gefosten ist / vnd man es schier vom Feuer will
nemen/so thü darzu Mastix/Zinnet/ains jedes
ain quintlin vnd zwai Serupel/misch vnd be-
halts zum brauch / oder nimm Mastix / Zin-
ber/

Podagram zuvertreiben.

ber/ jedes 2. quintlin / Zimmet ain quintlin/
binds inn ain säcklein/ vnd seuds mitainan-
der.

Ain andere weis.

Nuß des Safts ain pfund des besten Zu-
ckers acht lot/ Honig ain pfund / Mustatius/
Zimmet/ jedes ain lot/ seuds wie vor.

Dosis.

Man gibt 4 oder 6. lot inn ainer brie / oder
mit gleichem thail Rosen Sirup inn ainer
brie.

Vfus.

Diser Sirup hat onausßsprechliche tugent
vnd wirt von all den ihemigen gelobt / die in
brauchen.

Er ist gut vnd hülff: für den Schlag / für
die Fallende sucht: vnd alle flüß: Auch für alle
Kranckheiten vnd weetagen des Hirns : vnd
zum Podagram: vnd zu den franckheiten der
gleich: in der Blasen: vñ Nieren: zur Schwind
sucht: zum Reichen: zum Stain: zum Haupt-
wee: Zum Milzstechen: es purgiert vñ sterckt:
es ist auch zun flüssen des Haupts: vnd wa kal-
te feuchtigkait sind da / ist es gut on alle
schwachheit: es behelt die natürlichen krafft vñ
tugent : es verzert das alter: es behiet den leib

Von möglichait/das
von allen bösen Febern vnd seilung: Er treibe
aus allerlai vnreinigkait / vnd greiff die gute
feuchtigkait mit an: In summa er dienet als
lem alter / zu aller zeit allen frantzhaiten: aus-
genommen den Milchsüchtigen / denen so die
Nur haben vnd das außlauffen: vnd ist ain
Arznei über alle Arznei inn seins gleichen. Es
ist auch gut zu der Wassersucht / da hat es vn-
ausprechliche würckung: Sonderlich in flüß-
fen des haubts / vnd wa böse kalte feuchtigkait
sein / es schwächt nichts / sonder sterckt den mens-
schen: Den Jungen gibt man 2. oder 3. lot: den
Alten 5. lot oder 6: Man mag auch wol
Agaricum, Rhabarbarum, Myrobolanū,
vnd andere Arzneien darzu thun: Nota
man soll kein Metal darzu brauchen / so man
in macht / sonder nur Holz vnd Irdisgeschir:
Es soll auch der Succus / wan er exprimiert
ist / drei tag stehn bleiben / damit er sich wol de-
purir / dan seid in erst: Er ist auch sonderlich
gut für die Frankosen / dan er purgieret fürs
nemlich die subtilen dinne vnd wässerige
feuchtigkait / sanfft vnd lind / vnd sonderlich
das gewässer / das im Kopff vnd Hirn über-
flüssig ist: Erensbeer haist man Spinum
Cervinum: D. Stephanus Laureus / bei
dem

Podagram zuvertreiben.

dem Erzhersogē Carolo /wie Mathiolus bei
dem Ferdinando hat Spinum Cervinū Ca-
sari Ferdinando eingeben.

Von krafft vnd tugent der Zipper-
lins / oder Flüss Pillulen aus Arnoldo de
villa Nova, die er genennet hat / Pil-
lule die den Leuten die jugent erhalten/
vnd das alter hindern/ de con-
servanda iuventu-
te, &c.

Stercken aufs höchst Membra principa-
lia, die drei hauptglider / daran das lebē hangt/
oder in denen das leben der Menschen ligt / die
sind das Herz / die Leber vnd das Hirn / dan sie
gehn aus rechtem grund / vnd sein auf das
höchst mit dem Rosensafft / Aloepatica / vnd
Myrrha bekräftigt / drum sein sie vnzerster-
lich / stercken die natürliche hitz / neren / vnd öff-
nen / kräftigen dz hertz / lassen kein böß od fauls
im leib / ändern die Podagrische Natur / wens
dens vnd beferens in ain bessere / welche nichts
mer kocht vñ generiert / dan nur schmerzliche
feuchtigkeit / flüss vnd gesicht / solche tröckne sie
aus / vñ verendern die natur / solchs zeig ich an
mit vñ rums wegē / sondern dz ains draus merckē
mag /

Von möglichait/ das
mag / das ain böse vergiffte vñ verkerte Natur
im Menschen mag durch gute mittel gebessert
werden/wan sie schon jezunder nichts anders
thun oder thun will/ dan nur Podagrifche ges
sicht/oder Wassersüchtige/ oder vergiffte ges
seltene auf den Auffsatz genaigte feuchtigkait
kochen/also begegnen sie der Natur / mit ver
kerenden dingen/deren proprietet ist/die Na
tur zuverändern vnd zuverbesseren/ das sie nie
mehr schmerzbringende feuchtigkaiten soll ge
neriern/vnd wa etwas darüber will aus ange
bornem herkommen / oder gar langwürigent
übelem halten/daraus vilerlai feuchtigkait er
wüchssen/ vñ ainer die vrsachen nit wolt mei
den/die jm die Glichsucht bringen / das etwas
muß bei etlichen wider wachsen / das dasselbig
sülich on schaden / vnd mit nutz aller lebhaft
ten glieder außgeführt wirt/mit diser Arznei/die
eigentlich daher gehört.

Für das Gries wirts kain liederlich belaidi
gen wer sie braucht.

Dan sie rainigen die Nieren vnd Blasen/
zerbrechen den Stein / vertreiben den kalten
Harn/vnd des Bauchs auslauffen.

Für alle drei Zipperle / Podagra / Chiras
gra vnd Sciatica / allain die nicht lam vnd
der

Podagram zuvertreiben.

der gürtel sein / vnd durch das Podagram er-
kromt / die alle blag habē gehabt biß sie erkromt
sein / Chiragram / Arthetiam / Sciaticā / Go-
nagram / da alle gleich abgestorben / auch et-
wan onentspintlich / an solchen wirt man mit
diser hohen Arznei zuschanden / dan es ist nit
möglich zuhelffen / teste Ouidio, Tollere no-
dosam nescit medicina Podagram.

Dise Arznei ist die edelst das Podagram
aus den gleichen vnd ganzen leib zuziehen /
vnd zu dem hindern hinaus zuführen die Po-
dagriscen feuchtigkait / dise Arznei hat mich
präserviert 20. Jar vnd aufrecht gehalten /
der ich vor nicht über 4. wochen frei bin gewe-
sen / hab etwan acht wochen müssen am ruck en-
ligen / dan so man die flüß die inn die gleich ge-
wonet sein zufließen durch die Stülgäng hin-
aus treibt / so muß das Zipperle notwendig aus-
bleiben / vnd in sonderhait das von phlegmate
ain vrsprung hat / dan so die vrsach welche des
flüß ist hinweg genommen wirt / mag die wür-
kung darnach die daraus folget / nicht jr stat
haben / summa sie thun des Menschen Nas-
tur hoch stercken vnd bessern / weil sie die ge-
wachsene Podagriscche feuchtigkait dem Nas-
türlichen stül zu führen / man soll aber nit ains
mals

Von möglichait / das
mals wöllen heraus reiffen alle überflüssige ge-
wachsene materi der franckheit / sondern jeder
zeit ain thail vnd nicht nachlassen / sondern
täglich ausfüren / die feuchtigkeiten / die schmer-
ken generiern / welche kommen aus vnordens-
licher handlung der Leber / drum muß au groß-
se achtung auf sie gehabt werden / sie zu ram-
gen vnd bei kräften zuerhalten : Nodosam
Podagram kan man nicht heilen / man kans
aber mit der Cur leidlicher machen.

Wer Contract ist auß der Colica oder nach-
gehabten Fiebern / solche hülft diese Arznei ge-
wislich / mit diser Arznei hab ich ain lam-
Kind geholffen / welchem es inn der schöpff-
fung das merthail widerfahren ist darnach vn-
der dem jar / wie es das fraischla hat gehabt / das
hat man gstelet das hat die glider vnd nervos
resolviert / ist schier fünff jähig worden / hat we-
der sitzen noch gehn könnē / die knoden het ain
ain aid geschworen sie weren aus ainander ge-
wesen / da war gar kain krafft / auch konis den
kopff selb nicht aufheben noch brauchen / über
das / weder speiß noch tranck mehr einemen /
also vngeformet warde die zung / man muß
im essen vnd trincken auf ainer seiten hinein
geben / kans hart an hinab zu pringen / über dß
alles

Podagram zuvertreiben.

alles het es den grind auf dem kopf gehabt/ den
hette man im gehailt vor zwai jaren/ war aber
wider hefftig ausgeschlagen / auch am leib
schier als wolt es auffezig werden/ solches ist
im hingange von diser Arznei/ vñ glat wordē.

Stercken das Haupt.

Ich hab ain hohe erfarnus in meinen Flüs
pillulē/ welche vil vbeln vnd flüß vom Haupt/
Augen/ Dren/ Zenen / auch was inn die brust
vnd glider soll fallen / wenden es dem natürli-
chen stul zu/ summa wer sie im brauch hat/ der
wirt à peste, à speciebus Epilepsia, colica,
calculo, Arthetica, vnd allen franckhaiten/
die iren einfluss von dem Haupt haben zimlich
präseruiert, wunderbarlich vor der Glid-
sucht vnd gries/ vnd vor dem vnaussprechliche
schneiden vnd schmerzen des Harns.

Sind den Augen gut/ die vom fraischla er-
blindet sind / den können die Augenärzet nie
helffen/ nennens den schwarzen starn/ den helf-
fen die Pillule.

Stercken das Herz.

Für Zanwee.

Für Drenwee.

Es het ainer ain mal ain tödlichs wieten in
aim or/ davon spasmus vñ der tod komt/ hab
im mit den Pillulen abgeholfen. Für

Von möglichait/das
Für Gots gewalt.

Für Fraischla.

Für Pestilenz.

Sie treiben das Giffte aus/vnd bewaren
das hertz darvor/vnd rainigen/sie enihalt den
Menschen/vnd machen in inn aller zufälliger
franchheit gesund/biß auf die zeit seines abster-
bens/im von Got aufgesetzt zuleben:sie treiben
die vergiffte hitz oder kelte/ vnd stercken das
Hertz vnd alle glider/rainigen das geblüt vnd
treiben die böse humores durch den stülgang
hinweg: Sie stieren das giffte vom Menschen
aus zum Harn/schwais vnd stüelen/ vnd ster-
cken das Hertz auf das höchst: jr krafft kan nit
genug gelobt noch erzelt werden / ist gut zuge-
brauchen zu allen hohen siechtagen vnd gebre-
chen/bessert alle on ordnung der Natur/behelt
den Menschen inn ainer rechten natürlichen
ordnung / wan es behalt vnd stercket alle leb-
liche krafft/also das der Mensch mag kommen
mit guter vernunfft / zu dem rechten Natur-
lichen alter/das sonst selten geschicht zufäll hal-
ber: Sie sind gut für alle vergiffte stinckende
böse lufft vnd Nebel/auch das sie kein schaden
können vnd sollen zusiegen:wer solche braucht/
der wirt nicht leichtlich beladen mit zufälliger
franch-

Podagram zuvertreiben.

franchheit vor seinem rechten aufgeschzten al-
ter: von art vnd eigenschafft/ treibens alle ver-
giftte Pestilenzische oder Französische vnrai-
nigkeit von den lebhaftten glidern/ vnd raini-
gen das geblüt: sie füren alle gift/ flüß / vnd
gesicht aus/ sie sind dahin gericht allerlai flüß/
gesicht vnd gift auszufieren von den innwen-
digen lebhaftten glidern/ auch das geblüt von
Gellsüchtigen/ Französischen/ Wassersüchti-
gen feuchtigkeit purgieren vnd preservieren:
Sie werden gebraucht wider allerlai verborge-
ne vnbekante/ wie sie genennet mögen werden/
franchheiten/ auch giftige Pestilenzische an-
stossen/ wie geschwind sonst oder grel sie ein-
schleicht/ oder anstößt in den laisten:

Merenden Somes.

Für die Wassersucht.

Für alle böse kres.

Für Spasmus.

Für alle flüß / dan sie wenden die flüß dem
stül zu/ darff ainer nicht sorgen das im der flüß
dem herzen oder Hirn zugehn werde/ vnd im
apoplexiam mach / dan sie confortieren die
nervos vnd membra principalia/ fieren das
grob per urinam & secessum aus & ita
preservant carnem ab incurfu Podagræ

Von möglichait das
sie ziehen die Flüss nicht allain aus dem leib/
sonder präserviren, das die Hauptglieder nit
mehr flüss machen.

Vertreiben die Würm im leib/ verhinde
re auch für ohin jr wachung/ sei was geschlecht
sie wollen. Vertreiben alle Febres.

Vertreiben die wind/welche die Senadern
vnd ligamenta im Zipperle also ausdänen/
das man grosen schmerzen befindet / dan es
spant vñ extendiert die ligamenta vnd nervos
nit allain die feucht materi / sonder auch die
Wind.

Sie sind vber aus gut/wer ain bösen maagē
hat/von vnreinigkeit der phlegma/ die sich an
gelegt hat / vnd die Speis nit deien mag/vnd
durch die vn sauberkeit des magens / die dümpft
vnd dempff evaporieren in das haupt/vnd die
selbige böse feuchtigkeit gebirt vnd gibt vilen
Menschen ainem flüss/solcher flüss felt dan aus
dem Haupt / etlichen Menschen auf die brust/
etlichen inn die bain vnd füß / etlichen inn die
arm vnd händ/dadurch dan die glider an händ
vnd füßen contract werden / dise Arznei
aber nimt die angelegten zähe phlegmata hin
weck/macht den Menschen wider lustig zu
sen vnd trincken/vñ macht widerum den Ma
gen

Podagram zuvertreiben.

gen rechtgeschaffen / gibet/ vnd gebirt im sein
Natürliche hitz/die speis vnd tranck leicht zu
verdeien.

Sie sein gut für die schnuder oder strauchē/
vnd vertreiben alle kalte flüß des Haupts/ vnd
verzerē alle schädliche feuchtigkait des Hirns/
wehren dem herabfallenden fluß.

Sind gut für das Asthma/wen ainem um
die brust eng ist/vnd ain kurzen athem hat / sie
vertreiben auch den wetagen der colica vñ der
Müter.

Sie scherpfen der Menschen vernunft/
vertreiben traurigkait/ machen den Geist frö-
lich/sein ain merckliche hülff der gedächtnus/
stercken alle sinliche kräfte / werē dem zittern/
behalten jugent/leitern das Angesicht/vertrei-
ben runzel vnd flecken/ dem anligen der Au-
gen/Dren vnd Zungen/ sind sie gar nutzlich
zugebrauchen/auch denen die vom Schlag be-
rürt/oder vom vergüchten blind / nicht mehr
reden können/ kindisch/ oder der vernunft gar
beraubt.

Sie trüeknen den melancolischē das Hirn/
vnd purgieren in die sensus communes/ir fünf
Sinn vnd sinlichhait.

Von möglichait/das
Die Flüsspillulen müssen gros sein so kostens
zum Kopff / nemlich drei auf ain quintlin/
wan aber ains so gros nicht nemen kan / so
mach sechs daraus / diser Flüsspillule darf
ain Schwangere Frau zwai nemen.

Historia etlicher Personen/ den mit
diser Zipperles Cur im Teutschland geholfen
ist worden / durch ainen namhafften ge-
lehrten Doctor/der dise Cur Arnoldi
de villa nova jm brauch
gehapt.

Sie hülffte den sonderlich die mit der Scia-
tica beladen / vnd etlich Jar mit behafft sein
gewesen/auch andern die vnder der gürtel lam
werden/vnd onempfindlich/daran ich ainen
allhie an der Sciatica hab erlediget / mit mei-
ner procedierung,der zehen Jar darmit ge-
plagt ist gewesen/da das Wildbad/vnd andere
mittel an jm nicht haben wollen erschiessen/
der jehunder bisz inn die zwölff Jar der franck-
hait frei ist / vnd also sein Natur verkerer wor-
den/das er die Jar her kain gesuchte weiter em-
pfunden noch gewesen : Nota/diser ist Hans
Herst ain Weinschreiber.

Auch

Podagram zuvertreiben.

Auch zu Thonenwerd / da hab ich ainen
Jungen von 14. Jaren/ sein Fluß vnd Ges
sucht ausgetrücknet/ vnd sein Natur verändert
im haissen Sommer/ der ist von seiner Mutter
(wie sie mir gesagt hat) verkünstlet worden/
inn der Kindbeth/ das sie im den wilden Neris
(wie sie es nennet) hinein hat triben / darvon
er biß inn das 17. Jar ain ellende Creatur ist
gewesen / haben seine Pfleger in kain Hand
werck können lehren lassen/ also hat er geflos
sen/ hinder/ vnd vñ die Dren / auch aus den
glidern vnd glaichen/ also das man in gespiret
hat/ wa er gefessen / etwan ain bächlin von im
gerunnen/ den hab ich zwölff wochen gebadet
vnd gerainiget/ ist aus Gotes gnaden vnd mei
ner mittel gesund worden/ der Rietmiller was
sein Pfleger/ ist ain Marb vom geschlecht ge
wesen/ hat darnach zwai ding gelehret/ docken
machen vnd glasen.

Dergleichen allhie vil gehabt bei armen/
die nit also geflossen / sonder schieppechte/ dörr
re art gewesen / das Nairis serpiginosi vnd
Morpheatisch/ sind durch baden/ trincken/
purgieren/ aderlassen vnd anderem verändert
worden/ vnd zu gesuntheit kommen. Nota di
se sind zu Augspurg die Reichen Pflomen/ vñ
des Wirts Son von Huisse.

Von möglichait/das
Die vergangen Jar hab ich (mit Got) ge-
holffen zwaiien mans Personen die vnder dem
gürtel lam sein gewesen/ gehn jr stras widerum
gar fertig (die sind aber noch nit über ain halb
Jar also gewesen) also auch diß Jar ain Bur-
germaister vnd sein Hausfrau contract wor-
den/ das Weib an allen viere / der Herz an
händen/ gerhaten baide/ Got sei lob: Nota diß
ist zu Aussen Echingen vnd Wönderkinge
geschehen: Sonst aines Predicanten Weib/
bei acht vnd meh: Jar erhalten/ die gieng schon
an den bencken vnd wenden / vnd wollen die
schenckel vnentpfintlich werden / must des
Haus hieten/ ist worden / das sie die Jar her
an die predig vnd gehn Marckt hat können
gehn:

Nota sie ist von Blabeiren: Ain ander
Weib in Bairen/ der jr leib zusammen gezogen
gewesen / zwai Jar zwisach gangen/ ist wider
fertig vnd aufrecht worden/ durch mein Ba-
den: Nota die ist zu Fripperge: Andere die der
Saurbron/ hat ausgeworffen/ von geschwulst
vnd Gelsucht/ Auch des Millers Weib/ des
Niederers von Oberhausen bei Augspurg/
aus ainer Kindbeth vnfertig kommen fünf-
thalb Jar ire blödigkait nie gehabt/ aus gels-
sucht/

Podagram zuvertreiben.

sucht/ vnd Wassersucht nun ersticken hat wöl-
len/die inn dreien wochen mit baden vnd trin-
cken ward / das sie selbs hinein inn die Stat
gieng/wolt mich bereden/ sie wer schon gesund
genüg. Also auch ain andere im selbigen
Dorff / inn dem fal / Darfür mich die Pres-
dicanten von reicher Leut wegen gezalt ha-
ben.

Etliche Wassersüchtige kan ich ainem
selbs anzaigen/ bei dem Baur vnd Webers
volck / vnder denen ain 70. Järigen We-
ber/der kain Zan mehr hat gehabt / ist fünff
wochen geseffen / hat nichts vor geschwulst
wollen ersticken / hat durch sein Sun Arz-
nei vnd Instruction von mir überkommen/
darvor an ainem Juden gewesen / ist in vier
wochen gesund worden / ist zu mir kommen/
hat von ainem andern ain Wasser bracht/
ich hett es sonst nicht erfahren. Dergleichen hab
ich rhat gethan / inn dem fal armen Weibs/
vnd Mans personen/ vnder denen hab ich drei
personen gehabt/ die ain aus der Wassersucht
inn die vergicht komin vnd blindt worden/ die
ander aus den vergichten contractt vnd blindt
worden / der dritten ward die ain seiten gar

Von möglichait/das
lam vnd stockblind/ vnd die vernunft gemin-
dert/die sind aus Gotes gnaden/ vnd meinen
mitteln/wider zu irem gesucht vnd gesundhait
kommen/da haben kaine Starnstecher/ auch
kaine Pulveres oder Collyria nichts können
ausrichten/ die haben hüpfche augen gehabt/
das Kindlin war nicht verletz/der Humor ist
da in vena optica coagulirt gewesen/ das
die virtus visiva nicht herdurch hat kommen
können/ solche vnd dergleichen grose sachen/
hab ich bei den Armen ausgericht/ Nota die
sein gewesen Christoff Mosers Tochter/ ains
Apts Hur/ aines Juden Kind/ quartus ain
Goldschlager / quintus des Bittelmaisters
Knecht/blind vnd vnrichtig.

Also hab ich ain hohen Podagrischen Jar
vnd tag erhalten/ der sonst nicht vier wochen
sicher war/ brauchet nur über den dritten tag
ain Pillule/hat dannocht den tranck nicht ge-
braucht/auch das öl nicht/haben jm dannocht
ainen schmerzlichen flusz hin gethon/ an bai-
den füßen/da fast der fürnemest Balbierer an-
derthalb Jar darüber gangen/kain miltierung
hat können machen: Nota diser ist der Bostitz
gewesen/Pfleger zu S. Catharina.

Diser tranck mein Nectar, ist so hoch ersa-
ren/

Podagram zuvertreiben.

ren/vnd examiniert alle ding die darein gehn/
das sie daher auf das höchst gehören / das ain
Mensch von dem Podagram vnd gries wel-
che gern bei ainander stecken/wol möcht bewas-
ret werden / mit zimlicher ordnung/ vnd so
mein öl auch von auswendig gebraucht werde
welches trancks eigenschafft ist / herein & à
loco Remoto vnd dem Stül zuzuwenden/
das hab ich erfahren vnd gesehen/vnd an ainem
Elephantico vnd Hypofarcha, vnd solches
on alle schwächung/er muß stercken vnd kreff-
tigen die ganz Natur / propter aromata &
zaccarum, hat ain art die schwache abkomne
safft zu machen / & augmentum facit in
spermate, über das /das er ausfieret/ die grie-
sigen vnd Podagrischen feuchtigkeiten/vnd
verbiet/das sie nicht mehr also sollen den glai-
chen zufließen / stercket vnd kräftiget es die
gleich/summa wer dise drei möcht haben/mei-
ne Pillule vnd den Tranck/vnd öl/ vnd brau-
chetes fleissig zu seiner zeit/ der kind sich selbs
wol vor der Glidsucht/Gries vnd allen franck-
haiten/die iren einfluß vom Haupt haben ge-
nugsamlich preservieren.

Item wer erblindet wer/ vnd die Augen vñ
Kindelein gar nicht verlezet/ vnd der Morbus

Von möglichait/das
nit veraltet/ oder confirmiert/darin hat mich
Got gnedige hülf lassen sehen / da doch sonst
mit der hand arbeit nichts ausgericht hat kon-
den werden. Auch bei den verkerten inn irer
vernunfft / Melancolischen/ wie mir ainen
wunderbarlichen vor 20. Jaren die Herren
von Freiburg gehen Hagenau haben zuge-
schickt/mit fürgeschrift/an ainen Ersam Rhat
alda/man solt mich erbittē / das ich jm om ain
zünlichs wolt helffen / dan ich hette die sache bei
jnen gejebt/in vnd außserhalb der Stat. Dazu
mal hett ich noch ainen von Freiburg bei jm/
aines grosen Herrn/ ainer grosen Stat Toch-
terman/der nodos vnd Nodationes, wie sie
Johann de vigo nennet / nicht beizel/ sonder
schier ganze berg auf baiden schinbainen/auch
knöpf bei den Sporadern/auch im geäder/ober
halb der kniebigen an baiden schnecken / etlich
Jar heftig gewiet / da weder schmirben noch
reichen noch blater/ziehende Fußwasser / habē
wollen helffen / der hat auch kaine waden ges-
habt/der war gestalt/als so jm an den schenckel-
len/das hinder hinfür wer gewachsen/die wa-
den auf die Schinbain weren kommen/ de-
nen baiden hab ich dazumal rhat gethan/ dem
ainem seine Narren vnd Dippel vngeworen/
vnd

Podagram zuvertreiben.

vnd vngeschnitten heraus bracht. Dem ande-
deren seine Nodationes resoluiert, vnd
geschmeltzet / wie ain Eisschemel / zu ganser
haut die feuchtigkait per poros heraus bracht/
vngebrant / vngeschnitten / vnd vngeäst / des-
nen hat dazumal ausgewartet Jeronymus
Kreer / ain Diener jesunder bei dem H.
B. Schellenberg / 2c. Dem hat auch mein
himlischer Vater / durch meine wunderbar-
liche mittel / seine gesuntheit widerum verli-
hen / das er auch die Jar her an seinem leib
noch Schencklen / weder Lame / Gesucht /
Fluß / noch Podagram hat befunden / wie er
mir kurzlich selbs bekennet hat / G D I
sei lob: Auch hat mir G D I mit den con-
tracten vnd vnder der gürtellame / gnad er-
zaigt / wie oben gemelt / da wais ich auch wie
andere gehandelt haben / als ainer von Bas-
sel. M. L. B. mit dem Herma / der zu Bes-
nedig er vnd sein Vater lang factorriert ha-
ben / darnach ain anderer des altē Herrn Kay-
mundi Fuggers loblicher gedächtnus Koch /
gehen hat gemacht / der ain vier Jar an allen
vieren contract zu beth gelegen / der ander drei
Jar / aber nur vnder dem gürtel lam / seind bai-
de wider auf die füß kommen vnd gehen wor-
den /

Von möglichait/das
den/das ich gesehen hab / solches hab ich von
anderen sehen glücklich ausrichten/ darnach
auch selbs erfahren / nach meinem verstand/
grüntlicher inn das werck gericht/ wer deren
gaben nottürfftig wirt sein/ der mag es suchen/
vnd darnach trachten: Aber alle Lamen/Blin-
de / Podagriscche / vnd andere dürfftigen/
gesund machen/wirt ich noch kainer gar thün/
der ewig Got hat jm allweg noch auch etwas
behalten/das er nicht gesund will haben.

Es hat noch sondere griff/ vnd hohe gaben
vnd gnaden Gotes / die mich mein Got hat
lassen sehen an meinem Diener Lorenzen
Reußmüller/ sein Bruder Jörg waißts / der
hat in fünff tagen nichts geredt / die gerechte
seiten war jm gar hin vnd lam/ inn den tagen
schrib er ainem Probst von Sanct Jörgen
mit der lincken Hand/ das er zu jm kem/ dem
hab ich am fünfften tag eingeben / innerhalb
zwaier stund ist er widerum redent/ vnd seiner
leme vnd vnentpfindlichait ledig worden: No-
ta der Reußmüller ist ain Apoteckergesel ge-
wesen/hat gesoffen vnd das gespien wider ges-
sen/darauf erkalt ful in Paralyßim/sein Brüs-
der ist in der Canscelei/ Er fragt vor D. Wolff
Talhaiser/der sagt jm ain aphorismum / che er
die Cur mit jm anfieng. Also

Vodagram zuvertreiben.

Also auch inn ainer stund hab ich erlediget den Schnauter/welcher über dz Regiment zu Vlm Leutenamt gewesen/ als er etliche stund da war gelegen/ das seine Trabanten/ auch des Obersten Scherer nicht vermainten/ das er mehr solt auffkommen/ward redend/sprach mich an/als hette ich jms zu starck eingegeben:

Item des Vitelmaisters Knecht bei vns/ ward aufs höchst vnrichtig/vnd blind aus verzichten/im Spital an Kettinen gelegen/ist in dreien wochen seines Creuz/mit Gotes hülff/ ledig worden / Vnd widerum haim komen/ der Blinden hab ich fünff restituirt/ sind etliche Kindisch / etliche der vernunft gar beraubt/vnd die ain seieten gar lam gewesen.

Vnder anderm hab ich ainem Herzen geholffen/ainem Obersten/ dem die ain seit acht Jar einzogen/gelemt vnd vnentpsintlich/über alles Bildbaden sibem mal/ auch lange zeit zu Halberstat an ainem künstlichen Doctor/ zu Prag an ainem Juden inn Tur gelegen. Mich hat Got wunder über wunder an jm lassen sehen/mit wolfart. Nota diser Oberst ist Hauptman Schradi.

Nicht minder Gotes gnaden ersehen an ainem Statsoldner/ der die drei Spasmos/ Krampf

Des Auri potabilis
 Krampff zusammen gehabt/der zwo stund täg-
 lich grausam aneinander gearbeitet mit dem
 gangen leib/ vnd darzu prelt wie ain Ox/ist
 acht wochen hie gewesen/ hat die ersten vier
 wochen die frackheit nur viermal gehabt vñ
 gnedig/vnd die letzten vier gar nicht mehr/vnd
 ist also ledig hainkommen/ zoch inn vnwillen
 von mir/da ich nicht wolt thun/ was vnd wie
 er wolt. Der ewig Got hat in seidher gar erle-
 diget. Ain gelehrter Arzet hat in darvor auch
 vnder handen gehabt / der achtet sein frack-
 heit sei Agitatio dæmonis gewesen : Nota
 der gelehrte Arzet / ist Benedict Fröschel/hat
 gesagt es sei agitatio dæmonis, hats für kein
 natürlich ding gehalten.

Auri Potabilis præparatio, Fratris
 Lucani, Carthusien-
 sis.

Nim̄ zwai pfunde des besten Honigs/ vnd
 thū darein Kettich/ klain geschnitten/ vnd sech-
 es drei nacht an den lufft / so würde des Ho-
 nigs mehres thails zergehen/zwing es hernach
 durch ain leines thuch / vñ mische groben sand
 darunder/thū es inn ain brenn glas/vnd distil-
 liers mit ainem linden Feur / so wirt heraus
 lauffen ain klar Honig Wasser. Mit diesem
 Wasser

zu beraitung.

Wasser nehe den Reibstein / vnd thü hernach
 darauff gut geschlagen Goldbletlein / auf die
 selben geuß Candirten Zucker / der schön vnd
 weiß sei / vnd reib also das Gold mit dem
 Stein zu ainem subtilen Pulver / vnd thü sol-
 ches so lang / bis du sovil Golds hast / als du bez
 gereßt. Dife Materi thü alle inn ain brenn-
 glas / vnd geiß darüber ain gut thail schlechte
 distillirt Wasser / vnd laß es sieden / damit der
 Zucker vnd die substanz des Honigs zergehe /
 laß es kalt werden / vn thü das Wasser hinweg /
 so bleibt auf dem boden das Gold Inpalpa-
 bile. Von disem Gold nimm ain halbe vns /
 vnd geiß darüber sechs vns des Honig Was-
 sers / vnd distillier es inn Alembico mit linc
 dem Feuer / so lang das die Materi nur ain
 wenig feucht bleibe / laß es külen / darnach geiß
 wider Honig Wasser darüber / vnd distillier
 es / wie jetzt gemelt / vnd solches continuier si-
 ben mal. Darnach nimm das zerriben Gold / vn
 thü es in drei vns Aquæ vitæ, darin zerlassen
 sei ain vns sulphuris vegetabilis, vnd
 thü es in ain Brennglas / das ain langen halß
 hab / bei zwaien spannen / vnd setz es inn Bal-
 neum Marie / vnd laß es drei tag vnd nacht
 schwelg werden / oder Putrificiern, vnd mach

das

Des Auri potabilis

das Glasz oder geschirz gar fleissig vnd geheb
 zu / So wirt das Gold darinn zergehen / vnd
 wan du sihest das es ain rot Wasser gibe / so
 thû es fein gemacht heraus inn ain ander glasz/
 vnd thû widerum Wasser daran wie zu vor/
 vnd setz es ins Balneum / vnd wan es wider ist
 rot worden / so thû es widerum heraus / vnd
 fülle es mit anderm Wasser / vnd solches treib
 so lang bisz das Wasser nimmer rot wirt / son-
 der klar bleibet / Darnach nimm dises rote Was-
 ser / vnd distillier es inn Balneo / so wirt dir
 auf dem boden Aurum liquidum bleiben/
 dasselbig thû beiseit / vnd die heffen oder die setz
 es darvon / das rot Wasser ist / kommen den
 trüekne an der Sonnen / das hat auch ain
 goldfarb / vnd mische es mit dem gold / so aus
 dem Wasser ist kommen / thû es alles inn ain
 glasz / vnd den sechsten thail des Wassers / so
 von denselben fecibus vnd heffen ist distilliert /
 vnd rot worden darzu / setz ain hüt über das
 Berein glasz / vñ laß drei Baumwolle federn
 hinein hangen / die das Wasser berüren / vnd
 breñe es so lang bisz der halb thail des Wassers
 distilliert sei / Bald nimm den Alembicum / vñ
 setz in inn sein receptacul / welches voller war-
 men aschens sei / vnd incorporier den Alem-
 bicum

zu beraitung vnd krafft.

bicum, biß auf drei finger an Kopff / das er
sich ain wenig henge gegen dem Receptacu-
lo, so wirt ain köstlich rot Goldwasser heraus
gehen / Solches distillier in Balneo Mariae,
vnd was rot bleibt/ das ist Aurum Potabile,
dessen vnzälliche tugent vnd proprieteten die
hernach erzält werden / die feces/ die inn dem
Alembico vberblibē/ soll man aufheben/ dan
sie sind gut anders Aurum Potabile daraus
zu machen.

Von dem Auro potabili Herrn Wolffen
Geuß/ an Doctor Hainrich
Wolffen.

Alles Aurum Potabile / so mit Corrosief
aufgeschlossen werden / sind schädlich der
Menschen Natur/ dan die Corrosief greiffen
inn das Gold/ vnd kan vnd mag nimmer dar
von geschieden werden / wie dan die verloffes
ne Alchumisten sich bekennen / die mit a-
qua fort/ das ist mit Schaidwasser vnd hülff
des Salarmoniacs/ das Gold auffschliessen/
welches dan vilnals von jnen gemacht wor-
dē/ aber nie sein würckung/ wie es soll/ erzaiget
hat/ dan sie mehr schädlich der Natur sind dan
behülfflich. Derhalben solche Aurum Potabi-

Des Auri potabilis

le zu fliehen sein/hoch zu rhaten ist/2c.

Das warhafftig Aurum potabile, wie als
le gelehrte vñ Philosophi darvon schreiben/muß
also gemacht werde/on alle Corosif/on alle Pul
ver/saltz oder ainige zuthun/ ainigs scharpffen
Corosifswassers / allain per se durch vberse
zung der qualiteten, so das gold in seiner Na
tur hat/durch contraria des höchsten vnd ni
drigsten Elements/Feuers vnd Wassers gege
ainander würckende. Als dan sihet man ain
warhafftiges Oleum Solis per se, So man
auch sonst nennet ain liquorē solis, welches
dan ain anfang ist der kunst Alchimie/ zu des
Menschens gesundhait/vñ in ander wege/ one
das ist nichts warhafftigs inn der ganze kunst.

Doctor Theophrastus Paracelsus schreibt
inn seiner grossen Bundartznei auch klar von
disem liquor, das gold erstlich zu preparieren
one alle Corosif / das sich dan alles wider mit
rainem Wasser ablasiren laßt / vnd nichts in
das gold griffen hat/vñ lehret darauf/wie man
ain Oleum Vini machen soll/ durch die Pu
trefaction vnd kalte distillation/ one ainigs
Feuer. Das ist nit mit der Quinta essentia
Vini, oder Brandwein / sonderlich es ist der
recht Spiritus aus dem Wein/dardurch man
dan

zu bereitung vnd krafft.

dan dem gold seine Tinctur vñ farb auszengt/
als dan weiter procedirt nach der kunst / so
wirt ain liquor solis, welches dan nach kunst
diser liquor elevirt muß werden / als dan ist
des Theophrasti tinctur von Gold prepa-
riert / welches er dan administrirt hat vor alle
Wunden vnd franckhaiten/2c.

Also hat er auch von der tinctur Antimo-
nij geschriben / dz er nach solcher tinctur solis
für die höchste vnd größte Arznei auf Erden
gehalten/aber den Antimonium, hat er der-
massen reverberirt / das in nit vil artisten ver-
stehn/oder nacharbeiten können/vnd seine blü-
me also hoch heraus bracht/ erstlich weiß/dar-
nach gelb/ letztlich rot vnd braun/wie dan E.
Schwürte gesehen haben / als dan hat er aller
erst mit procedirt vnd in ain tinctur bracht/vñ
preisset sie für die höchst löblichst Arznei / die
auch kainen vermainten Arzet / sonder ain
wissenden mache/ wie ich dan auch darfür hal-
te/dieweil die grobe Arznei das glas / das aus
dem Antimonio gemacht wirt / dermassen
seine würckung in dem Menschen erzaiget/wz
solt dan die tinctur oder dz subtil thun / wie er
dan auch den brauch einzugeben den Menschē
darin vermeldet / was vnstetigs in Menschen
sein kan hinweg nisset/2c.

Des Auri potabilis
Welcher preparation vñ arbeit/ich nun vil
Jar nach gedacht / vnd verhoffe/solliche ar-
beit zuverbringen/ mit Gotes hülff/gnad vnd
Segen/wie ich dan mündtlich mit E. Ehrz
würte geredt vnd angezaiget habe/2c.

Anderer Schrifft/ H. Wolff Geusen.

Von den Solutionibus vnd
auflösung der Me-
tallen.

Die Philosophi beschreiben vier Solu-
tiones oder auflösung der Körper vnd Me-
tallen.

1. Die erst geschicht mit ainem grossen feur
durchs fließen / welche brauchen die Aurist-
ces/2c.

2. Die ander geschicht durch starcke Wasser/
Aqua forta vnd aqua regis oder ander Co-
rosiuische Wasser/welche der Natur zu wider
vnd zu der Philosophischen Solutio, nichts
tüglichs ist / dan die Philosophi dadurch die
wahre Solutio den vnverständigen verporge
haben.

3. Die dritt geschicht/durch dinge/so werden
zugethan oder vermischet werden / welche sind
ihrer

zu bereitung vnd kraft.

frer Natur vnd eigenschafft der Metallen/vñ
solche anflösung / wirt genennet ain eigene/
für sich selbs auflösung / welche Theophrasti
aine ist/zc.

4.

Die viert Solutio geschicht durch ain ei-
genen Corpus/one alle zuthünung/vnd solche
Solution ist die aller rechtschaffeneste vñ voll-
könneste Solutio/diñ ist die ganze vnd gröste
geheimnus der Philosophi/ wan sie schreiben
von dem Auri vnd Olei Solis, oder Aurum
Potabile, &c.

Derhalben ich dise letzte Solution vnd
wahre Philosophische auflösung / wie es zu-
gehet vnd ain gelegenhait hat/kurz vermelden
will/nachfolgende/zc.

Die ware Solution vnd auf-
lösung des Golds.

Alle Philosophi haben eintrechtiglich die
ware Philosophische Solution, inn iren schrif-
ten verporgen/vnd ob sie wol das Gold offent-
lich nennen/so verhalten sie doch/ die geberenz-
de Natur/ aus welchem Körper dieselbig nicht
können kan/ es werden dan die euffern pande/
damit das Gold vmpfangen / aufgeschlossen
vnd entlediget/zc.

Des Auri potabilis

Dan das Gold hat so ain gleiche qualitet/
welches dan auch dem aller gesunden cöple
xonirten Menschē vergleicht wirt/welche voll
kommenheit ain solche Arznei gepiret zu hülff
den Menschen vor alle zufallenden frantz
ten/ so inn dem Menschē erwachsen/wider zu
recht gebracht werden mag/vnd zu hülff kom
men mit diser kraft/rc. Es sei gleich was qualis
tet im Menschen Corumpirt worden ist/ vnd
das Humidum radicale erstatten. Dan dise
auflösung des Golds / ist der höchst vnd wer
dest schatz/vor alle anderen Arzneien/ dem leis
te seine verlorne kräfte wider zupringen/ dan
es ist ain Feur/die inwendig Natur wider zue
wecken. Dan dise solutio des Golds wirt er
weckt vnd lebendig vnd flüchtig gemacht/aus
dem Corpus des Golds/vnd in sein Spiritum
gebracht/welche die Philosophi primam ma
teria nennen/dan das Gold ist ain gleichmä
sig Corpus/vnd hat gleiche teil der wärme/der
kälte/der feuchte/vnd der trüchne inn jm. Der
halben kan es von wegen seiner gleichen propor
tion der Elementen/nit lüderlich disolviert vnd
corumpirt/ noch von sein cufferlichen panden
aufgeschlossen werde. Derhalben ist von nöte/
das ain vnainigkeit muß gemacht werden ob
zerrüttung vnder den Elementē/dan diser vn-

zu bereitung vnd krafft.

frid der Element solviert vnd schleuht auf das Gold/vnd Corpus : wan nun solche solution geschehen ist/ so volget die abwäschung vñ rainigung hernach/welchs allain durch sich selbs/ vn alle ander zusatz ainigs dings geschehē muß/ nichts davon noch dazu thun sol/ welche 4 solution auf kein ander weg sonst mag geschehē/2c.

Von der würckung dises Liquoris, vnd
Olei Solis.

Dise Arznei vertreibet alle beschwerung des ganzē leibs/dan es alle vier Humores, die da verterbet sein /wider ergetzen /vor allen andern Arzneiē/treibet aus das gift/ stercket die Geistliche glieder/es rainiget das geplüt/vnd seubret alle vnrainigkeit vñ alle vnheilbare krankheit vertreibt es/nemlich den Auffatz/dz Podagra/Wassersucht/Pestilenz/vñ heilet alle Wunde vnd grose schaden/wie dan Theophrastus Paracellus bei vnsern zeiten hat vil damit ausgericht/wie er dan fast inn allen seinen Büchern vermeldet/ zaiget an sonderlich da er von der lümung oder Contractē gliedern schreibet/ von dem gold vñ seiner Arznei meldet/ dz er in dem gold wunderbarlich würckung erfunde/dz kein höher grad vñ Arznei sein mag/ zu stercken die Natur/durch welche Arznei sollē alle krankheit

Des Auri potabilis

gehaillet werden/daraus auch/ die da inn den
höchsten graden erfunden werden / Da aber
solcher liquor vñ oleum solis durch die kunst
vnd feuer erhöcht wirt/ noch mercklicher wü-
ckung erzaiget / dan so ain Mensch inn lesten
zügen lege/ain Gerstenkörnle mit Wein tem-
periert ein gebe/ das es nur durch den schlund
hinein komt oder eingehet / so wirt er wider le-
bendig/vnd komt inn des lebens kräfte/vñ rei-
niget das Herz/vnd treibet aus die tödlichen
materiam, vnd verderbte humores, wie dan
mir ain Erbare Person gutes herkomens/ hat
warhafftig bericht vnd noch bei leben/das inn
Italia ain Kriegshauptman / ist gelegen inn
todes kampff / vnd man nach ainem Doctor/
der etliche meilen von der selben Stat gewo-
net/dise Medicin vnd Arznei gehabt hat/ ge-
schickt / vnd zu lang aussenbliben/das er in des
todes zügen kömme. Da aber der Doctor kom-
men ist/vnd geschē/das er zu lang ist aussen bli-
bē/ hat er des Hauptmans Bruder angezaigt/
er sei zu lang ausgewesen/wölle er das er wider
zu seinen kräften kommen soll/vnd etwas mit
im zu reden noch hette / wölle er jm wider 24
stunden lang sein vernunft vnd sprach mit der
Arznei pringen / welches dan geschēhen/
vnd

Dies Pulver
ist ds höchst.

zu beraitung vnd krafft.

vnd solche Arznei inn ain leffel mit Wein ein
geben / vnd an schlund hinab gestrichen / hat
er vom raslen abgelassen / vnd sein vernunfft
vnd rede wider bekommen / auch ain seufftzer
vnd reisper gethan / im einnemen / vnd ange-
zaigt diß sei das rechte so man jm geben / vnd
vernunfftig wider geredt / vnd da die 24. stund
vergangen / als bald verschiden / dan er ist schon
in den tieffen todeskampff getretten / vnd vort
vnden auf an bainen erkalt gewesen / 2c.

Arnoldus sagt dise Medicin vnd Arznei
hat die krafft / das alle franckheit hailet / über alle
ander Arznei / dan sie erfräuet ainem das hertz
vnd stercket das gemüt / vnd besitz vnd erhelt
die jugent / treibt weg das alter / besitz das ge-
plüt von der feulung / vnd laßt die phlegma nit
aufkommen vnd die Melancholia vberhand
nemen / vnd die Cholera nicht verprennen / vñ
vilfeltiget das geblüt / vnd rainiget den Geist
vnd alle glider des Menschens / die verterbte
glider bringt es wider zu recht / vnd erhelt sie
mit gesuntheit / vnd inn gemain so curiert es
alle hizzige / kalte / trückne vnd feuchte franck-
heit / vor allē andern Arzneien / es ist ain schatz
über alles chāz / zur gesuntheit des leibs / 2c.

Richardus Anglicus, zeüiget vnd schreiß

Des Auri potabilis
bet in seinem correctorio, das Gold inn sol-
cher krafft ist/ so es inn ain Medicin gebrauchet
wirt/durch kunst/ so mag man vnzählich franck-
hait hailen/welches offenbar ist durch Arnol-
dum de nova villa, den hocherfarnē Arzt sol-
ches wercks/welcher den Dominum Apосто-
licum, Dominum Innocentiū von der Pe-
stilens mit diser medicin Curiert hat/vñ vil an-
dere vnheilssame franckhait damit curiert.

Geber zaiget an/das alle vnheilbare krank-
haiten auch infirmitates cronicae mögen
durch solche Arznei gehailt werden/so andere
Medicin daran verzweiffelt sein/ als wan ain
franckhait ain Monat lang haben muß zu
Curiern / wirt von solcher Arznei in ainem
tag Curiert / so aber ain franckhait ains Jar
Cur bedarffe/wirt mit solcher Arznei in 12 tagē
Curiert / so aber ain franckhait lange zeit vñ
Jar bedarffe / wirt sie in ain monat Curiert/
dan er nennet solche Arznei den grossen Curia-
cum/der alle franckhait hailt.

Hermes Rex Græcorū & pater Philoso-
phorū spricht/so du von solcher Arznei 7. tag
nachainand brauchest/so fallen die grauen har-
aus/vñ wachse schwarzse/vñ auß ain altē wirt
ain junger vñ starcker/2c. Dise vñ noch vil an-
dere

zu beraitung vnd krafft.

Die Philosophi habē dergleichen von diser Arznei
gewaltig geschribē/welche nit alle zuerzälē sind.

Des Auri potabilis oder trinckliche

Golds herliche tugent / durch vil gelehrte Leut
bestättiget. Als Arnoldum de villa nova, Rai-
mundum Lullium, Iohannem de Rupe sciffa,
wie sie es vor 300. Jarn beschriben vnd den Kö-
nigen in Franckreich / Portugal / Hispanien /
vnd Engelland / auch Päpsten zu Rom /
ainem geben haben / wider alle

Frankheiten.

Raimundus sagt in sein buch Accurtatio
num, Aurum potabile, oder das trincklich
Gold hat vnzällich tugent in sich.

Johannes de Rupe sciffa. Im gold dz on
corrosif vn̄ gift aufgelöst ist / haben die altē Phi-
losophi gar grose ghaimnus gefunde / dan wan
mans in Aqua ardenti eingibt / so kans on al-
len falsch ain verderbte Natur wider zu rechte
bringen vnd gut machen / die krafft der jugent
wider bringen / vnd vnser leben verlängern / bis
auf den letzten Termin zuleben von Got ver-
ordnet: sich ich hab dir in der warhait dz eröff-
net / das vnder allen gehaimnussen ain gros ge-
haimnus ist / sonderlich ain verderbte Natur
widerum zureparirn vn̄ gut zumachē / vn̄ dz ist
der grösste gehaimnus aine / dz du gehaim haltē
solst.

Des Auri potabilis

solst. Es hat ain wunderbare krafft / die wunden / vnd der Wunden schmerzen zuhailen / vnd vnzählich vil andere franckhait / das schier vngläublich ist. Das sagt er im 13. Canone.

Raimundus Maioricanus. Zu hailen alle franckhait / kanst auf die weiß eingebe gemelte Arznei / dan sie ist auf dz höchst digeriert vñ gerainiget / vnd durch geschicklichkeit der kunst vñ der Natur zum höchsten temperament gebracht. Allain frag den Krancken / was er für ain Speis am liebsten isset / so gibs jm inn derselbē speiß ein / wans schon gar vngesund wer / ains Hirschfornlins gros / nur ain mal vñ nit öfter / thus inn ain schüßle mit Wein / brüe oder dicken Liquore, oder inn ainem Ai / warin du wilt. Suiñ diese Arznei ist gut für alle franckhait / sie seind von kälte oder wärme / sie sind Natürlich oder zufellig / Sie hat sovil tugent / das den die es nicht verstehn vngläublich sein / wie ich weitläuffig gesagt hab / im Lapidario, vnd Buch von Edlen Steinen / vñ wan du mit diser Arznei ain Ausssetzige hailen wilt / so gibs jm inn ainem kalten Bronnentwasser / aber den verzauberten vñ denen der Spielfteck gegeben in weißem Wein. Das sagt er Distinctione Secunda, oder im andern vnderschied / schier beim end.

zu beraitung vnd kraft.

Raymundus am gemelten ort / sagt wie
volget. Es macht des Menschen herz frölich/
erheldt die Jugend / erjüngert das alter / treibet
alle Kranckheit vom herzen / es stercket vnd
mehret das humidum radicale, vnd natür-
liche feuchtigkait / es treibt aus vnd nimet weg
alle überflüssigkait / dz faul flaisch / bringets zu
recht / es nert vnd erneuet die tugent des lebens /
vnd der leiblichen Gaister / was roch ist das
verdaiets. Vnd was vndalet ist / das bringets
zur æqualitet, es laßt kain qualitet überhand
nemen / vnd erneuert ain jede qualitet die ver-
derbt ist / es mehret die Natürliche feuchtigkait /
vnd die natürliche wärme / die schwach wo: dē
zindts wider an. Dis sagt auch Johannes de
Rupe scissa, distinctione prima vnd in dem
ersten vndercheid:

Was darff es vil wort / inn dem sind all
alte Philosophi ains / wie gesagt wirt / inn dem
Buch das genennet wirt Turba Philosopho-
rum / ain Schar der 72. Philosophorum / das
die alte Philosophi solche gebraucht haben / vñ
sind durch sie zu grossem alter kommen / dan sie
ist solcher großer tugent / wan man nur ain
rochs gold inn ainem Wein ausleschet oder in
ainer brüe / das alle Philosophi einhellig sagē /
solcher

Des Auri potabilis

solcher Wein oder brüe sei wunderbarlicher tugent/wie vil wunderbarlicher tugent aber mannest du das sie sein werd/ wans durch kunst on alle corrosif vnd gift eliquier/vñ digeriert wirt. Vnd wiewol man sie allain on zuthun ainigs andern dings in allen franckhaiten geben kan/ jedoch wan man sie auf ain jede franckhait vnd glid insonderhait richt/ so würckts vil herrlicher/derhalben will ich vom Haupt anfangē bis auf ains jeglichen glids franckhait / sein wunderbarliche tugent erzälen / vnd dise Artzney inn dingen / die auf ain jedes glid gerichte sein/eingeben lehrnen:

Für den Erbgrind:

Für den Erbgrind / ist sie gut gegeben mit Erdtrauchwasser/oder mit eingemachten mirabolanis chebulis:

Für die grauen Har:

Sie ist gut für grau werden / gegeben mit Endiwienwasser/od mit der confection Theodorica Anacardina.

Für alle Seucht des Haupts:

Sie nünt weck alle vn sauberkeit des Haupts als da sein rauden/schupen/Erbgrind/Leis/in Maieronwasser genommen:

Für wetag des Haupts:

Aus

zu bereitung vnd krafft.

Aus gemeltem Maſeronwasser genouen/
vertreibet ſchmerzen des Haupts / der verur-
ſacht wirt aus den dempffen / die überſich
inn Kopff ſteigen.

Für wetag des halben thail des Haupts / ſchwi-
del vnd dunckele Augen.

Sie vertreibet den wetagen des halben
thails des Haupts: den Schwindel: dunckele
Augen: inn Meliſſen vnd Schenckzungenblü-
linwasser genouen.

Für die Schlaffranckhait.

Sie hailet die Schlaffranckhait / in Wein-
rauten vñ weis Gilgenwasser genouen / doch
ſoll der leib vor gerainiget ſein.

Für mangel des Angeſichts: böſe ge-

dächtnus: Schlaffranckhait: halb

vnſinnigkait: vnd verſtopf-

fung der Nerven:

Sie hailet alle gebrechē des Angeſichts / bö-
ſe gedächtnus: den anfang der Schlaffranck-
hait: ſtercket die geſchwächten gedächtnus: vnd
die / die nit vaſt wiſig ſind / von Natur oder zu-
ſallen: vnd nūnet weck die ding / die die leiblichē
Gaister hindern / das nit zun Nerven koñnen
könnē: wan mā ain quintlin trincklichs golds-
gibt / in Fenchelwasser / Epffichwasser / ſchwer-
telwurkwater / Agrus genant / jeglich 2. lot.

Des Auri potabilis.
Für vn Sinnigkeit/ vnd für
Melancholei.

Sie hailet vollkommenlich vnd plößlich
alle verderbung des gemüts/ als da ist Mania
vnd Melancholia/ wan man sie gibt inn Boz-
rabiwasser / vnd Ochsenzungenblümlinwas-
ser.

Für hüzige Hirn geschwer/ Phrenesis
genant.

Sie hailet das hüzig geschwer inn panni-
culis des Hirns/ Phrenesis genant / wunder-
barlich/ vnd bringets wider inn alten vnd rech-
ten stand/ wan man sie vermischet mit Schüz-
menwasser/ oder Myrtelblüwasser.

Für das Schzetle/ genant Incubus
oder Succubus:

Sie nimet hin wan der leib vor gerainiget
ist/ alle Veration/ die sich im schlaf zutregt/ als
Incubus/ Succubus/ verlierung der sprach
vnd dergleichen/ wan man sie gibt mit der Latz-
werg Dianthos genant/ Ambar/ Bisem vnd
Maieranwasser/ vnd hailet schnell:

Für das Fraischla:

Sie hailet das Fraischla / wan man sie
gibt mit Air Decoction von Peonien / oder
Benignen Rosen:

Für

Des Auri potabilis

Für den Gotsgevalt:

Sie hailet den Gotsgevalt / wan der leib
vor vniuersaliter vnd particulariter gerainiget
ist / wan man dem Krancken mit gewalt den
mund aufbricht / vnd das trincklich Gold mit
Kautenwasser hinein schütt / so erquickts den
Krancken geschwind / als ober von Todten
auserweckt wer:

Für das Parlis flüß:

Im Parlis flüß soll man sie geben in der
decoction primulae veris mit weissem wein
gemacht.

Für den Klam Spasmus genant:

Wan der Spasmus aus überfluß komet/
so soll man sie geben mit ainer decoction aus
Salba gemacht:

Für das Zittern:

Für das zittern soll man sie geben in Bas
siliewasser.

Für den frommen Mund:

Für den frommen Mund / soll man sie ge
ben inn ainer decoction von Kle:

Für allerlai mangel der Augen / als da
ist Ophthalmia, Macula coniunctio-

nis, panus, debilitas

visus:

Des Auri potabilis
Inn allen disen Kranckhaiten/ gegeben
inn einer Decoction von Fenchel vnd ainem
Kraut Siler Montanus genant/ hailers wun
derbarlich wol.

Für Taube oren/ Sausen der Oren/
vnd schmerzen der Oren.

Inn gemelten Oren franckhaiten/ soll
man sie geben inn Weiswurzwasser/ genant
Sigillum Salomonis/ Ispewasser/ vnd ain
nem Wasser aus Sigillo Marie gebrant.

Für alle Flüß.

Für die Flüß soll man sie geben in blau
Gilgenwasser.

Für Bluten der Nasen.

Inn vnmässigem bluten der Nasen/ soll
mans geben in Wasser aus roten Zwißlen ge
brent.

Für Parlis flüß/ vnd hinderung
der sprach.

Inn Parlisflüssen vnd verlicrung der
sprach/ soll mans geben inn Salbawasser/ vnd
Ispenwasser.

Für das Halßgeschwer Squinantia
genant.

Im Halßgeschwer Squinantia genant/
soll mans gebē in Scabiosenwasser/ oder Hies
uerdärmwasser.

Für

Des Auri potabilis

Für Haifere.

Inn der haifere soll mans geben/mit griem
nem Kellsafft.

Für den Husten.

Im husten in ainer Decoction von Ispen
vnd Frauenhar/ Capillus veneris genant.

Für Blutaufwerffen.

Für Blutausreißern/ soll mans geben
in Braitwegerichwasser.

Für die Schwindsucht.

Inn der Schwindsucht soll mans geben
inn Honigwasser/vnd Estlinmilch.

Für ain Lungen geschwer/ Empyema
genant.

Im Lungengeschwer Empyema genant
soll mans geben mit Ispenwasser/vnd Alant-
wurkwasser.

Für Seiten geschwer Pleuresis genant.

Für das Seitengeschwer Pleuresis / es
sei ain rechts oder onrechts/soll mans geben in
Frauenharwasser/vnd Seiduwasser/Euscu-
ta genant.

Für ain Lungen franckhait/ Peripueu-
monia genant.

In Peripueumonia/ diser Lungen franck-
hait/ist es gut in Wasser genossen/aus freysen
distillieret.

Des Auri potabilis
Für das Herzzittern:

Sie ist gut im Herzzittern getothen inn
Basiliewasser/Maseronwasser: Ochsenzun-
genblümlinwasser: Melissenwasser: oder inn
gutem kräftigem Wein: oder inn einer kräfti-
gen Hennenbrüe: oder allain on alle feuchtig-
keit:

Für Onmacht:

Inn der onmacht soll man sie geben/ inn
Rosenwasser vnd Maseron Wein: oder mit
Saft aines Copauns / der im Saft gebrä-
ten sei:

Für schwachen Appetit:

Wer vnessig/sols nemmen in Deimenten-
wasser: oder Eiternat rindenwasser:

Für Schmerzen vnd Schwachait
des Magens:

Inn Schmerzen vnd schwachait des Ma-
gens aus kälte soll sie geben werden inn einer
Decoction aus Deimenten: Aber in Schmer-
zen vnd schwachait des Magens aus hitz/inn
Rosen oder Mirtillwasser.

Für vnlust zum essen:

Wer zum essen kein lust hat/der sols nem-
men inn Betoniewasser: oder Balsamitwas-
ser:

Für

zu bereitung vnd kraft.

Für grauen zum essen: vnd überstürkung
des Magens:

Inn erzälten Kranckheiten/nach gesche-
hener Purgation/soll mans gleicherweis gebē
inn Betonicwasser : vnd Balsamitwasser:
wans aber von hitziger Materi ist/ soll mans
geben inn Rosenwasser/ vnd Speciebus dia-
rhodon Abbatis:

Für Brechen:

Im brechen soll mans geben inn Cistern-
wasser: oder Kittesafft:

Für Blut brechen:

Im blut brechen/soll mans geben in braut
Wegerichwasser: vñ Täschelkrautwasser: mit
ainem wenig Specierum diarhodon Ab-
batis:

Für enkindung des

Magens:

Inn enkindung des Magens nach ges-
schehener Purgation/soll mans geben in Po-
laiwasser: vnd mit Dialaganga.

Für der Därme Tortur.

Inn der Därme Tortur / wans von
gift ist/soll man sie geben inn Scabiosawaf-
ser/mit ain wenig Triackes: wans aber nicht
von gift ist/ soll mans geben mit Aqua vitæ,
oder mit Seblümensafft:

Des Auri potabilis

Für die Kür.

Inn der Kür soll mans trincken mit
Gaismilch / von der die saiste gezogen/ vnd
darnach ain wal gethan hat.

Für den Durchbruch.

Im Durchbruch / soll mans geben mit
Braitwegerichwasser.

Für das Grimmen.

Im Grimmen soll mans geben / mit
aqua vitæ, oder mit Kautenwasser.

Für allerlai Würm.

Man soll es geben mit Zitwarwasser/
oder Bermütwasser/ oder Pleiskrautwasser/
oder mit Wasser aus Hirschfolben distilliret.

Für die Kuckader/ vnd mangel des

Masdarms.

Mit Wasser aus Willichkrautwurzel/
vnd mit Garbwasser / vnd mit Rosenwasser
genommen.

Für die Naigung zu der Wassersucht/
verstopffung vnd geschwer der

Lebern/ vnd Wasser

sucht.

Ist es gut genommen inn Endivien
wasser/ Lactuc oder Belsch salatwasser/ Scar
riolwasser/ Leberwasser / wans von his ist/
wan

zu bereitung vnd kraft.

wan es aber von kälte ist inn ainer Decoction/
von Spicanardi/oder Vermüt/Epffich/vnd
Holderblüet.

Für die Gellsucht.

Inn der Gellsucht mit Limatia Safft/
oder mit Aqua Caprifolij, oder mit Gaischot
ten ist es gut genommen.

Für die Milksucht.

Mit ainer Decoction der Zwibel in Wein
oder mit Wasser/aus Tamarisco/oder Esch-
baum.

Für die krankheit der Lendnieren/
jrem schwerzen verstopffung/
vnd dem Stain.

Mit ainer Decoction Tribuli marini,
oder mit Rettichwasser/oder Milij Solis, oder
Judendöckle/oder Pinellen / vnd dergleichen/
oder mit Pulser Philantropos.

Für gebrechen der Blasen/ Harnwind/
Tröpffleharnen/ vnd geschwer
der Lendnieren.

Mit Braitwegerichwasser / oder Gaisch
milch.

Ad coitum, wer nit Bernschelen kan.
Dem soll mans geben in Deimentenwasser.

Für den Bruch.

Des Auri potabilis

Mit baider Balwurzwasser: oder mit
Wasser herbae Laurentiae:

Wan die Frauen jr sach nicht
haben:

Soll mans geben mit Wasser rubear
tinctoris.

Wan die Frau jr sach zu vil
haben:

Soll mans geben inn brait Begerichs
wasser:

Für die Mutter:

Soll mans geben inn Beifuswasser.

Für vnfruchtbarkait:

Soll mans geben inn Aqua Nepita:

Für die schwere Gepurt:

Soll mans geben inn Beifuswasser:
Segelbomwasser: oder Lavendelwasser:

Das Birdle zuzidern:

Mit Wasser Nigellae: oder Cucume-
ris asinini:

Für den Anthrax/Carbuncel: Chole-
ram prathinam: & æruginosam:
vnd Pestilens.

Inn disen Kranckhaiten allen/ist es sehr
gut mit Saurampfferwasser: Drenzungens
blümlinwasser/vnd Scabiosenwasser:

Für

zu beraitung vnd krafft.
Für all drei Zipperte/ Darmgichte/
Schwindsucht/mägere/vnd
Faiste.

Mit Wasser des Aquæ paralysis, oder
mit aqua vitæ, oder mit Wasser aus Schwer
telwurk.

Für die Kranckhait Noli me tangere/
für das Kotlauf / für den Brand/böse
Geslecht/Fistel/Kauden / Malo mor-
tuo; für die Arthetic, Aussatz / Erb-
grind / in infectione post cois-
tum leproforum, in impe-
tigne, & in pustulis.

Für dise erzälte Kranckhait alle hülffts
gar bald in Pedis columbini Wasser/ Carda-
benedicten/ Ochsenzungenblümlin/vñ Sau-
rampfferwasser.

Für Bietig Hundsbis/vnd
Hydrophobia.

Soll mans nemmen inn Tormentilwas-
ser/ Diptamwasser/ Naterwurkwasser/ oder
inn Scabiosawasser/ Binellenwasser/ Kau-
tenwasser/ oder Peoniamurkwasser / sie ver-
treibt dise Kranckhait gar bald.

Für alle Kranckhait.

Inn gemain für alle Kranckhait / kan
mans geben inn Borragiwasser. L v

Des Auri potabilis
Für böse hitzige Fieber/drittägliche
Fieber/alltägliche Fieber/vnd
viertägliche Fieber.

Soll mans geben inn Ochsenzungen-
blümleinwasser / oder Hirschzungenwasser/
oder Demientenwasser/vnd ist warhaftig gut
inn allen Fiebern von Gallen/Phlegmate/vñ
melancholei/wan man sie nimmet inn Endi-
vienwasser / oder Fenchelwasser / vnd ist
ain sondere Arznei/vnd thut grose würckung.
Für hitzige Fieber vom geblüt/verzerung
des flaisches/vnd für Hemitritacos/
vnd für verstopffung.

Inn disen frantzhaiten allen/gibts gro-
se hülf/wan der leib vor gerainiget ist/wan mā
sie nimmet inn blau Veioffaffe / Endi-
vienwasser/Lactucwasser/vñ Ochsenzungenblüm-
leinwasser.

Regel/wan man den leib vor diser
Arznei purgiern soll/vnd
wan nit.

In frantzhaiten/die sich in 14. oder 20.
tag enden/oder in schwindlichtigen frantzhai-
ten/die sich in 30. tag oder ehe enden / oder inn
langwürigen frantzhaiten/die sich inn ainem
Jar oder langsamer enden / soll mans nach
ge

zubereitung vnd kraft.

geschehener digestion vnd purgation erst geben. Aber inn hitzigen stetwirigen Fiebern / vñ andern Kranckheiten / die sich in ain / dreien / oder sibentagen enden / als inn Pestilenzische Anthrace, Carbunculo, bubone, Halsgeschwer / Squinantia, Grimmen / Giffte / vnd dergleichen Kranckheiten / soll mans im anfang geben / vnd auff kain digestion warten.

Wie man dise Arznei noch höher / vnd zur kräftiger würckung bringen kan.

Das geschicht universaliter, vnd particulariter, wan mā ain tail in aqua vitæ nimmet / das ist zwifache oder gleiche quantitet / od die halbe / oder weniger / so würckets vil besser vnd kräftiger.

Das vnnöttig sei / die Kranckheit vor zuerkennen ehe man sie gibt.

Dan sie hat inn jr die tugent für alle Kranckheit / vnd ist nichts tenieter substanz / nichts inn der tugent kräftigers / nichts in der würckung nützers zu des Menschē leibs gsandheit inn diser Welt / dan sie ist.

Kraft

Des Auri potabilis

Kraft vnd tugent des Goldöls/
Oleum Solis genant/ain kurze summa
aus den Hebraischen/auch sonst ge-
schribenen vnd getruckten
Büchern.

Wider den Aussatz.

Naphael Settele zu Memmingen/ ist
Aussatzig gewesen bei dem Ehinger.

Item Cunrad Wickerman zu Colmar
ist auch mit geholffen worden von Paracelso.
Der Antimoni Wein rainiget vnd purgieret
wol auch wie Gold/ kan aber kein neues fun-
dament geben/das er ain neue feuchte der wär-
me geb/wie das Gold das gibt ain neue feuchte
inn das blüt / vertreibet alle böse feuchtheit/
zindet ain sinecke guts an / das alle krankheit
fliehen / darum müssen die Aussatzigen beide
haben.

Wider das Zipperle.

Es verzeret Podagram vnd Gicht/inn
den Füßen vnd inn den Bainen vnd überall/
auch wa mans nur auswendig hinschmiret.

Für die Franzosen.

Wem inn Franzosen die Lung voll
Quecksilbers stecket/vö der schmir oder rauch/
dem

zu bereitung vnd kraft.

dem hülffte das Gold / dan wan die principes partes vom Queck silber verleset worden / so bringets das Gold wider zu recht / wie ich ain mit Gots hülff mit erzetet hab / dem dreier fürnemer Stät Doctores das lebē abkündet habē / vnd gesagt / er hab mehr Queck silber dan Lungen / dan das Gold ist ain Arznei der rainigkeit / vnd ain Arznei der kainer Arznei krafft fürgehēt / est enim Aurum Rex omnium metallorum.

Archelaus sagt / es sei des Menschen lebē vnd auffenthaltung der Naturlichen feuchtigkeit / es mach frölich / vnd rainige das verderbte gebüt / es besser die böse feuchtigkeit / vnd alle glieder des Menschen / es stercke vnd haile alle langwürige Kranckhait / rainiget die Gaister sehr.

Es ist ain Herxsterckung das jm von kainen zufall nichts geschehen mag / es ist das höchst Arcanum / exhilarat cor & animalē facultatem.

Es ist zu allen Kranckhaiten gut / kaine außgenommen.

Dan es ist ain Feur die inwendig Natur wider zuerwecken / vnd das humidum radicale (Got geb halt was für qualitet im Menschen

Des Auri potabilis
sehen corrumpiert worden) wider zitterstaten.

Dan das Gold ist ain gleichmässig corpus/vnd hat gleiche thail/der wärme/der kälte/der feuchte/vnd der trückne in jm.

Es mehret Sperma / helt den leib jung/ laßt kain feuchte faulen / erhält den Geist/ restauriert die ganze Natur.

Er hats dis Jar vier mal gebraucht/den hat es erhalten/das er ist alt worden 125. Jar/ hat erst noch ain Weib genommen/da er 100. Jar ist alt gewesen/vnd 4. Kinder noch bejst gezeuget.

Es ist gut contra omnem putrefactionem & omnes febres.

Wider alle gifte / vnd sonderlich des Quecksilbers / est enim argenti vivi alexiterium.

Wider das Fraischla/ich hab ain mit sehen erzetten inn beisein Herrn Jacob Moser/vn Jacob Zwicken / auf dem Schloß Allersheim.

Graf Ludwig von Sting hat mir gesagt/er hab D. Wolf Mollen/vn D. Fischer bei jm gehabt/die haben jm das leben abgeschlagen/haben gesagt/es sein zehen zaiichen / wan
ains

zu beraitung vnd krafft.

ains sterben soll/die hab er alle:derhalben/ weil
im sein gnad das Aurum potabile in ainem
Salbenwasser eingeben het/so bald ers genom
men/hat er geredt vnd gesagt/ es ist ain Mar
ters starcks ding/das der Herwart zu Lauging
hat seinē gnaden geben/war mit corrosifsen ge
macht/wie ich im Silberin Löffel gesehen hab/
wie er zu jm selbs kam/sagt er wie es jm in dem
bauch hett anfangen zu rumplen / da wer jm
die sprach wider kommen.

So er inn zügen ligt/ machts jn wider le²
bendig 24. stund.

Für Pestilenz vnd Pestilenzische Sieber
Bedechie genaüt / damit hab ich mich durch
Gotes hülff preserviert vñ erzettet/das 5. sterck²
ste Doctores zu Nürnberg an gestorben sein.

Dise Arznei vertreibet alle beschwerung
des ganzen leibs/dan es alle vier Humores/die
da verderbt sein / wider ergehen vor allen an
dern Arzneien / treibet aus den gifft/ stercket
die Gaisstlichen glider/rainiget das geblüt/vnd
seubert alle vnrainigkait / vnd alle vnheilbare
franckheit/vertreibets nemlich den Auffas/das
Podagra/wassersucht/Pestilenz/vñ heilet alle
wundē vñ grose schädē/wie dan Theophrastus
Paras

Des Auri potabilis.

Paracelsus bei vnsern zeiten / hat vil damit
ausgericht / wie er dan fast inn allen seinen
Büchern vermeldet / zaiget an sonderlich / da
er von der Lämung oder Contracten gliedern
schreibet / von dem Gold vnd seiner Arznei
meldet / das er inn dem Gold wunderbarlich
würckung erfunden / das kain höher gradt vnd
Arznei sein mag zu stercken die Natur / durch
welche Arznei sollen alle Kranckheit gehalten
werden / Daraus auch / die da inn den höch-
sten graden erfunden worden : da aber solcher
Liquor vnd Oleum Solis , durch die kunst
vnd Feuer erhöcht wirt / noch merklicher wür-
ckung erzaiget / dan so ain Mensch inn letzten
zügen greiffen wolt / ain Gerstenkörnlein mit
Wein temperiert eingeben / das es nur durch
den Schlundt hinein kömmt / oder eingehet / so
wirt er wider lebendig / vnd kömmt inn das
lebens krafte / vnd reiniget das Herz / vnd
treibet aus die tödlichen materiam vñ verderb-
te humores / wie dan mir ain Erbare Person
gutes herkommens / hat warhaftig berichtet / vñ
noch bei leben / das in Italia ain Kriegshaupt-
man / ist gelegen inn Todeskampff / vnd man
nach ainem Doctor der etliche meilen von der
selbigen Stat gewonet / dise Medicin vnd Ars-
nei

zu beraitung vnd kraft.

nei gehabt hat/nach geschickt/vnd zulang auß
sen bliben/das er inn todes zügen kommen/ da
aber der Doctor kommen ist/vnd gesehen/ das
er zu lang ist aussen bliben / hat er des Haupt
mans Brüder angezaiget/er sei zu lang auß ge
wesen/wölle er dz er wider zu seinen kräfte kom
men soll/vnd etwas mit jm zureden noch het
te/wölle er jm wider 24. stundenlang sein ver
nunfft vnd sprach mit der Arznei wider brin
gen/welches dan geschehen / vnd solche Arznei
inn ain löffel mit Wein eingeben / vnd am
Schlund hinab gestrichen / hat er von raffe
len abgelassen/vnd sein vernunfft vnd rede wi
der bekommen / auch ain seuffzer vnd rusper
gethan im einnemen/vnd angezaiget / diß sei
das rechte/so man jm geben/ vnd vernünfftlich
wider gerebt/vnd da die 24 stund vergangen/
als bald verschiden/ dan er ist schon in den tie
fen Todesampff getreten gewesen / vnd von
vnden auf an bainen erkaltet gewesen.

Arnoldus sagt dise Medicin vnd Arz
nei/ hat die krafft / das alle Kranckhait hailet/
über alle andere Arznei/dan es erfreuet ainem
das hertz/vnd stercket das gemüt / vñ beschüzet
vnd erhält die jugent/ treibet hinweg das alter/
beschüzet das geblüt von der faulung / vñ laßt

Des Auri potabilis

die Phlegma nicht auffkommen / vnd die Melancolie überhand nehmen / vnd die Colera nicht verprennen / vnd vilfällicheit das gebliut / vnd rainiget den Geist / vnd alle glider des Menschen / die verterbte glider bringet es wider zu recht / vnd erhelte sie mit gesundhait / vnd inn gemain / so curiert es alle hitzige / kalte / trückne vnd Feuchte Kranckhait / vor allen andern Arzneyen / dan wan ain Kranckhait langwürig ains Jar / wirt sie gehailt oder curiert inn zwölff tagen / so aber ain Kranckhait vil Jar geweret / hailt es inn ainem Monat / inn summa es ist ain Schatz über alle Schatz / zur gesundhait des leibs?

Richardus Anglicus / zeuget vnd schreibet inn seinem Correctorio / das Gold inn solcher kraft ist / so es inn ain Medicin gebracht wirt / durch kunst / so mag man vnzählig Kranckhait hailen / welches offenbar ist / durch Arnoldum de Nova villa, den hoch erfarnen Arzet / Solches wercks / welcher den Dominum Apostolicum, Dominum Innocentium, von der Pestilenz mit diser Medicin vnd vil andere Kranckhait damit curiert.

Geber zaiget an / das alle vnheilbare
Kranck

zu beraitung vnd krafft.

Kranckheit auch infirmitates cronix mögen/durch solche Arznei gehailt werden / so andere Medici daran verzweiffelt sein / als wan ain Kranckheit ain Monat lang haben muß zu Curieren/wirt von solcher Arznei in ainem tag Curiert/so aber ain Kranckheit aines Jars Cur bedarfe/wirt mit solcher Arznei in zwölff tag Curiert / so aber ain Kranckheit lange Jar vnd zeit bedarffe / wirt sie in ainem Monat Curiert / dan er nennet solche Arznei den grossen Tiriac/der alle Kranckheit hailet/2c.

Hermes Rex Græcorum & Pater Philosophorum spricht / so du von solcher Arznei sibentag nach ainander brauchest / so fallen die graven Har aus/vnd wachsen schwarze / vnd aus ainem alten wirt ain junger vnd starcker. Dise vnd noch vil andere Philosophi/haben dergleichen von diser Arznei gewaltig geschriben / welche nicht alle zuerzählen sind.

Gold vnd Wein/machen stärcke vñ Manheit:kein Oberster oder Kriegshauptman/solt on dise Arznei sein/weil es die gewaltigest herzersterkung ist auf erdē/machts nit allain ain freidigs Mans vnd Helden herz / sond ain rechts

Des Auri potabilis

Löwen hertz/ich kan ainem in der warhait dar
von sagen/der ichs nun vil Jar/vnd noch heu
tigs taags inn täglichem brauch hab/ze.

Die Weiber die nicht von Natur vn
fruchtbar/die es brauchen /tragen gewis Kins
der/darf auch kaine besorgen /das jr ain Kind
abgehe/oder ain Bruch trag /auch gewis sein
das kain Kind das Fraischla bekom/oder Auf
schig werd / das kan man bei dem abnehmen/
wan die andern Bergwerck alle Holzpöffel
vnd Biren haben / so hat das Goldbergwerck
besser vnd zarter öpffel vnd Biren/dan im bes
sten Garten wachsen / Die Hebreer sagen/
wans ain alt Weib vm 80. Jar gebrauch/so
bringets jr/jr Natur wider / dan weils Gold
vnder der Sonnen/ so machts wie die Sonn
alles fruchtbar:wan die Weiber wisten/warin
es den Mannen dienstlich wer/so werdens ket
te vnd ring verkauffen / mir mit Badhietlein
nachlauffen/dz ich in ain dise gebenedeite Artz
nei darein geb:dan das es die Man fürwis vñ
kräftig machen kan / zaigen die Hebreer mit
des Archelai exempel an / welcher durch ges
brauch diser Artznei inn seinem alter so fürwis
worden/das er mit der Glaphyra seines Bru
ders Alexandri Weib/wider der Hebreer gesak
ain

zu bereitung vnd kraft.

ain Blütschand begangen hat/ von welchem
auch Josephus lib.17. Antiquitat. cap. 15. co-
demq; ultimo & Aegisippus lib.2. ca.2. wie
volgt schreibē/ Turpitudinem uxoris fratris
non revelabis : quia turpitude fratris tui
est. Hincq; reprehensus est Archelaus,
quod Glaphyram olim Alexandri fratris
coniugem, & liberorum ex eo susceptorū
matrem uxorem duxerit, contra Iudeo-
rum leges.

Durch diser Arznei hülf vñ grose kraft/
(wie Bicentius schreibet) hat Noe als er 500
Jar alt was/erst drei Sōn/Sem/Cham/vnd
Japhet gezeuget : durch dise hat Medea Ja-
sonem wider zu seiner jugent gebracht: durch
dise hat AEsculapius die/ so jezund halb tod
waren/widerum erquicket/ vnd vom tod auf-
bracht/derhalben dise Medicin von wegen irer
subtilitet rainigkait/oder puritet / vnd onzer-
störlichait sich vast neheret / vnd inn ain grose
gleichförmigkait kommet mit den himlischen
Cörpern: welcher ursach halb / solche von den
alten Philosophis/ coelum vel q.e. genant
worden / darum das solche Medicin ain vni-
versal sei über alle andere / vnd mög über alle
andere Cörperliche ding alle hailbare gebrechē

Des Antimonij öls

hailen/oder Curiern/nit allain den Phisicum
vder Leibartzet/ sonder auch den Chirurgum/
oder Bundartzet/betreffent.

Raimundus Maioricanus in d' exposition,
oder erklärang vnd außlegung des rechten ver
stands/ d' Bücher Geber sagt vnser Medicin/
ob sie gleich wol allain von ainē Metal/allain
extrahirt wirt/nichts desternweniger/hat sie in
sich die kraft aller Metal vnd Planeten / vnd
wirt kräftlichen würcken/ über alle Mensch
liche Körper/ain jeden gebrechen zu Curiern/
der hailbar ist/ solches hat auch Johannes de
Rupe scissa anzaigen wöllē / da er spricht/das
recht Aqua ardens hab inn sich die kraft vnd
tugent aller Metal : welcher auch weiter
spricht / das vnser Wasser nicht Aqua vitis
das ist Wasser vom Rebstock / sonder ain
Wasser vita. Das ist des lebens sei/dan es geb
dem Menschen ain langes leben / daher in li
bro Trinitatis geschriben / wer von disem
Gold oder Silber ain Harnisch treget/ist er vō
also hoher kraft dz der mensch gestreckt wirt vñ
leichtfertig/ er wirts arbeits nicht mied/glück
selig/er wirt über erwinden das vnrecht.

Kraft

Thugent vnd kraft.

Ein anderer Tractat/von
Krafft vnd Thugent des
Antimonij öls/ain kurze
summa.

*

Antimoni öl nimmet hinweg was vn-
stätigs inn des Menschen leib sein kan / als
Stain/zc.

Es machet jung geschaffen.

Es machet Gaister im herzen / stercket
vnd mehret den Samen/ facit reiuvenesce-
re spiritus in corde , & augmentum in
spermate facit.

Es ist treffentlich gut für das Kots
sauff.

Für Pestilenz / für welche höhers nicht
gefunden wirt.

Dann es Purgieret den Menschen
on Stülgang / auff sein höchsten grad /
vnd treibet alle des geblütes giftige vnd bö-
se Materi durch die Poros hinaus / dar-
durch dann solche Kranckhait verhin-

M iij

Des Antimonij öls

bert/vnd aber Menschliche gesundhait erhalten wirt / es ist zu preservieren vnd zu verhietē diese jek genante Kranckhait / so gewaltig / das man auch kaum etwas darüber erfinden mag.

Für Hüftwe.

Für Feigwarzen.

Für enge der Brust.

Für den Auffsatz / da solles gewiß zu sein / vnd für alle hohe Kranckhait / inn sterbenden tödlichen fällen.

Nota am Auffsatz ist mit geholffen worden / dem Settele von Memingen / der 200. gulden gab: vnd dem Krausen zu Colmar der 800. gulden gab / dan es ist beweret für den Auffsatz / so er im ersten / andern / vnd dritten grad ist: dan wan der Auffsatz auff's höchst ist kommen / vnd ulcerosa ist / da soll man müßig gehn / wie auch im Zipperle wans Nodola worden ist / sonst aber thut es wunder auch inn den sterbenden / vnd auch bei denen / da nichts mehr zuhoffen ist / vnd den Tod im raschen haben: dan es trüeknet gewaltig / vnd treibet die dämpf aus / hisiget nicht sehr / treibet zu der hand aus alle überflüssigkeit / die im leib ist.

Für alte vnd neue Wunden / vnd manigfaltig Kranckhait im Menschen / die böß vnd

ver-

Thugent vnd krafft.

verzweiffelt sein/dan sein würckung ist der ge-
stalt/das es den schaden rainiget vnd säuberet/
wie ain Wundartzet inn Wunden ist / vnd
fahet an zu Läufern vnd sich zubeschliffen / es
sei ain Schad inn was gestalt es woll/so hailet
es in wie ain Wunden auswendig nur Bede-
leen mit gemainē pflastern : das ist ain wund-
trancz zu den Schäden / dem nichts gleich ist:
dise Quinta essentia Antimonji , ist ain
Schaz / dem die ganze Welt nicht gleich/sie
hat solche süsse inn jr/als kein süsse des Honigs
gleichen mag/sie hailet alle Wunden/ wan jr
krafft ist onzerstörlich/ dan inn jr ist die haimli-
chait aller haimlichaiten:wer dise Arznei hat/
danck Got darum/ dan es ist ain Arznei über
aller Erst Arznei auf Erdrich/ dan es ist gar
ain wunderbarlich ding vñ die Metallen/ vñ
welcher dieselben recht beraiten kan / richtet
mehr inn der Arznei aus/ dan ainer mit aller
Arznei/darvon alle Erzet schreiben. Es ist
auch gläublich vnd Natürlich/ dan kan dise
Medicin inn ainer halben stand oder näher/
ain vnvollkommen Metal/ also rainigen vnd
verwandlen / welche doch vor so vnrain/also
hert oder lind/vnd vngeschmeid gewesen / so
baldrain/schön/sauber/geschmeidig machen/

Des Antimonij öls

wie vil mehr mag es das vollbringen / inn dem
das leichter zu verändern / als man vom gold
waist / das es den Auffsatz genähret / welcher
sonst vnmöglich zu halten: wer nun dise Artz
nei machen könt / glaub ich fästiglich / das er
auch das alt Podagram genähren möcht.

Für das Zipperle vnd böß Pedal / dem
Krausen von Colmar / der anderthalb Jar an
der Arthetic zu Bet ist gelegen / seiner glider
auch seines Weibs (wie in der getruckten Zip
perles Cur zu lesen) die zeit nie mächtig / ist auf
geholfen worden / durch das mittel / das er inn
die Ness wider ist geritten / &c.

Für das Hinfallend vnd Fraischla / wels
ches die Arzet sonst auch roch geben für sol
che gebrechen / dan inn jm steckt renovatio
vnd Regeneratio corporis humani, gebirt
des Menschen leib wider neu / vnd machet in
gleich wider lebendig / dan wan es recht zuberai
tet vñ gebraucht wirt / so rainigets nit weniger
den Menschlichen Körper / als das Gold auf
den höchsten grad.

Dan nichts ist / das das Gold rainig / als
allain das Antimonium, vnd dasselbig lasset
im Gold kain vnflat / es rainigts vnd seuberts /
es muß von dem Gold hinweg alles / so vnrain
befunden

Thugent vnd kraft.

befunden wirt : so es vns das anzaiget vnd be-
weist / so ist die anzaigung ain vrsach vnd vor-
halten dem Arzet / das er nun auß dem nemen
soll / thustu das im Gold / was ist dan dein krate
vnd Arcanum im Menschē / die auch dermas-
sen sich erzaigen wirt / dan solches ist ain Mi-
sterium das vns vor augen ligt / billich dz wirs
nit als die Goldschmid / sondern als Arzt brau-
chen. Aus dem folget nun die beraitung in der
gestalt / das aus dem Antimonio ain tinctur
wirt / vñ das es berait werd in ain Arznei / also
das dieselbig gleich so wol / dz im Menschē thut /
das es im Gold thut / vnd zugleich erweiß / wie
es im Gold rainiget / also rainiget solche Tin-
ctur auch im Menschen. Noch ains ist not zu-
wissen / das Antimonium rainiget allain das
Gold / die andere Metallen verzöret es
gar : darauf ist nun zu wissen / der Mensch ist zu
gleicher weiß / wie das Gold / vñ wirt dem gold
verglichen / in allem seinem wesen vnd kräften /
dan eben wie dz edelst vñ höchst Metal über die
andern Metal alle ist / also ist der Mensch die
edelst Creatur / über all andere Creaturen / dan
Got in allain nach seiner Biltus erschaffen /
drum rainiget es den menschē / vñ allain dz gold
zu jrer bald gesundhait vñ höchstē grad / ander
ding

Des Antimonij öls

ding verzeret es gar/ob es schon gut ist/ dan es
ist wie ain feur / das da purgieret etlich ding/
vnd etlich ding gar verzöret: dieses Antimonij
ist ain purgation on stülgang / das den Men-
schen am aller Edelsten rainiget vnd seubert
über alle Arcana/dan es nimmet im grind hin-
weg/ alles das es nemmen soll/das den Men-
schen vnrain machet / vnd purgiert in auff
sein höchste gesundhait / rainiget in von allen
andern Kranckhaitē / darans böse Kranckhait
kommen möchten / darum soll es pillich ain
kunst sein/die alle Arzet wissen sollen/ dan die-
ses Oleum oder Tinctura Antimonij, ist die
höchst vnd größte rainigung/auch der eingang
vnd anfang inn allen Kranckhaiten / wie die
auch sind.

Für den schmerzhaften Magen / von
übrflus der bösen feuchtigkait beschwäret.

Für alle schmerzen/soll mans auswen-
ding aufstreichen/ ist kaine so gros/ es hülfft
auch des Zipperles schmerzen.

Für verstopffung der Lebern vnd des
Milkes/die eröffnets/ schad auch den schwan-
gern / gebärenden / oder Kindpetterin nicht/
Nam in epatis & ventriculi vitijs singula-
re est.

Für

Zugent vnd krafft.

Für Wassersucht/vnd andere verzweifelte Kranckheit: *Hydropicos certo curat bis in die data.*

Für Frankosen vnd Lâme/ *Tumores ingentes capitis, & Gallicum morbum eodem modo exhibita curat.*

Für schmerzen des Haupts.

Für alle Catarr dan caput *Caterrizans* sagt Arnaldus ist *causa multarum agritudinum*, vnd Albicus spricht. Ain Catar ist ain böse Mater/vnd gebiret böse Kinder/fast alle Kranckheit.

Für das Grimmen vnd Darngicht: *Colicos ultra 40. Curauit.*

Für allerlei Fieber / *Febres quartanas & omne Februm genus curat, si vel vino iij. gutte imponantur.*

So kain Kranckheit oder die Pestilenz selbs den Menschen nicht ankomet/oder ansteuffet / es sei dan vor ain ursach von auswendig oder innwendig vorhanden / zu derselbigen Kranckheit / ist die Arznei der art nicht / als ain die gegenwertigen / sonder auch die zukünfftigen Kranckheit hinweg zuthun.

Für die gesunden vnd francken augen habens die alten gebraucht/den Krancken hats die

Des Antimonij öls

die rote vnflätige vnd schwirige Augen gehalten
let/die gesunden habens gebraucht/ grose vnd
schwarze Augen zumachen/ welche vor alten
zeiten für hüpsch gehalten worden/ darum hat
man dz Antimonium Griechisch $\pi\rho\alpha\upsilon\sigma\phi\lambda\alpha\iota\omega\varsigma$
genant/vnd wie ich bericht wirt / so brau-
chens die Türckische Weiber noch heutiges
tags/ bei welchen schwarze / vnd grose Augen
für hüpsch gehalten werden.

Für das bluten der Nasen zu verstellen/
dan Rogerins in seinem buch von der Wund-
arznei sagt / das Antimonium stell das blut
von eigener natürlicher kraft/ vnd von dersel-
ben eigene natürlicher kraft wegen/ glaub mir/
thut es wunderliche ding/ die den Alten unbe-
wüßt/vnd zu vnser zeiten noch wenig Ernst er-
fahren/es trücknet aus on beissen/ stellet blut/ist
zuden Wunden gut/verzeret das faul fleisch/
hailt die Wunden/vnd stellet das blut der Na-
sen/dz ex velaminibus cerebri fömlet/ behelt
ain rain gesicht/vnd hailt die geschwår in au-
gen. Die Alten/als Dioscorides vñ Galenus
hettens gern zum höchsten veracht/haben doch
aus Gotes schickung / der die warhait nit laßt
vndertracket/wider iren willen/die warheit sagē
vnd schreiben müssen / dan sie haben in die
krafte

Thugent vnd kraft.

kraft zugeaignet/dz es trucken/kül vnd zusamē
ziech/derhalben kan es auswendig am leib was
verbrennet ist hailē/gail Fleisch hinweg / äßen/
Wunden hailen/geschwär seubern/die Augen
hailen/blut stellen/innwendig aber inn leib ge-
nommen/kan es villeicht die krankheit hailē/
die von kälte vnd flüssen kommen / als das
Fraischla/den Gots Gewalt / das Zipperle/die
Rür/ der Weiber vnmäßlichen fluß/vnd der
gleichen Krankheit.

Diser Wein rainiget den Weibern die
Muter/machet sie fruchtbar vnd sterckets/das
sie die Kind auf die zeit tragen können/ dan er
sterket die band der Muter / vnd die haltende
kraft der Muter, Virtus retentiva genant/
hülfft der Frauen/das den last vnd Bürde der
Creatur tragen kan/ verhiet die vnfruchtbar-
keit/vnd vnzeitige geburt / welcher baide die
verschleimt/ kalt vnd überflüssige feuchte mu-
ter ain vrsach ist/welche diser Wein gewaltig
aufstrücknet: ain stuck Wilds ist ain trucken
Thier/ das nit vil feuchtigkait hat/derhalben
bringet es kain bruch / es werd vom Jeger ge-
jagt wie es wöl/welches dan den künen Rossen
vnd andern Thieren so feucht sein bald begeg-
net/welche wan sie gschwind laufen/jre früche
nit auf rechte zeit bringen mögen. In

Des Antimonij

Inn summa des Menschen verstant
 nus kan die kostbarliche wunderbarliche krafft
 grose haimlichkait aller haimlichkait vnd tus
 gent diser hohen Arznei der Quinta essentia,
 oder fünfft wesen des Antimonij nit begreif
 fen oder glauben/dan sagt man ainem tausent
 mal/das ist die haimlichkait der haimlichkait/
 noch kont mans ainem nicht genug sage/noch
 das halb der haimlichait : dan man sieht ain
 offenbar wunder an jm : dan sein süßigkeit
 übertrifft inn haimlichait alles Honigs vnd
 Zuckers süßigkeit / oder ains jeglichen guten
 dings/vnd ist zuverwundern/das von Mine
 ren oder Erzen sovil süßigkeit kommen soll.
 Wer dise Arznei hat/der hat ain ding dem al
 ler Schatz der Welt nicht gleichen mag / dan
 sein ingent ist onzerstörlich/wunderbarlich/da
 rumb es billich für das höchst Klainet vnd edel
 sten Schatz gehalten werden soll/dem die ganz
 se Welt nicht gleichet : dan dise Arznei greif
 fet innwendig im leib nur das böß an / das
 krank ist/oder krank soll werden / gehet nur
 an das ort/da es hin soll gehn: auswendig des
 leibs aber/dienets den Chirurgis sehr wol/dan
 es hat ain wunderbare würekung vnd hailung
 inn Wunden/Schäden/Fisteln / Wolff sehr
 re/26.

Thugent vnd krafft.

re/re. Intra corpus curat Epilepticos, hydropicos extra corpus, in vlceribus exicat valde.

**Wie man den Antimoni Wein
an machen soll.**

Thū 20. maß Weinmost inn ain Beßlin/thū ain lot Antimoni öl / so vil im gläßlin ist/vor wol durch ainander gerüret/darein laßsets also verjeren/vnd lasset dem Wein stätigs luft/füllet in alle nacht zu.

**Wan der Antimoni Wein zu trincken
sei/wan er im Herbst im most
ist angemacht.**

Gemainglich nach Ostern / wan er gar lauter/so hat er sein haimlichait verbracht/vnd gar ausgearbeitet/wan jr in aber gern ehe trincken wolt / so ist das die prob/ wan ainer ain Becher voll trincket/ dz jm nit darauf grauet/sich brichet/oder stül davon hat/so hat er schon verwimmert/so mag er in fecklich ansehen zu trincken: wan jm aber etwas solches begegnet/so muß er in länger ligen lassen/inn der wärme aber verjret er ehe dan inn der kälte / derhalben

Des Antimonij öls
mag in ainer zum Ofen legen/oder Feuer dazu
schiren/der in gern wolt verjoren haben.

Wie der Antimoni Wein zu-
gebrauchen.

Trincket alle tag ain stund oder halbe/oder
der viertel stund / vor dem morgen vnd nachts
essen/wan der Magen lehr ist/ain magelle voll
aus/aufs wenigest ain achtele / das treibet so
lang er weret/oder trincket kain andern Wein
so lang er weret.

Nota.

Man soll in trincken so bald er verjoren
hat/wan man in aber behalten will/ soll man
in bei zeit von der Heffen abziehen / er siehet
sonst wan die Wein blihē auf/vñ wan man in
über Feld trägt/wirt er durch ainander gebre-
tert/muß darnach lange zeit haben / bis er sich
wider setzet.

Aines Grafen Gemahel / hat vier Jar
ain schmerzen in ainer seiten gehabt / hindern
nach erschworen/vnd ist ain Nadel hiraus ge-
schworen: Paracelsus von der Zauberei/ saget
Bischgret/Spindelspiz/Har/bringen die bö-
sen Gaister/vnsichtbar/aus verhängnus Got-
tes in Leib/vnd gibt ain gleichnus / mit ainem
Stain in der faust/wan ainer in ain schaf was-
ser

Thugent vnd Kraft.

ser mit fere/lasset in darinnē fallen / zenecht den
arm wider heraus/wer kan wissen / wie man
den Stain hinein hat bracht/also spricht er / ist
der Mensch ain Wasser vnd offen ding gegen
den Gaistern/ dz sie können allerlai/ als Har/
Bain hinein bringen/darinnen lassen / wider
heraus faren/vnd die franckhait stehen lassen/
in solchen sache ist der Mercurius ain Baüer
der Gaister/ wiewol sie es oft aus Gotes ver-
hencknus sichtbarlich wider heraus bringen/
wie sie es vn sichtbarlich hinein gefüret haben/
fol.26.

Antidotus pauperum vel Papisticus.

Niin des besten alten Tiriacks.

Confectionis Liberantis, in der Apo-
tecken/jedes 6.lot.

Ain wolberaiten Præcipitat, ain quint-
lin/misch wol vnder ainander / zu ainer Lat-
werig.

Dosis.

Ainem starcken 2. quintlin.

Ainem schwachen ain quintlin/in ainer
Obblaten Wein/oder Rosenwasser / vnd dan
nider gelegt/vnd geschwiset / wa der schwaiß
nicht gehn will/soll man jm helffen.

R ij

Des Antimonij öls

Vsus.

Er dienet zu der Pestilenz/ Giffte/ Glibe
sucht/ Rückenwe/ enge der Brust / vnd ander
mehr Kranckheiten.

Antidotus diuitum.

Accipe Rhabari.

Rapontici.

Valerianaë.

Acori.

Cyperi.

Quinq; folij.

Tormentillaë.

Aristolochiaë rotundaë.

Pæoniaë.

Helenij.

Costi.

Iridis Illyricaë.

Chameleontis albi, sedes 3. quin.

Galangæ,

Imperatoriaë.

Dictami albi.

Angelicæ.

Mille folij.

Filipendulaë.

Doronici.

Zedoariaë.

Zinc

Zugent vnd krafft.

Zinziberis, jedes 2. quintlin.

Agarici 3. quintlin.

Libanotidos maris.

Gentianæ.

Morsus diaboli, jedes dritthalb
quintlin.

Seminis citri.

Viticis.

Cocci infectoriij.

Fraxini.

Oxalidis.

Pastinacæ sylvestris.

Napi.

Nigellæ.

Pæoniæ.

Ocimi.

Iri.

Thlaspis.

Feniculi.

Amni, jedes 2. quintlin.

Baccarum lauri.

Iuniperi.

Hederæ.

Smilacis asperæ.

Cubebæ, jedes 2. quintlin.

Foliorum Scordij.

Des Antimonij öls
Chamædrios.
Chamæpityos.
Centaurij minoris.
Stechodos.
Nardi Celtici.
Calamintæ,
Rutæ,
Menthe.
Betonicæ.
Verbenacæ.
Scabiosæ.
Cardui benedicti.
Melissophylli, jedes anderthalb
quintlin.
Dictamni Cretensis, 3. quint.
Sampfuci.
Hyperici.
Iunci odorati,
Marrubij.
Sabinæ,
Pimpinellæ, jedes 2. quintlin.
Caricarum.
Nucum iuglandium.
Pistaciorum, jedes 6. lot.
Mirabolanorum emblicorum
ain lot.
Florum utriusq; buglossi.

Thugent vnd krafft.

Rosarum.

Lavendulæ.

Salviæ.

Roris marini, jedes 4. scrupel.

Croci 3. quintlin.

Cinamomi, 10. quintlin.

Caryophyllorum.

Nucis myristicæ.

Macis, jedes dritthalb quintlin.

Piperis nigri & longi.

Santalorum omnium.

Agalloctij, jedes anderthalb quin.

Cornu cervi crudi, ain lot.

Vnicornum, ain quintlin.

Ossis cordis cervini.

Ramentorum eboris.

Virgæ cervinæ.

Castorij, jedes 4. scrupel.

Terræ Lemniæ, 3. quintlin.

Oij, anderthalb quintlin.

Margaritarum.

Ramentorum Smaragdi.

Iacinthi.

Corallij rubri, jedes anderthalb

Caphuræ. (quintlin.)

Mastiches.

Thuris.

℞ iiii

Des Antimonij öls
Styracis.
Myrrhæ.
Gummi Arabici.
Resinæ terebinthinæ.
Sagapeni.
Oppoponacis.
Lasterpitij, jedes dritthalb quint.
Moschi odorati.
Ambari, jedes ain quintlin.
Olei calcanthini, ain lot.
Pulveris cordialis temperati.
Diamargariti.
Diamoschi.
Diambari.
Electuarij de gemmis.
Pastill. caphuræ.
Scyllæ, jedes dritthalb quintlin.
Pastill. viperæ 4. lot.
Succi oxalidis.
Sonchi.
Scordij.
Echij.
Englossi.
Melissophylli, jedes ain halb
pfund.
Hypolistidos, 2. quin.

Therai-

Zugent vnd kraft.

Theriaca electa.

Metridati optimi, jedes 12. lot.

Vini veteris albi odorati, drei
pfund.

Mellis optimi, acht pfund vnd
zwölff lot.

Nas allen mach ain Latwerig / wie man
Theriac / oder Methridat pfleget zu machen.

Dosis.

Anderthalb quintlin / bis auf drei quint-
lin / nach dem der Patient schwach / oder starck
ist.

Vsus.

Er verlängert das leben / haltet den leib
offen.

Er hat wunderbarliche tugent wider alle
giffte / inn oder aufferhalb dem leib / auch inn
peste / täglich genommen.

Er preserviert auch die gesunden ge-
waltig inn peste.

I.

Sal Sacerdotale, des hohen Priesters

Salz für die Fluß / sterckung des Magens /
des Haupts vnd böse zufäll / täg-
lich zugebrauchen.

Nachts wan jr nider gehet / nemmet ain

N v

Des Auri Antimonij öls
Haselnus gros eueres hochē Priestersalts / für
die Flüß in ainem Wein ein.

II.

Thugent des hohen Priestersalts/
für die Flüß zur Arznei.

Diß Sals haben die hohen Priester zur
zeit Helie des Propheten / welches er aus des
hailigkeit Mans des Lobie Arzneibüchern be
koffen/alle tag für die Flüß gebraucht/zur ster
ckung des Haupts/des Magens / der Augen/
vnd der Zän/dan es trücket aus die feuchtig
keit des Haupts/vnd des Magens/macht ain
ringen atem/weret dem Husten/ machet ain
wolriechendē mund / gibt dem ganzen leib ain
grose stercke/vnd verlängert des Menschen le
ben/ Es verhiet vnzählich vil krauckhait/als Fie
ber/Stain/ Hauptwe / Flüß auf die Brust/
Parlis Flüß/ Husten/ Brechen/vnd grauen/
machet lustig zu essen. Ir solt wissen das zu er
haltung der gsundhait nichts bessers ist/dan ge
melt hoch Priestersalts für die Flüß: dan ain
Fluß ist ain böse muter/die gebört vil böse Kin
der/schier alle Kranckhait/dan was die Natur
für sich selbst nit verzären kan/ das verzärt das
hoch Priestersalts/ drum ist es allen Leut ain
schz treffenliche Arznei/weils die Flüß vnd alle

Ehugent vnd krafft.
böse feuchtigkait wunderbarlich verzäret.

III.

Gebrauch des hohen Priestersalts
zum Tisck.

Wan jr Bisch esset/ neisset dises hohen
Priestersalts zwo Haselnuß gros/ thüt in ain
kleins Saltschiffle/ gießet ain Wein dran/ rüt
rets wol durch ainander/ essets wie ain Salz
zum Bischē/ oder straitets auf ain behets Brot
in Wein gewaicht/ essets zum beschluß des mor
gen vñ des nachtessens/ so macht es/ dz der mag
die speiß wol verdanet/ stercket das Haupt/ den
Magen vnd alle glider.

IIII.

Wie man das hoch Priestersalts bereiten
vnd machen soll.

Neisset mein Salz wie ain Hennenai/
bindets in ain leinin flecklin/ dänckets in Was
ser oder Wein/ legets auf ain Eisen biß glüet
wirt/ so neisset wider aus dem Feur / seuberts
auswendig mit ainem messer / stoßts zu klais
nem Pulver / vnd redets durch ain klaines
Sible.

Nemmet von gemeltem gebrentē Salz
vnd gepulverten Pfeffer / jedes ain Hennē Ai
gros/

Des Antimonij öls

gros: Pulverlen Kimmel/ ains halben Hennen
ai gros: gepulverte Matkinnel Carin genant:

Gepulvert Zinnet.

Gepulvert Zittwar/ wie ain Taubē ai:

Gepulvert Zimber ain wenig weniger/
dan ain halb Hennenai:

Gepulvert Muscatblü / wie ain ganz
Tauben Ay / mach es alles zu Pulver/ vnd
misch es zum gebrenten Salkz.

V.

Wie man auß dem hohen Priester Salkz
ain Trisanet machen soll/ das lieb-
lich zugebrauchen sei.

Thun zu ainem quintlin hohen Priester
salkz/ zehen lot gutes Zuckers/ so wirt es ain Tri-
sanet:

VI.

Wie das Trisanet aus dem hohen
Priestersalkz gemacht/ zuge-
brauchen sei.

Nemmet ain stund vor dem morgen vil
nachteffen / ain löffele voll auf ainem beheten
Brot/ inn Wein gewaicht ein: oder nemmet
so vil morgens wan jr aufstehet / vnd nachts
wan jr nidergeheth/ inn ainer warmen brü oder
guten Wein ein:

Nota.

Thugent vnd krafft.

Nota.

Den Cartheisern vnd Teuten die nichts dan B. schessen/ kalter Natur sein / wer gut dz man zu den acht stucken/ die inn das hoch Prie stersalz kommen/ ains Tauben Aies groß/ pul verten Vertram thet: dan er öffnet die verstopfung der Lebern: wärmet den kalten Magen: mehret die natürliche hitz:

Für den Hinfallenden Siechtag:

Der König David / der da hietet des Bichs seines Vaters/ vnd jm gehorsam was/ der sah das ain Frau stürzet / die hett den hinfallenden Siechtag / da bat er den Schöpffer aller Creaturen/ das er jm kund thet / was gut dafür wer/ da kam ain Engel vom Himmel vnd sprach/ wer den Aichinmistel inn leib brau chet / vnd hett an der rechten hand an ainem fingerlein / das der Wischel die haut rüret / berüret den Menschen nimmermehr.

83. Thugent spiritus vini, &c.

Des Weingests/ oder Sel vom Wein/ welchen der Minandar erstlich erfunden wel cher Wein geist aus alle Metallen/ als Gold/ Silber/ vnd aus allen edlen Stainen/ als Per
le/

Des Antimonij öls

lein/Corallen/ze. aus alle gwürzen/Wurzeln
vnd Kreutern/ die Quintā essentiā/ das ist die
sel / das subtil/ vñ die beste kraft auszeucht/ den
grogen leib aber/ als helsen/ spen/ schelsen/ schlag
gē/ die der Sel hinderlich gewesen/ weg würfft.

Thugent des Weingaissts / welcher auch
Aqua vitae, ain wasser des lebens genant wirt/
sind Sz. wie Rinandar sagt/ der zum ersten ge-
meltis Wasser des lebens erfunde hat/ 1. Er gibe
ain lieblichē geruch von sich/ vñ ist auf der zuns-
gen nit vnlieblich: 2. Er ist gut für alle krank-
hait vnd schmerzen/ die von kälte herkommen/ 3.
Er ist auch gut für den Hustē vñ kalte Stüß/ die
vom Hirn auf die Brust herab sinkē/ mit ainem
Latwerg Diatragagantū genant/ gebraucht/
vnd treibet sie auch aus gebraucht mit Diap-
nidio, od' Penetzucker/ Storace calamita, od'
mit weissem Andorn. 4. Er ist gut wider das
Halbschwer/ Squinantia genant/ gebraucht
mit Maulbersaft oder mit Albo græco, oder
Albumine canis. 5. Er ist gut wid' die stüß/ die
in die Nasen gehn/ od' die strauchē/ mit ainem saft
aus Ebbäukraut/ Hedera terrestris genant/
6. Er ist gut für den gestank der Nasen/ gebrau-
chet mit Biberzail/ oder Euforbio. 7. Er ist gut
für den stinckenden atem/ Got geb der gestank
kome

Thugent vnd kraft.

Pomme aus dem Wagen oder Haupt/gebraucht mit Muscatnus vnd Negele. 8. Er ist gut für dz brechen/mit Negele gebraucht. 9. Er ist gut für die Kufader/mit weissem Andorn od' Eppich gebraucht 10. Er ist gut für dz viertäglich Fieber/gebraucht mit saft aus Gamandrea. 11. Er ist gut für die Fistel/gebraucht mit Arsenic/der zwaymal sublimiert ist. 12. Er ist gut für zanwe/ wan man in mit ain leinin thüchlin / über die Zän legt. 13. Er ist gut für die Zähern der augē/ wan man sie frū vñ abent mit abwäscht. 13. Er ist gut für die Gflecht der Ausszigen/dz mans auswedig nit mehr sieht/ gebraucht mit saft vō Erdrach/Mengwurk vñ Essich. 14. Er machet ain schöne vñ subtile haut / nimet weg den vnlust vnd wust / gebraucht mit ainer starken Laug/ Honig vnd Mel von Richern. 15. Er ist gut für ain bläterigs angesicht gebraucht/ mit Silberglet vnd Baumöl. 16. Er ist gut für das fupfferig angesicht/gebraucht mit Schwebel/ Quecksilber vnd Blüt. 17. Er ist gut für den weissen Aussz/ mit Euperosa gebraucht. 18. Er ist gut für gegeben gift / in speiß vnd tranck genoumen. 19. Er ist gut für Schlangenbiss/ gebraucht / mit Triackes oder mit Welschnuss- kern/Weinrautē/Sals/ Knoblauch/ains als
vil

Des Antimonij öls

vil als des andern / durch ainander gestossen
 vnd getruncken / oder mit Zwibel vnd Saff
 oder mit saft von Abschlag. 20. Er ist gut
 für das Zipperle das von kalter vrsach ge-
 brauchet / mit dem Kraut Ina genant. 21.
 Er ist gut für den schmerzen aller gleich / auff
 folgende weiß. Nimm Sanct Johannes kraut /
 Gamillen / Eppich / Inam / Scabiosen / Pis-
 nellen / Rainfarn / Dschsenzungenblümlin /
 Wechalterbeer / Spium / Gartenepich / Lor-
 berbleter / Wolgemüt / Weinrauten / Stechas
 kraut / Rosmarin / Salba / Lavendel / Nessels
 kraut / rote Omaisßen mit samt den Airen /
 Hundsblümen / Singrün / Costo hermoda-
 ctylis, Liliū convalliū, oder Maienblüm-
 lein / jedes gleich / leg es alles über nacht in spi-
 ritum vini, thū Zucker oder Honig darzu /
 brauchs morgens vnd nachts in der speiß / sovil
 du wilt. 22. Er ist gut für wütig Hundsbiß ge-
 nüzet / mit deiner aignen Natur. 23. Er ist gut
 für alle krankheit der Därmer / vnd der inner-
 lichen glieder / gebraucht mit Paradisholz / oder
 mit Bisem. 24. Er ist gut für das Darmgicht
 vnd schmerzen der Därme / gebraucht mit Ro-
 sin vnd Kimich. 25. Er ist gut die Würm zu-
 tödtē / gebraucht mit Angerkraut / Centinodia
 genant /

Zhugent vndkraft.

genant/26. Er ist gut zum schwachen Magen
gebraucht mit Zittwar/27. Er ist gut zum ge-
schwer im Magen/gebraucht mit Dulo Chri-
sti/28. Er ist gut für der Lungen geschwer / ge-
braucht mit Scabiosa/ 29. Es ist gut zu ver-
stopffung der Lebern/gebraucht mit Wermüt
vnd Salbai. 30. Ist gut für die onnmacht/ge-
braucht mit Kreuzle vom Hirschenherb/ vnd
Diamargarito frigido. 31. Er ist gut für die
Schwindsucht gebraucht mit Gampffar. 32.
Item ist gut zur Milksucht/ mit Scabiosa vñ
Scariola. 33. Er ist gut für die Wassersucht/
aus Kälte verursacht. 34. Er ist gut für die
Harnwind/gebraucht mit Peucedano vñ tag
vnd nacht Kraut. 35. Er ist gut den frigidis
vnd maleficiatis gebraucht mit der Latwerg/
Diasatyron. 36. Er stellet den Weibern den
überflüssigen monatflus / gebraucht mit brai-
tem Wegerich. 37. Er ist gut für der Frauen
Muter/wan man in mit Rosenöl inn die mu-
ter spritzt. 38. Er ist gut für die versörung/ ge-
schwär vnd alle franchheit der Muter. 39. Er
ist gut für das Zipperle. 40. Er ist gut für
Hiffwe. 41. Er ist gut für Parlisflus. 42.
Er machet ain gute gedächtnus mit Ochsen-
jungenblümleinwurkel gebraucht. 43. Er

Des Spiritus vini

stercket die drei Hauptglieder / an denen das Leben der Menschen liget / das Herz / Haupt vñ Leber. 44. Er vertreibet böse fantasie. 45. Er vertreibet den Krebs im Zanflaisch / wan man in im mund hält. 46. Er ist gut für das Zanwe. 47. Er ist gut für das viertäglich Fieber / gebraucht mit saft von Benediktenwursel / vnd Wechalterbeer / vnd wan in ainer trincket ehe das Fieber kommet / so bleibets gar aus. 48. Er ist gut für das drittäglich Fieber. 49. Er schadet denen die das täglich Fieber haben. 50. Er schadet denen die hitzige Fieber haben. 51. Er tödet vnd hailt die bösen Fistel. 52. Er rauniget alle Wunden / triücknets vnd hailts. 53. Inn summa er ist gut für alle Kranckheit / wan man in mässig brauchet. Man soll in aber beraiten wie volget. Nimm vier pfund roten Weins / berait in wie du waist / 2c. Die tugent dieses Weingaisis oder lebendigen Wassers / ist das er zeucht aus allen gweren vnd freuten die sel / das subtil vnd beste kraft / allain aus der blauen Veiel nicht / welcher geruch er nicht behält / noch brüft kan werden. 56. Kein vergiffter Wurm kan zu im kommen. 57. Er vertreibet das giff. 58. Er tödet die Mucken / vnd vergiffte kriechende Thier. 59. Flaisch vnd Bisck kan man

Thugent vnd kraft.

man lang darinn behalten/wie in ainem Balsam. 60. Wan man das angesicht mit wäschet machet es hüpsch vnd klar. 61. Wan man in in ain sauren/trieben/aufgestandnen/ oder zehen faulen Wein thüt/so wirt er schön vnd gut. 62. Wan man in inn ain Most geist/ so wirt er klar. 63. Er hailet den Erbgrind/die Krebs/halb Aussas vnd jucken der haut. 64. Er hailet allē schmerzen der Augen/der nit lang geweret hat vnd allerlai Augen frackhait/als telam, granum, albuginem, pelliculas, Lippitudinē, opthalmiā, oculorum rubedinem, Palpebrarū asperitates, Lachrimā, wan man in alle tag zwaimal darcin thüt. Vnd das thüt die erst destillatio. 65. Die ander destillation/hailet den Krebs. 66. Den Stain. 67. Böß gehör. 68. Geschwulst vñ Wassersucht. 69. Böse geschwer. 70. Flüs. 71. Sie hait böß faule zän/wā man den mund mit aufschweneckt. 72. Die drit destillation/hailet küpfferige vñ halb auffseige angesichter. 73. Hailet den stinckendē atē/wan der gestanck aus dem Magen komet. 74. Die viert destillation/macht die lamē Nerven frad/wan mans mit reibet. 75. Die fünft destillation hailet alle drei Zipperta vñ Parlisflüs von kälte verursacht. 76. Die sechst distillatio!

Des Spiritus vini

hailet Fistel/ Iliacam, Noli me Tangere vnd alle frackheit/die die haut auffriszt. 77. Die sibent Distillation, hailet das hinfallent/ von kälte verursacht. 78. Die acht Destillation, hailet den Auffsz/ wan man das Gold darin auffschleiszt/ vnd als dan haist es nit mehr Spiritus vini, sonder Aurum potabile. 79. Die neunt Destillatio, die zehend vnd ältest/ laist kain gail flaisch wachsen. 80. Ist gut zu allen Wunden. 81. Die zwölffte dreizehend vnd vierzehend Destillation, hat die Natur vnd würckung des rechten Balsams. 82. Die fünffzehent Destillation, hailet die zum Auffsz genaiget. Ain jede kunst ist die Natur/ wan sie recht gebraucht wirt. 83. Bartholomeus in seiner Practica sagt warhafftig/ wan ain tropff der vierzehenden Destillation, in ain Wein/ in ainem guldenen geschirz gethon wirt/ so machet es ain grosen schaum/ welcher wan man in aufhebt/ so werd rain vnd perfect Gold daraus. Zu mercken/ zu disem werck/ kömmt weder Sal Armoniacum noch Sal Tartari oder andere Corrosif. dan es verderbt/ aber es ist das Saltz oder Tartarum / das man im Weins geist am boden findet/ wie ain öl/ wan man in etlich mal gedistilliret hat/ zc. vnd das/ das im
 distillieren

Thugent vnd kraft.

distillieren bleibet / wan kain Aqua ardens
mehr aus dem Kessle gehet / dasselb Phlegma
distillier / so findest du im boden ain schwarze
Erd / den du solt vom Spiritu rubeo, das ist
vom roten Gaist reiffen / den besonder thun /
vnd geuß widerum vom Spiritu rubeo, in
fundiern es / vñ das solstu thun biß du ain vnz
hast / vom Aqua Ardenti, das ist vom brün-
lichen wasser / vnd solt allmal in Phlegmate su-
chen die Erd / so wirstu sie finden / die sañtel vnd
behalts / vnd far fort mit jr / allain biß es fleußt /
vnd die körper fließent macht / dz ist das Aqua
perennis, vnd das muß geschehen durch so vil
Imbibitiones aquæ ardentis, so oft darvon
distillieret / das die Gaister der Quinta essen-
tiæ geworffen / von der Erden gehalten werde /
vnd durch das soll die Erd gestercket werden /
vnd das Wasser soll so süß werden / das der
Gaist inn der Erden im geschmack nicht em-
pfunden werd / darnach thu es zum Soluieren /
thu darnach darein gefeihelt Gold / vnd setz
über warm äschen / oder in Balneum Mariæ,
so wirt es soluiert / aber nicht so bald / sonder in
24. tag vnd nacht / allgemach / vnd also hastu
Aquam perennem. Nota die Erd muß auß-
trücknet werden / che man zu seiner solution

Des Spiritus vini

Kommet/vnd ehe mans berait zum Gold oder
andere körper darinn solviern/man soll es auch
inn ain reberberiert Ofen setzen / calcinando/
vñ noch zehen oder zwölf mal mit seinem wass
ser Imbibendo, distillando, biß die Gaister
annünet / vnd sie bei sich behalt/ vnd werd
durch den Alembic ain Wasser distilliert ganz
wolgefärbt wie Gold / dan das Wasser wirt
auf vnd ab steigen in dem Alembic. Item das
Gold darinn solviert wirt / so volatilisich das
mit dem Wasser im Alembic auf vnd ab stei
get/2c. Derhalben soll man inn der Coagula
tion/all gemacht mit lindem Feuer fort fahren.
Nota das Corpus solviert inn dem Wasser/
das Wasser wirt genant Aqua Perennis,
das Wasser Congelirt / Serum fugiti
vum perpetua coagulatione. Nota, das
Gold wirt solviert inn dem zu beraiten /
Aqua vitæ der sibenthal rectificiert ist / o
der öfter / vnd das Gold muß auf das dünn
nest geschlagen sein. Aqua perennis sol
viert alle Körper/wan man das Wasser dar
ran thüt. Das cum spiritu in compregna
to mit in / so solviert er sie / das ist bestellet/
sie bei sich / vnd machets ainer Natur mit
sich / das ist sie werden Aqua perennis mit

Tugent vnd krafft

Im/vnd das ist der war Spiritus Mineralis:so
muß allmal per impregnationem solche
auflösung geschehen. Nota. quod nigrum
nigrius nigro ist die Erd/von der / der Autor
sagt/im dritten Buch/ da er Hortulanum an-
zeucht:welche Erd/wiewol sie wenig/ so ist sie
doch groser tugent / dan villeicht wirt das ge-
schlagen Gold darinn solviert / nemlich vor
solviert im Balneo/ vnd also wirt sie weiß/die
vor schwarz gewesen/ist aber per coniunctio-
nem zwaier Samen die man darin sihet auf
geschlossen werden/wie gesagt ist / vnd dan soll
man fortfaren/decoquendo, biß zu der rech-
ten weisse/vnd darnach zu der röte.

Spiritus Philosophicus, ist vollkommen
inn allen Elementen.

Spiritus vini. 18. Tugent/aus des
hailigen Sanct Egidij Heremite
Arzneibuch genom-
men.

Wer den Spiritum vini, oder Quin-
tam essentiam vini, oder Aquã vitæ recht
gebraucht / der stirbet nicht vor dem zil/das
im von Got geordnet ist Er überkom-
met am Leib kein Kranckhait / die nicht

Des Spiritus vini

zu hailen sei / ausgenommen die / die in zu tö-
den von Got geordnet / vnd aufgesetzt worden /
Er gibt dem Leib grose narung / Er bringet wi-
der die verlorne gesuntheit / Er erhelt vnd bes-
waret die kräfte des ganzen leibs. Er stercket
die daiende krafft / nicht allain im Magen / son-
der auch inn der Lebern. Es sagt ain Philoso-
phus es sei kain Arznei auf Erden / die / die Na-
türliche wärme also stercke vnd mehre / wie di-
ser Spiritus vini, von wegen der gemeinschaft
die er hat mit des Menschen Natur / des Men-
schen Leib ganz bequem / dan sein wärme ist
gleich der Natürlichen wärme / darum wirt er
auch bald verkeret inn die Natürliche wärme /
er rainiget auch das faul geblüt / er schleisset
auf alle glider des Leibs / sonderlich aber öffnet
vnd rainiget er die verstopffung des geäders /
vnd der Lebern / er vertreibet die dunkelheit /
vnd grosen schmerzen der Augen / er vertreibet
die traurigkeit aus dem Leib / er strecket alle ge-
lider des leibs. Sein krafft vñ güte strecket sich
nicht allain auf den leib / sonder auch auf die
Sel / schwere vnd subtile ding zuergrinden / er
vertreibet sorgfältigkeit / allen schmerzen / alle
traurigkeit / vnd gibt freid / er ist für alle franck-
heit gut / er ist gut für das Zanwe / es entspring
von

Zugent vnd krafft.

von warmē oder kaltē flüssen/ wan mans nur
im mund helt/er ist gut mit gepulvertem Im-
ber gebraucht für die Hauptflüß/wan man die
Nasen/Schläf/vnd Haupt mit bestreicht: er
machet das der Mensch sein lebtage frölich vnd
gesund bleibet biß auf das zil / das jm Got zu-
sterben gestecket hat / er hailet auch Wunden/
vnd ist nicht vnlieblich/ Got hat jm die tugent
geben/ das er aus allen Früchten/Holzern/
Wurzeln/Blümen/Fleisch/Samen/vnd al-
len Arzneien/das fünfft wesen vnd böse krafft
ziehen kan. Inn summa sein tugent ist so gros
das sie kain Menschen zung aussprechen kan/
man sols auch Gotlosen Leuten nicht eröffnē:
darum sei des zum lob des Allmächtigen Got-
tes genug gesagt.

Alchaj Philosophi liber, Salus vitæ
appellatus, de duodecim fructibus serpen-
tis spoliati, & in pulverē combusti, deq;
eiusdem constellatione, quem Iohannes
Paulinus in Achadia civitate Aegyptio-
rum reperit, & de Arabico in La-
tinum transtulit.



Ich Iohannes Paulinus inn Egnstoy

Der Schlangenhaut

da ich in der Stat Alexandria war / fand ich geschriben / inn ainem Buch / zwölff edler Experiment / vom Schlangenalg. Du solt aber wissen / das nicht alle Schlangenalg diese thugenden haben / sonder allain die / welche sie selbs von jnen straffen / dan wan die Schlang so alt wirt / das sie nicht wol mehr sehen kan / vnd jre Nahrung suchen / so fastet sie vierzehnen tag vnd nacht / biß sie so mager wirt / das jr die haut schlotteret / so sucht sie ain gezwäng von Holz / oder Stain / vnd schlupffet herdurch / vnd laßt also den alten Balg hinder jr / derselbig hat die nachgeschribene thugenden / vnd wie die Meister schreiben / so soll man diesen Balg nemen / wan der Mon voll ist / vnd die Sonn im Wider / vnd soll in zu Pulver brennen / vnd mit fleiß behalten. Die erste thugent. Dis Pulver inn die Hauptwunden gefähet / heilet die inn dreien tagen / one alle schiß vnd andere böse zufäll / gar sänfftiglich / vnd wer dis Pulver bei jm hat / dem mögen seine Feind nicht schaden / noch die haimlichen trügnus der Teufel. Die ander thugent / wer dis Pulver auf dem Haupt vnd Har hat / der kan nicht verwundt werden. Die dritte thugent

Thugent vndkraft.

gent/wer diß Pulvers ain wenig inn Wasser
thüt/vnd sein antlitz darmit wäschet/der schei-
net allen seinen Feinden so schrecklich/ das sie
von jm fliehen/ vnd seine Freund stehen im-
treulich bei. Die vierte thugent/wer des Pul-
vers ain wenig inn seines Feindes Haus
wirft/ der verjaget in daraus / mit alle sei-
nem Gesind. Die fünffte thugent / wan ai-
ner zu ainem Rhat gefodert wirt/der nemme
des Pulvers ain wenig vnder seine füß/ vnd
gehe fecklich inn Rhat / dan was er redet
das gefällt den Leuten. Die sechste thugent/
wer von ainer kunst reden vnd disputieren
will / der leg des Pulvers inn ain Seiden-
thüchlein vnder die Zungen / so mag in nie-
mant überwinden/ wan er der kunst nur ain
wenig erfahren ist / das bin ich Johannes
Paulinus offti vnd dick innen worden. Die si-
bent tugent/wer an ainer sach zweiffelt/vñ ge-
ren wissen wolt/wie es damit ergehen soll / der
strai des Pulvers/auf sein Haupt/vnd bind es
vest zu mit ainem thüch/vñ lege sich schlaffen/
so kornet jm im schlaf scheinbarlich für/wie die
sach ain end gewinnen werd. Die acht tugent/
wer aines mensche haimlichkeit wissen will/der
bind diß Pulver in ain klaines thüchlin / vnd
leg

Der Schlangen haut kraft.

leg es dem schlaffenden Menschen vnder sein
Haupt/vnd frag jn was er wöll / so enidectet
er jm was er waist: Die neunt tugent wan ais
ner diß Pulver seinem Knecht inn sein ges
wandt vernähēt / das er nichts darum waist/
so dienet er seinem Herzen mit ganzem fleis.
Die zehent tugent / welcher sorg hat das man
jm mit Giffte vergeb inn essen oder trincken/
der seß diß Pulvers ain wenig inn ainem
Büchslin auf den Tisch / so bald Giffte dars
auf kommet / so steibet das Pulver aus dem
Büchslin/wie staub vom Wind. Die elfte
tugent/wer des Pulvers inn blosser hand hat/
den kan niemand sehen/so lang er die hand zu
helt. Die zwölftē tugent / wer Aussesig will
werden/der neime des Pulvers inn essen oder
trincken/so vergehet jm der Aussatz vñ berüret
jn nimmermehr.

Krafft vnd Thugent der Ber len Safft oder öl.

Die Berlein sein kalt vnd trucken am
andern grad/die grosen sein besser dan die klai
nen / man findets jimmer inn den Muscheln
die jm Meer ligen / vnd sonderlich inn India/
auch

Der Perle saft thugent.

auch findet man vil inn Engelland/inn Flan
dern/die groben sein besser dan die klainē / vnd
auch die klar sind / vnd auswendig glatt/vnd
die nicht knodecht sein / sie stercken das Herz/
sein gut für gift/hailen alle innerliche krank-
hait/Fraischla vnd dergleichen / Liquor per-
larum stercket/nicht allain/ sonder leschet den
durst.

Wer Berla bei jm tregt/ dem gehets ge-
lücklich.

Die Berla stercken die lebendige gaister/
die vom hertzen kommen/vnd benemmen das
Herzzittern/ vnd den schwindel des Haupts/
darum stercken die manus Christi das Herz/
inn onnmachten vnd schwindel.

Wer dunckele Auge hat/der nutz Berla.

Sie sein gut wider den Blutfluß / vnd
Kotrhür/ Durchbruch/stellen das bluten.

Sie stellen den Frauen jr zeit.

Sie machen schöne Zän.

Sie rainigen das geblüt.

In Italia machen sie Ketten aus Per-
la muter / haltens für köstlicher dan guldine.
Item Horbänder/ Item Löffel/die brauchens
inn onnmachten / traurigkait vnd schwachait
des Hertzens.

Des Perlen öls

Margaritæ non perforatæ maiorem
astrictionem habent: D. Antonius Sa-
porta.

Margaritæ, vniones, berberia sunt ex
Conchilijs quæ matriperla dicitur Per-
lin miter/quod sit mater Perlarum. Vnio-
nes & matriperla habent magnas faculta-
tes in refovendis Spiritibus vitalibus; Per-
læ præstantissimæ sunt grauiore, splendi-
diores, maiores & rotundiores, optimæ
sunt Perle. Nam sunt lapilli conchiliarum
quæ ex India & Arabia adferuntur, quas
orientales vocamus D. Iacobus Hollerius
Stempanus.

Margaritæ roborant D. Dionysius
Fontanonus.

Die Perla stercken nicht allain dz herz/
sie sein auch gut für giffte/hailen alle innerliche
Kranckhait/Fraischla vnd dergleichen.

Ain Perle wie ain Haselnus / hat 500.
Mercurius goltten: D. Johannes Heiber-
ger.

De unione, carmen editum VVita
rembergæ per instructionem Philippi Me-
lanchtonis.

Margarita prætiola, ist über alle andere
Edel.

Thugent vnd kraft.

Edelgestain / dan es wirt geborn vom Thaw/
vnd ainer Göttlichen feuchtigkait vnd frucht-
barkeit / inn seinem Schneckenhäußlein/
welches sehr stercket / thüt sich zu nacht auf/
vnd empfahet den thaw / wans der gailheit
pflegen will / zu morgens thüt sie sich wider
zu / vnd behält die feuchtigkait bei sich / wie
ain Frau die ain Kind empfangen hat / als
bald es zeitig wirt / vnd ist zu ainem Stain
worden / durch die Natürliche feuchtigkait/
so laßt es das Schneckenhäußlin von sich / da-
mit es ain anders über komme / vnd das sind
gemeinlich die besten / vnd besser dan die / die
man nimmet aus den lebendigen Schnecken/
dan die / die sich gebären in lebendigen Schne-
cken / sind noch nicht recht zeitig vnd perfect.
Die Perle haben die thugent / das sie das gut
mehren / deren / die es tragen / wie wir dan ain
gleichnus haben inn der hailigen Schrifft/
von ainem Menschen der alles verkauft hat /
damit er ain köstlich Perle kauffet / als wölt
er sagen / wer ain Perla hat / der hat genug ge-
wins / vnd lasset sich verniegen / weil er das ge-
melt Perla hat / wie es mit dem Himmelreich ist.
Inn ainem starcken Eßich zergehens vnd zer-
fließens.

Des Perle safts thugene

Es wirt auch ainem hailigen ding vergleicht/
wie wir inn der hailigen Schrifft finden/man
soll die Perla nit für die Säu werfen/also sagt
Christus auch im Sprichwort/ gebt den Hun
den nicht die Hailigen ding/noch den Säuen
die Perlein. Die Weiber tragens sehr gern
von kainer andern vrsach / dan von hoffart
wegen / aber die rechte Natürlich vrsach solt
sein/ das sie jr Man inbrünstiglich lieben ma
chen/ vnd thünd in doch kain schaden an jrer
Natur/dan die Perlein stercken gleich als wol
die Weiber als die Man / damit sie das ver
bringen können / das die Natur leiden mag/
vnd doch kain schaden bring/oder mattigkeit
die hipsche der Berle beweget die Leut / Die es
ansehen / zur lieb/ zur höflichkeit vnd zur vnz
derthenigkeit / vnd das mans für selig haltet/
an Leib vnd Sel. Ex libro Gallico Francisci
Galliarum Regis.

Die Berlein machen die Gaister rain
vñ frölich: D. Johannes Capella, matris Re
gis Galliae medicus.

In dolore & tremore cordis sine ma
nifesta causa valent Märgaritæ abstergen
do, splendorem inducendo. Nam à pro
prietate speciali confortant & proinde in
hoc

Der Perle saft thugent.

hoc casu valent ad alterationem & confortationem: Rabbi Moyfes.

Kraft vnd thugent Quintæ essentiæ
Liquoris vel solutionis Perlarum,
Perlen öls.

Wiedem Tod nichts widerwertigers ist dan das leben / also dem giffte nichts widerwertigers/dan die Quinta essentia, vnd sonderlich von Perlen vnd edlen Stainen/sie stercken kräftig das leben / wider tödlich vnd vergiffte sachen / sie mehzen die krafft vnd tugent / vnd behüten das Fleisch/vnd vertreibet widerwertige sach / dan so bald sie inn den Magen kommet/ lauffet sie zum herzen/wan sie ist gar aines mächtigen wercks / wider giffte zusreite/ dan inn der Quinta essentia wirt die tugent aines jeden dings hundertfältig vermischet: bezeuget Raimundus Lullus.

Ad cordis confortationem, das im von kainem zufall nichts geschehen mög / ist Liquor oder Quinta essentia Perlarum d; höchst Arcanum/ dan weil Quinta essentia vnsterblich ist / darum will es den Menschen auch vnsterblich machen: Ioannes de Rupe scista.

Des Perle safts thugent

Perle sind köstlich gut/ wie die Schrifft
sagt/mehren die güter/machen prinztige rechte
liebe den Weibern/gegen iren Männern/wes
ren dem schaden der Natur. Des Mans Sa
men machens lieblich/höflich vñ holdselig/wes
ren der traurigkeit/ sind gut wider den Bluts
fluß / stercken des herzen lebendige Gaister/
sind gut für vnmacht vnd schwindel / vnd er
halten die rechte zeit der Frauen / das sie es
recht haben/nicht hups vor oder nach. Cœle
stinus.

Liquor Perlarum, behält den leib ganz
rain vnd gesund / öffnet die verstopffung der
Leber vnd des Milts / ist gut für hitzige Fieber/
nimmet hinweg den vnmässigen grosen durst/
machtet frölich/gibt dem herzen freud vnd ster
cke/incitiert ad coitum , weil die Perle ex
spermate des taues generiert sein / treibet das
grieff on schmerzen gewaltig/ stercket nicht als
lain die schwachen glider / sonder erhält auch
die Gesunden/das sie nit leichtlichfranck wer
den. Theophrastus Paracelsus.

Wie die Quinta essentia Perlarum
zugebrauchen sei.

Man soll die Materi vor wol durch ain
ander

Der Corallen kraft.

ander rüren/vnd drei tag nach ainander / ain
stund vor dem morgen vnd nachtessen / vnd
nachts wā man nider gehet (Besich dz Buch
von der contractur Theophrasti) vnd das also
alle Monat ainmal thun/doch soll der leib das
erstmal vor durch purgierung vnd Aderlassen
gerainiget sein.

Krafft vnd Ehugent der Corallen.

Corallium beschreibet Dioscorides,
lib.5.cap.96.

Gleich wie Sanct Johanneskraut/ al-
so soll auch der Coral die Gessenst vnd Hagel
vertreibē/ Er hülfst auch /wie der Chalcedoni/
wider die Melancholische fantasi.

Limonensaft löset die Corallen auf / wie
solt er nit auch dē plasenstain auflösen: D. Ho-
noratus Castellanus Mompelgardenensis.

Corallen sind auch gut wider die Würm
der Kinder/wie das geprennet Hirschhorn.

Corallen sind auch gut / für zufall der
Wunden.

Weiß Coraln vñ Corneolus/ ist gut den
Weibern/ für den weissenfluß antragen.

Weisser Coral/ stellet die Menses.

Rote Corallen/ haben ain verborzene ai-

Der Corallen kraße.

genschafft wider Zauberei vnd Gift/ darum haben die Alten die am Hals vnd armen getragen.

Corallen trüeknen vnd külen.

Corallus ist ain Kraut / das im Meer in ainem Stain verkeret wirt: Galenus rümet in in der Rhür.

Weiß Coral/brauchet man in der Arznei/vnd stercket treffentlich wol mit seinem Pulver/machet weiß Zän wie mit dem roten auch/ aber er ist nicht als kräftig wider vngewitter. Ex libro Francisci Regis Galliae.

Roter Coral/ist blutfarb/vnd nit durchsichtig/ist ain Kraut das im Meer wächst / vñ wan mans auf die Erden thüt / so wirt ain Stain daraus / vnd wirt rot / ainer hüpscher dan der ander/den hüpschern nennet man das Mänlin/vnd den andern das Weiblin / das Mänlin ist besser für das vngewitter/ man sit det das in die alten zu pulver haben gemacht/ vnd habens vnder den Samen gethan/ damit sie seeten an ainem ort / da das Wetter grosen schaden thet/damit sie wereten/das/das Wetter nicht an dasselbig ort schlig. Item wans ain Baum haben gehabt / der herfür gesproßt hat/ wan sie die Frucht darvon haben sehen wölle/

so

Der Corallen krafft.

so habens die Coral gehencket an die zweig / oder
der äst desselbigen Baums / damit das die Blüt
steif am Baum bleibe / wider vngewitter / hitz
oder Hagel / vnd man henckets noch gern an
der jungen Kinder halß / damit sie nicht so bald
erschrecken / vnd das mans des besser aufziehen
künde vnd frölicher / dan es ist ain Stein der
frölich machet / stercket / dan von seinem Pul-
ver machet man herßsterckung / für die / die im-
mer schwach sein. Item man reibet die Zän-
nit / das sie allzeit weiß weren.

Schwarzer Coral ist sehr hert / vnd man
brauchet in inn der Arznei / vnd man sagt er
vertreib die Melancholei / vnd die materi die
man nennet Atra bilis , wan man sein Pul-
ver in ainem warmen Wein trincket. Er hat
auch die tugent die / die andern Coral haben / dz
das vngewitter vom Himmel nicht so bald schas-
den thū. ex eodem libro.

So man Corallen auf den Magen.
mund legt / besseret er desselben boßheit.

Corallus im Mund gehalten / stercket
den Magen / auch am Halß / auf den Magen-
mund gehencket / vnd solches schreibet

Arnoldus de villa nova , de conser-
vanda Iuventute.

Der Corallen krafft.

Perle vnd Corallen sind des Hercken
Freund.

Nimm Erbsele saft / leg rote Corallen dar
rein / so zergehen die Corallen inn dreien tagen /
das mans nicht mehr spiret / darnach seuber die
zungen / darauf die Breine ist / schwenck dan
den Mund wol damit / schlick in darnach hin
ab / nimmet die Breine mit gewalt hinweck /
Marcqwart vom Stain / hat in Ungern vi
len mit geholffen / es soll auch die enzündung
im Leib lāschen.

Corallen trincket man inn Regenwas
fer / wider die aufsteigende Mutter : roter Co
ral inn Regenwasser getruncken / stillet das
grimmen / vnd Magenwehe. Wan die Kin
der zanen / so jucket sie das zanfleich / so thün
wir vil / das juckē zu stellen / Wir hencken jnen
an halß / Helffenbain vnd Corallen / reiben
jnen das zanfleich mit Hundsmilch vnd
Hasenhirn / re. Doctor Honoratus Castella
nus.

Wilt du die Rhür stellen / das doch vor
dem vierten tag nicht geschehen soll / so gib fünf
Gerstenkörner schwer Smaragd in warmer
Milch / defgleichen thüt der fein Cristal. Item
die roten Corallen / vnd der rechte Blütstain
mag

Der Corallen krafft.

mag man auch zwaier Gerstenkörner schwer
neffen/ vnderainander vast klain gestossen vñ
geriben inn warmem Wegerich/ oder Rosen-
wasser eingenommen nüchtern D. Andreas
Blancq.

Corallen stellen auch Hæmorrhoides.

Einem Goldschmid hat man anthon/
das er im Feur nicht hat künden arbeiten / ist
an händ vnd füßen verdorret/ als er Perle/ Co-
rallen/ vnd Gold geprauchet/ ist sein sach besser
worden.

Corallen stellen Flüß.

Corallen stercken das gesicht.

Sind treflich gut in Epilepsia.

Dienen wider vngewitter vnd Hagel/
sollen die Frucht auf dem Feld mehren vnd be-
hüten / derhalben haben die Alten gestoffene
Corallen mit dem samen auf die äcker geseiet/
vnd auf die Bäume gehenecket : den

Gaistern sind sie auch
zuwider.

ENDE.

100

...um in hunc mundum est. q. aut
... accidit. i. bya. ... ut
... quod vere est aliquid. ...
... erit accidentium alia. ...
... sit accidit nulli. ... de quibus
... unquam. q. est et huc. ...
... mortalibus. est tunc. ...
Quibusdam autem dicitur

[Faint, mostly illegible text in the left margin, possibly bleed-through or a separate column of text.]

[Faint text in the right margin, possibly bleed-through or a separate column of text.]

